DS238
.M9Z9

9.5.78

LIBRARY OF THE THEOLOGICAL SEMINARY

PRINCETON, N. J.

Green Fund

Division DS238

Section .M9Z9

Zubair ibn Bakkār, al-Kurashī al-Asadī

Die Familie el-Zubeir.

Der Tod des Muç'ab ben el-Zubeir

aus den Muwaffakîjat des Abu Abdallah el-Dimaschkí

Arabisch und Deutsch

von

F. Wüstenfeld.

Aus dem dreiundzwanzigsten Bande der Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

Göttingen,
Dieterich'sche Verlags-Buchhandlung.
1878.

Vorwort.

Die hiesige Universitäts-Bibliothek hat durch Vermittlung des Herrn Professor de Lagarde von Herrn Oberbibliothekar Dr. Spitta in Cairo einige Arabische Handschriften erworben.

1. Ein schönes Exemplar der durch Enger's Ausgabe bekannten Constitutiones politicae des *Mâwardí*, 1853.

2. كتاب احاسن المحاسن تصنيف الشيخ الامام العالم العامل ابى اسحق ابراهيم بن محمد بن احمد بن عبد الكريم الرقى eine zweite Abkürzung der Geschichte der Frommen von Abu Nu'aim *el-Içpahâní*, 196 Blätter in Quart, sehr deutliche Schrift, correct und mit vielen Vocalen; die erste Lage, aus sechs Blättern bestehend, ist von einer späteren Hand ergänzt, und ohne Vocale, die zweite Lage von zehn Blättern fehlt. Nach einer kurzen Doxologie von zwei Zeilen, beginnt der Verfasser sogleich mit der Klarstellung des Verhältnisses des Hauptwerkes zu dem ersten und zu diesem abermaligen Auszuge: هذا كتاب اخترت فيه احسن ما فى كتاب صفوة الصفوة لابى الفرج بن الجوزى تغمده الله برحمته واختار ابن الجوزى فى كتابه احسن ما فى كتاب حلية الاولياء لابى نعيم الاصبهانى فهذا الكتاب خيار من خيار ولهذا سميته احاسن المحاسن لانه محتوى على احسن ما روى من محاسن الاولياء Damit kann Ḥaǵi Chalfa Lex. bibl. No. 4624. 7765 und 114 verglichen werden. Der Verfasser Abu Isḥâk Ibrâhîm ben Muḥammed ben Aḥmed ben Abd el-Karîm *el-Rakkí*, wie nun statt el-Rommí an zwei Stellen bei Ḥaǵi Chalfa unzweifelhaft zu lesen ist, starb im J. 703. In diesem wiederholten Auszuge sind die Ketten der

Überlieferer, aber auch fast alles Biographische weggelassen, so dass nur Legenden, moralische Erzählungen, religiöse Sentenzen von und über die betreffenden Personen übrig geblieben, auch ist die Anordnung des Hauptwerkes gänzlich verändert und hat grosse Ähnlichkeit mit dem Fragmente in dem Leidener Codex 891, wie es de Goeje Catalog. Codd. Lugd. Bat. Vol. V. pag. 223—224 beschrieben hat, wo Z. 10 anstatt المجانبين zu lesen ist المجانين Plur. von المجنون Besessene, Überspannte, Geisteskranke, welche noch jetzt im Orient für Heilige gehalten werden.

3. الموفقيات لابى عبد الله الكاتب الدمشقى ist das von Ḥa'gi Chalfa No. 13442 aufgeführte Werk nach Flügel's Übersetzung: Praecepta rectam viam post errorem monstrantia de re traditionaria, auctore Zobeir ben Bekkâr († 256), nur würde man den Titel kurz durch „göttliche Fügungen" oder bloss durch „Ereignisse" wieder zu geben haben und de re traditionaria ist vielleicht nur als Vermuthung von Ḥa'gi Chalfa, der das Buch nicht selbst gesehen hat, hinzugesetzt, denn davon ist keine Rede. Viel wahrscheinlicher ist es mir aber, dass der Titel el-Muwaffakîjât, mag er von el-Zubeir oder von dessen Schüler (s. unten) herrühren, als Dedication an den Prinzen el-Muwaffak, den Sohn des Chalifen el-Mutawakkil, gewählt wurde. Wir haben nun zwar nur die letzten Abschnitte des Werkes vor uns und der obige Titel ist aus der Unterschrift von einer neuen Hand vorgesetzt und damit ein älterer Titel zugeklebt, von welchem man durchscheinend noch die Worte مجموع احاديث „Sammlung von Erzählungen" erkennen kann. Ich halte indess الموفقيات für den richtigen Titel und el-Zubeir ben Bakkâr (vgl. unten VII, 44) für den eigentlichen Verfasser, da die meisten Erzählungen mit den Worten beginnen: حدثنا احمد بن سعيد الدمشقى قال حدثنى الزبير بن بكار قال Also el-Zubeir trug das Werk vor, sein Schüler (Abul-Ḥasan, wie er in der Unterschrift heisst) Aḥmed ben Sa'îd el-Dimaschkí schrieb es nach und von Abu Abdallah Ibn el-Kâtib el-Dimaschkí wurde es mit einigen Erläuterungen ترجمته herausgegeben, indem die fünf Bände des Abul-Ḥasan von Abu Abdallah in 19 Theile zerlegt waren. Von diesen enthält unser Codex auf 300 Seiten in Quart die letzten vier 16—19 mit folgenden Unterschriften:

1 اخر الجزو السادس عشر من اجزاء ابى عبد الله بن الكاتب واول الجزو السابع عشر من اجزائه وترجمته الرابع من الرابع من الموفقيات وهو اخره

2 اخر الجزو السابع عشر من اجزاء ابى عبد الله ابن الكاتب وكان فى اخره هذا اخر الرابع من اجزاء الدمشقى واول الجزو الثامن عشر من اجزائه وترجمته الاول من الخامس من اجزاء الدمشقى من الموفقيات

3 اخر الجزو الثامن عشر من اجزاء ابى عبد الله ابن الكاتب واول الجزو التاسع عشر من اجزاء ابى عبد الله ابن الكاتب وترجمته الثانى من الخامس من اجزاء الدمشقى وهو اخر الموفقيات

4 هذا اخر الخامس من اجزاء ابى الحسن الدمشقى وهو اخر الجزو التاسع عشر من اجزاء ابى عبد الله بن الكاتب وهو اخر الكتاب

وفرغ من نسخه فى اواخر جمدى الاولى من سنة اربع تسعين خمسماية

Diese Unterschriften sind ohne diacritische Punkte in so raschen Zügen geschrieben, dass z. B. das بن vor الكاتب in der ersten und letzten nur ein Anhängsel des vorigen Wortes ist und desshalb von dem Schreiber des Titels übersehen wurde; in der zweiten und dritten steht, weil am Anfange der Zeile, deutlich ابن; in der Jahreszahl 594 (oder 574) fehlt das و. Der Codex selbst ist sehr deutlich geschrieben und viel vocalisirt, aber doch nicht ganz correct, ungeachtet er nach der Abschrift noch einmal verglichen und hier und da verbessert wurde; neben der letzten Unterschrift steht am Rande: قوبل بالنسخة التى وقفها الشيخ الامام ابو محمد بن الخشاب Der Grammatiker Abu Muḥammed Abdallah ben Aḥmed Ibn el-Chaschschâb el-Bagdâdí starb im J. 567; vergl. Ibn Challikân vit. No. 357.

Was nun den Inhalt betrifft, so besteht derselbe aus historischen Erzählungen, welche glaubwürdig überliefert sind, mit vielen Versen und ganzen Gedichten untermischt, die ich für ächt halte. Manche Erzählungen sind sehr ausführlich, z. B. das Leben des Dichters Ḥâtim el-Ṭâij auf 35 Seiten, welches einige grössere Stellen mit dem Kitâb el-agânî gemeinsam hat, weil beiden dieselbe Quelle zum Grunde lag, die Gedichte sind hier aber noch vollständiger, als in dem 1872 in London erschienenen Diwan.

4. Mit dem vorigen zusammengebunden ist ein Theil des Diwâns des Ibn Ḥaggâg ديوان ابن حجاج المعروف باللولو الدمشقى الكاتب Auf dem Titel

steht بالولو, was man auch بالواو lesen könnte, mir ist dieser Beinamen unbekannt. Der Dichter Abu Abdallah el-Ḥusein ben Aḥmed Ibn Ḥaggâg gest. im J. 391 (Ibn Challikân vit. No. 191. Ḥagi Chalfa lexic. No. 5174) wird mit Amrul-Keis auf eine Stufe gestellt; die Sammlung seiner Gedichte soll aus zehn Bänden bestanden haben, von denen unser Codex auf 218 Seiten in Quart die auf die Buchstaben ط bis ل reimenden enthält, sie zeichnen sich durch Humor und Satire aus, die zuweilen nur mehr als derb ist. Von den Proben, welche Ibn Challikân liefert, fällt nach den Reimbuchstaben keine in die uns hier erhaltene Reihe; zwar kommen in No. 783 Fasc. IX. pag. 106 zwei Verse des Hibatallah Ibn el-Talmids auf ع vor, von denen Ibn Challikân sagt, dass er sie in dem Diwan des Ibn Ḥaggâg gefunden habe, und das Reimwort, ja selbst der Vergleich mit dem Balsam auf die Wunde eines von einer Schlange gebissenen findet sich in einem Gedichte unserer Sammlung, jedoch (abgesehen von dem verschiedenen Versmasse) mit einem gänzlich verschiedenen höchst obscönen Vordersatze

فهو للكسّ حين تحْرقه الغُلْـمَةُ مثل الدرياق للملسوع

In den Überschriften werden die Sultane, Wezire und Grossen genannt, an welche die Gedichte gerichtet sind; die im Ganzen deutliche Schrift entbehrt nur zuweilen der diacritischen Punkte, aber fast jeder Vocalisation und der Codex hat stark gelitten.

In der dritten dieser Handschriften handelt ein längerer Abschnitt über den letzten Kampf und Tod des Muç'ab ben el-Zubeir mit den darauf bezüglichen Gedichten und die zweite enthält Nachrichten über einige Personen aus der Familie el-Zubeir; dies hat zu der nachfolgenden Abhandlung Veranlassung gegeben, in welche die Arabischen Texte aufgenommen und die des erstgenannten Abschnittes vollständig übersetzt sind und zur Vervollständigung wurden andere Hülfsmittel herbeigezogen [1]).

---

1) Die beiden Werke des Ibn el-Athîr habe ich so unterschieden, dass mit dem blossen Namen des Verfassers die Zeitgenossen Muhammeds أسد الغابة Bd. I—V Cahira 1285 — 86 gemeint sind, während dessen Chronik ed. Tornberg mit dem Zusatz Chron. bezeichnet ist.

Die genealogische Tabelle ist eine weitere Ausführung der einen Hälfte der Tabelle *T* in meinen „genealog. Tabellen der Arabischen Stämme" und kann zugleich als Beispiel dienen, welcher Erweiterung dieselben fähig sind, selbst wenn man sie nicht weiter herabführen will; jene Hälfte enthält 126, diese Ausführung 178 Namen. Die in den letzten 25 Jahren bekannt gewordenen Hülfsmittel machen eine solche Erweiterung für das ganze Werk möglich, ich habe indess äusserst wenig Angaben gefunden, wodurch der eigentliche Stammbaum an Ausdehnung gewönne. Es sind ja bis zu der Zeit, welche ich mir als Gränze gesetzt hatte, noch weit über Hundert Namen von Zweigen und Familien bekannt, von manchen wird auch angemerkt, zu welchem grösseren Aste sie gehören, aber es fehlen die Bindeglieder, durch welche sie sich an diese Äste und somit an den ganzen Stamm anschliessen. Durch die Angabe solcher in der Luft schwebender Namen, deren man schon eine ziemliche Anzahl aus Sojuti's Lubb el-lubâb sammeln könnte, wird für den Zweck der Tabellen nicht viel gewonnen, in dem Hauptgebäude sind Fehler und Auslassungen nicht nachgewiesen, im Gegentheil müssen Abweichungen, wo sie sich finden, nach diesen aus den Quellenwerken gewonnenen Tabellen berichtigt werden.

Um eine feste Grundlage für die geschichtlichen Ereignisse zu gewinnen, ist es besonders nöthig von einer sicheren Chronologie auszugehen, wodurch bei verschiedenen Angaben in vielen Fällen sich sogleich die eine als richtig, die andere als irrig erweisen wird; dabei muss aber der Unterschied des Arabischen Mond- und Christlichen Sonnen-Jahres berücksichtigt werden, welcher jährlich 11 Tage, in 100 Jahren 3 Jahre beträgt. Als feststehend ist zu betrachten der Anfang der Muhammedanischen Zeitrechnung mit dem 16. Juli 622 Chr., der Tod Muḥammeds am 12. Rabî' I. des Jahres 11 d. i. 8. Juni 632 Chr. und da sein Alter auf 63 Mondjahre angegeben wird, so fällt seine Geburt in das J. Chr. 571 (20. oder 22. April) und dieses ist das sogen. Elephantenjahr, in welchem Abraha auf einem Elephanten von Jemen heraufzog, um die Ka'ba zu zerstören. Das Zusammentreffen dieser beiden letzten Ereignisse ist aus mehreren Angaben in dieser oder jener Weise bekannt und sichergestellt,

z. B. Abd el-Muṭṭalib starb acht Jahre nach dem Elephantenjahre, Ibn el-Athîr Chronic. Vol. II. pag. 26, oder als Muḥammed acht Jahre alt war, Ibn Hischâm pag. 108.

Wenn es bei einer allgemeinen geschichtlichen Darstellung darauf ankommt, die handelnden Personen so vorzuführen, wie sie neben und nach einander wirken oder in die Ereignisse eingreifen, um dadurch ein Gesammtbild zur Anschauung zu bringen, so verfolgt diese Abhandlung den umgekehrten Weg, Alles in seine einzelnen Bestandtheile aufzulösen und jede Person einzeln zu betrachten und nur ihren Standpunkt in der ganzen Familie anzugeben; dies gewährt aber den Vortheil, einzelne Züge und Charactere, soweit sie bekannt sind, näher zu zeichnen, wofür in einer allgemeinen Schilderung kein passender Raum ist, und ich hoffe, dass die Einblicke in einige Familien-Scenen nicht ohne Theilnahme werden gelesen werden.

Die Familie el-Zubeir.

el-Zubeir ben el-'Awwâm stammte ebenso wie der Prophet Muḥammed im sechsten Gliede von Cuçeij ben Kilâb ab, welcher die Stadt Mekka gegründet und seine Familie, die Kureisch, durch das in ihr erbliche Priesteramt bei der Ka'ba, verbunden mit der obersten Regierungsgewalt, zur angesehensten und einflussreichsten unter den benachbarten Stämmen gemacht hatte. Bei seinem Tode theilte er die Ämter unter seine beiden Söhne Abd el-Dâr und Abd Manâf und dadurch trat die von seinem dritten Sohne Abd el-'Uzzá abzweigende Nebenlinie etwas in den Hintergrund; es ist desshalb auch von den ältesten Angehörigen dieses Zweiges nichts weiter bekannt, bis die zahlreichen Urenkel des Cuçeij in die Geschichte eintreten und Einfluss gewinnen. Wir müssen daher, um alle Personen dieser Familie vorzuführen, welche mit Muḥammed in verwandschaftlichem Verhältnisse und grossen Theils in den Reihen seiner Gegner standen, mit den Söhnen des Asad ben Abd el-'Uzzá beginnen, deren sieben waren: el-Ḥârith, el-Muṭṭalib, Abu Çeifí, 'Amr, Naufal, el-Ḥuweirith und Chuweilid[1]), nebst einer Tochter Umm Ḥabîb. Wir folgen dieser Ordnung I bis VII wie die Personen in der genealogischen Tabelle gruppirt sind; wie früher sind darin die Namen der Töchter mit einem Stern * bezeichnet, die Namen der Frauen in Parenthese neben ihre Männer gestellt.

Über die Wohnungen dieser Familie in Mekka giebt *el-Azrakí* pag. 463 einige Nachrichten. Cuçeij hatte bei der Erbauung der Stadt für sich und seine Söhne die nächste Umgebung der Ka'ba in Anspruch genommen und die Wohnungen des Abd el-'Uzzá lagen auf der Westseite derselben; die einzelnen Häuser sind lange unter dem Namen der Personen bekannt geblieben, welche sie zu Muḥammeds Zeit inne hatten.

---

1) *Ibn Doreid* pag. 57 macht fälschlich Asad den Vater zu einem Bruder des Chuweilid und der übrigen; pag. 101 hat er das Richtige.

Das Haus des Ḥumeid ben Zuheir (I, 1) lag der Ka'ba am nächsten, warf Abends seinen Schatten auf dieselbe und wurde Morgens von ihr beschattet; unter dem Chalifen el-Manṣûr wurde es abgebrochen und zur Moschee gezogen. Das Haus des Abul-Bachtarí ben Hischâm (I, 5) wurde um dieselbe Zeit umgebaut und bildete dann einen Theil des Hauses der Zubeida neben der Halle der Getreidehändler. Nach Ḥizâm ben Chuweilid (VII, 3) wurde eine Strasse el-Ḥizâmia genannt, darin lag das Haus des Zubeir ben el-'Awwâm (VII, 25) und des Ḥakîm ben Ḥizâm (VII, 4), in letzterem befand sich auch die Wohnung der Chadîga, welche Muḥammed nach seiner Verheirathung mit ihr bezog. Abdallah ben el-Zubeir baute sich das Haus el-'Aʿgala, wozu er die Wohnungen der Familie Sumeir ben Mauhaba el-Sahmí auf Abbruch angekauft hatte; es wurde so genannt entweder von 'aʿgala „Eile", weil in Eile Tag und Nacht daran gearbeitet war, oder von 'aʿgala „Wagen", weil die Steine auf Wagen, die mit Ochsen und Camelen bespannt waren, herbeigeschafft wurden; daneben waren die Stallungen für die zweihöckerigen Camele bachâtí, welche er aus 'Irâk mitgebracht hatte, dann folgte das Gerichtshaus; bei einem Umbau unter dem Chalifen el-Mahdi erhielt hier der Postmeister seine Wohnung; auf der anderen Seite schloss sich das städtische Schatzhaus an. Abdallah ben el-Zubeir hatte sich noch andere Häuser auf dem Berge Ku'eiki'ân gekauft, wo seine schwarzen Sklaven untergebracht wurden. Muç'ab ben el-Zubeir bewohnte neben der 'Aʿgala zwei Häuser, welche er von el-Chaṭṭâb ben Nufeil gekauft hatte.

I. el-Ḥârith ben Asad ben Abd el-'Uzzá[1]).

1. Von seinem Enkel Ḥumeid ben Zuheir ben el-Ḥârith führte die Familie el-Ḥumeidí in Mekka den Namen und von ihm stammte im sechsten Gliede

---

1) Ein Ḥarith mit dem gleichen Namen des Vaters und Grossvaters kommt unter den Zeitgenossen Muḥammeds vor, er gehörte aber zum Stamme Chuzâ'a und seine Vorfahren sind vollständig angegeben von *Ibn Haǵar* I, 315.

2. der Traditionslehrer Abu Bekr Abdallah ben el-Zubeir ben 'Îsá ben Obeidallah el-Ḥumeidí el-Asadí (nicht el-Azdí), der bedeutendste Schüler des Sufjân ben 'Ojeina, zu dessen Füssen er neunzehn Jahr gesessen hatte, welchen auch der Imâm el-Schâfi'í bei seinem Aufenthalte in Mekka hörte; sein berühmtester Schüler war Muḥammed ben Ismâ'îl el-Bochârí, welcher sein grosses Sammelwerk mit einer Tradition von ihm beginnt. el-Ḥumeidí starb zu Mekka im J. 219. *Tabacât el-Ḥuffâdh* VIII. 1. — *Ibn el-Kaisarâní*, homonyma cum append. Abu Musae Isp. ed. *de Jong.* pag. 189. — *Lobâb.*

3. Eine Enkelin des Ḥârith und Schwester des Ḥumeid, Çafîja (andere nennen sie Fâchita) bint Zuheir ben el-Ḥarith, war mit Ḥizâm ben Chuweilid (VII, 3) verheirathet und die Mutter seiner drei Söhne Ḥakîm, Châlid und Hischâm. *Ibn el-Athîr* Chron. II. 40.

4. Ihre Schwester Muleiḥa bint Zuheir wird als die Mutter des jungen Gunâda, dessen Vater nicht bekannt ist, erwähnt, welcher als Begleiter des Abul-Bachtarí (5) getödtet wurde.

5. Ein anderer Enkel des Ḥârith, Abul-Bachtarí el-'Âçi ben Hischâm[1]) ben el-Ḥârith, gehörte zu den angesehensten, aber doch gemässigteren Gegnern Muḥammeds zu Mekka und hatte sich mehrmals gegen die harten Verfolgungen seiner Anhänger ausgesprochen und einigen derselben geholfen; als er gleichwohl mit nach Badr ausgezogen war, befahl Muḥammed seinen Leuten, ihn zu schonen und nicht zu tödten, wenn sie auf ihn stiessen. Er hatte einen jungen Verwandten Gunâda, einen Sohn seiner Nichte Muleiḥa (4) bint Zuheir mit sich genommen und hinten auf seinem Camele mit aufsitzen lassen. So traf sie in der Schlacht el-Mugazzar ben Dsiâd und redete ihn an: der Prophet hat uns verboten dich zu tödten; worauf Abul-Bachtarí fragte: und mein Hintermann? — Davon hat der Prophet nichts gesagt, dass wir auch den schonen sollten, er hat nur von dir allein gesprochen. — So werde ich und er zusammen sterben; die Frauen von Mekka sollen nicht sagen,

1) oder Hâschim; die Lesart wechselt nicht nur bei verschiedenen Schriftstellern, sondern auch bei ein und demselben.

dass ich aus Liebe zum Leben meinen Hintermann im Stiche gelassen habe. — Damit kam es zum Zweikampfe, in welchem Abul-Bachtarí und Ġunâda getödtet wurden. *Ibn Hischâm* pag. 446.

6. Seine Tochter Umm Abdallah war mit 'Adí ben Naufal (V, 4)verheirathet. *Agânî* XIII. 135.

7. Sein Sohn el-Aswad ben Abul-Bachtarí hatte die Nichte seines Vaters, 'Âtika bint Omeija (10) zur Frau. *Agânî* XIII. 135.

8. Dessen Urenkelin Fâchita bint Abd el-Raḥmân war mit Ibrâhîm ben Ġa'far ben Muç'ab (VII, 83) verheirathet. *Ibn Sa'd.*

9. Ein dritter Enkel des Ḥârith, 'Amr ben Omeija ben el-Ḥârith, gehörte zu den Flüchtlingen nach Habessinien und starb dort. *Ibn Hischâm* pag. 784.

10. Seine Schwester 'Âtika bint Omeija war mit ihrem Neffen el-Aswad ben Abul-Bachtarí (7) verheirathet. *Agânî* XIII. 135.

II. el-Muṭṭalib ben Asad ben Abd el-'Uzzá.

1. el-Aswad ben el-Muṭṭalib war es, welcher die hochfahrenden Pläne seines Vetters 'Othmân ben el-Ḥuweirith (VI), sich mit Hülfe des Griechischen Kaisers zum Könige von Mekka zu machen, vereitelte. Chron. von Mekka II. 143. IV. 55. Er gehörte zu den Spöttern, auf welche sich der Coranvers Sure XV, 95 bezieht, und soll erblindet sein. *Beidhâwí* Comment. I. pag. 507. In der Schlacht bei Badr hatte er zwei Söhne Zam'a und 'Akîl, und einen Enkel, den Sohn des ersteren, el-Ḥârith ben Zam'a, verloren, und er beklagte ihren Tod in einem Gedichte. *Ibn Hischâm* pag. 461.

2. Zam'a ben el-Aswad war durch seine Freigebigkeit berühmt und einer von den dreien, welche den Beinamen „*Zâd el-rakb*, Reisebedarf", erhielten, weil sie auf den Handelsreisen nach Syrien für den Mundvorrath der ganzen Carawane sorgten. *Ḥamâsa* pag. 464. *Camus* ed. Cahir. II. 325. — Zam'a gehörte zu den gemässigten Gegnern Muḥammeds; er war mit nach Badr ausgezogen und wurde dort von Thâbit ben el-Ġids' unter dem Beistande von Ḥamza und 'Alí getödtet; das gleiche Schicksal hatte sein Sohn el-Ḥârith ben Zam'a, welcher dem

gemeinschaftlichen Angriffe von Ḥamza und 'Alí erlag, und sein Bruder 'Akîl ben el-Aswad, welchen 'Ammâr ben Jâsir erlegte. *Ibn Hischâm* pag. 508. Zam'a war mit Muḥammed verschwägert, indem seine Frau Cureiba, die Tochter des Abu Omeija ben el-Mugîra el-Machzûmí, eine Schwester der Umm Salima, Muḥammeds Frau, war. Er hatte von ihr zwei Söhne, Jazîd und Abdallah.

3. Jazîd ben Zam'a stand in Mekka in hohem Ansehen; so oft sich die Kureisch zu einer Berathung versammelten, überliessen sie ihm die Entscheidung, wenn er ein Unternehmen billigte, so schwieg er still, wenn er es missbilligte, legte er sein Veto ein. Er wandte sich aber Muḥammed zu, nahm frühzeitig den Islâm an und war unter denen, die nach Habessinien auswanderten. Nachdem er von dort nach der Einnahme von Chaibar zurückgekehrt war, nahm er an den Feldzügen Muḥammeds Theil und er fiel bei Ḥunein, da er sein störriges Pferd nicht zügeln und sich desshalb nicht vertheidigen konnte, so dass er getödtet wurde. Nach anderen blieb er schon in der Schlacht bei el-Ṭâïf. *Ibn el-Athîr* V. 110. *Ibn Hischâm* vergl. Register. *Nawawí* pag. 635.

4. Abdallah ben Zam'a, einer der angesehensten Kureischiten, war frühzeitig der Lehre Muḥammeds beigetreten und versah das Amt, Fremde bei ihm einzuführen. Er wurde bei der Ermordung 'Othmâns an dessen Seite getödtet. *Ibn el-Athîr* III. 164. Dass seine Frau Zeinab hiess, erfahren wir aus dem nächstfolgenden Gedichte, worin sein Sohn Abu 'Obeida als Ibn Zeinab bezeichnet wird. — Sein Sohn

5. Jazîd ben Abdallah fiel in der Schlacht von el-Ḥarra (Ḥarra Wâkim) bei Medina im J. 63 durch Muslim ben 'Ocba el-Murrí. *Ibn el-Athîr* III. 165.

6. Abu 'Obeida ben Abdallah wohnte auf den Besitzungen des Abdallah ben Ḥasan ben Ḥasan ben 'Ali in Çafar (oder el-Dhafir), einem der rothen Berge von Malal im Thale Farsch in der Nähe von Medina, da seine Tochter Hind mit Abdallah verheirathet war; sie hatte ihm zwei Söhne, Muḥammed und Ibrâhîm, geboren. Einst hatte der Statthalter von Medina Ibrâhîm ben Hischâm sein gleichfalls in der Nähe von Malal liegendes Landgut besucht und bei der Rückkehr sagte er zu

seiner Begleitung: wir wollen doch einmal bei Abu 'Obeida vorsprechen und ihn überraschen, um zu sehen, ob er geizig ist. Als sie nun plötzlich ankamen, hiess sie Abu 'Obeida willkommen und lud sie ein, bei ihm einzukehren, worauf Ibrâhîm entgegnete: wenn es nicht zu lange dauert, sonst will ich mich nicht aufhalten. — Wenn du mit dem vorlieb nehmen willst, was ich dir und deinem Gefolge in der Eile vorsetzen kann; ich will aber gleich noch mehr schlachten lassen. — Nicht doch! erwiederte Ibrâhîm und wollte schon umkehren, aber Abu 'Obeida wiederholte: verweile nur einen Augenblick, — und da wurden bereits siebzig Behälter mit Hammelsköpfen und eine Menge anderer in der Eile zubereiteter Speisen aufgetragen und er fing an noch mehr zu schlachten. Voll Verwunderung sagte Ibrâhîm: ihr seht, er muss doch in einer Nacht so viel Schafe, als dies Köpfe sind, geschlachtet haben. — Der Dichter Muḥammed ben Baschîr el-Châri'gí lebte als beständiger Gast bei Abu 'Obeida und hatte von ihm Winter und Sommer für sich und seine ganze Familie seinen Unterhalt. Als nun Abu 'Obeida starb und seine Tochter Hind in heftige Wehklagen ausbrach, ging ihr Mann Abdallah zu Muḥammed ben Baschîr um ihn herbeizuholen, dass er sie durch seine Zusprache tröste; der Tod musste wohl erwartet sein, denn Muḥammed sagte: ich habe schon etwas ausgedacht; und indem er zu Hind eintrat, recitirte er folgendes Klagelied:

O du, der du früh Morgens die Nachricht vom Tode des Ibn Zeinab bringst,
du verkündest den Tod eines Mannes, der den Kreislauf des Schicksals erfahren hat.
Ich sprach zu ihm, während meine Thränen (flossen) gleich wie Perlen, die von ihrem Faden herabrollen:
Wahrhaftig! nun ist es vorbei mit der gastlichen Bewirthung innerhalb Farsch, sobald das Grab dich bedeckt hat.
Wenn sie früh kommen, rufen sie nur noch deinem Leichnam zu, der rings von Steinplatten umgeben ist, während der leichte Sand vom Winde bewegt wird.
Am Abend rufen sie dem Abgeschiedenen nach,

bis die seufzenden Athemzüge der Brust aufhören.
Steh' auf! schlag deine Augen, o Hind! du siehst
einen Vater wie ihn nicht mehr, dem solche Ehre erzeigt würde.
Du konntest, wenn du um die Ehre streiten wolltest, einen Vater loben,
der eine Zierde war, wie die Armspangen die beiden Hände zieren.
Wenn du ihn jetzt beklagst, wirst du durch die Klage über ihn
deinen Schmerz lindern, oder von anderen nachsichtig beurtheilt werden.
Lange Nächte werden dich in Trauer lassen und vorüber sind jetzt
in el-Farsch die nur zu kurzen Freudennächte.
So möge er dich einen Gott finden lassen, der aus Erbarmen die Sünde vergiebt,
wenn am Tage der Rechenschaft die Geheimnisse untersucht werden.
Wohl wissen die Leute, dass seine Töchter wahrhaftig sind,
wenn sie klagend ihn loben, oder dass sie noch zu wenig sagen.
Wenn der Sohn[1]) des „Reisebedarfs" Abends nicht heimkehrt
nach Kafâ-Çafar, wird kein Besucher mehr sich el-Farsch nähern[2]).

Als er geendigt hatte, fingen Hind und ihre Dienerinnen nur noch mehr an zu klagen und Muḥammed selbst musste mit ihnen weinen; da sprach Abdallah zu ihm: habe ich dich deshalb gerufen? er erwiederte: glaubst du, dass ich sie über den Verlust des Abu 'Obeida trösten könnte? bei Gott! mich wird Niemand über ihn beruhigen, ich weiss mich selbst nicht zu trösten, wie sollte einer sie beruhigen, der sich selbst nicht beruhigen kann.

---

1) richtiger: der Enkel.

2) Nach den verschiedenen Recensionen, die sich einander ergänzen, scheint mir dies die passendste Reihenfolge der Verse zu sein. *Agânî* XIV. 157. *Bekrî* pag. 534. *Jâcût* III. 875. *Hamâsa* pag. 464. Die früheren Übersetzer *de Sacy*, *Freytag*, *Rückert*, welche nicht erkannten, dass hier Ortsnamen vorkommen, haben einen sehr geschraubten Sinn herausgebracht.

7. Zu den Nachkommen des Abdallah ben Zam'a gehört Abul-Bachtarí Wahb ben Wahb ben Wahb ben Kathîr ben Abdallah. Seine Mutter 'Obda bint 'Alí ben Jazîd ben Rukâna hatte sich nach dem Tode seines Vaters wieder verheirathet mit Ga'far el-Çâdic (gest. im J. 148), wodurch der junge Abul-Bachtarí mit diesem in nähere Verbindung gekommen war, so dass er von ihm, ebenso wie von Hischâm ben 'Orwa (VII, 64) und anderen, manche Überlieferung von Muḥammed hörte, welche er wieder weiter erzählte. Indess wird seine Autorität in diesem Stücke nicht sehr hoch gehalten, da man ihm schuld giebt, er habe Traditionen selbst erfunden oder entstellt. Er kam von Medina nach Bagdad zur Zeit des Chalifen Hârûn el-Raschîd, welcher ihn nach dem Tode des Câdhi Abu Jûsuf Ja'cûb ben Ibrâhîm el-Ḥanefí im J. 182 zum Câdhi des westlichen Stadttheiles von Bagdad, 'Askar el-Mahdî, ernannte. Später wurde er von diesem Posten wieder enthoben und Hârûn schickte ihn an die Stelle des Câdhi Bakkâr ben Abdallah (VII, 43) nach Medina, wo er das Justiz- und Kriegs-Departement verwaltete, und als er hier wieder entlassen wurde, kehrte er nach Bagdad zurück und starb dort im J. 200. Seine historischen und genealogischen Schriften sind von den späteren sehr hoch geschätzt und viel benutzt. *Ibn Coteiba* pag. 258. *Ibn Challikân* vit. No. 796.

8. Habbâr ben el-Aswad war ein heftiger Gegner Muḥammeds. Abul-'Âçi ben el-Rabí', der Schwiegersohn Muḥammeds, war bei Badr, wo er gegen ihn focht, gefangen genommen und nach Medina gebracht; Muḥammed stellte für seine Freilassung die Bedingung, dass er sich von seiner Frau Zeinab scheiden und für ihre ungehinderte Abreise von Mekka sorgen solle und ihr Schwager Kinâna ben el-Rabí' liess sich bereit finden, sie nach Medina zu begleiten. Als einige Männer ihre Abreise von Mekka erfuhren, waren sie darüber sehr aufgebracht, sie eilten ihnen nach und Habbâr war der erste, der sie bei Dsu Ṭawan einholte, und er versetzte der Zeinab einen so derben Schlag mit der Lanze, dass sie auf der Stelle eine Fehlgeburt hatte. Desshalb sprach Muḥammed gegen ihn den Fluch aus, dass er seinen Sohn verlieren und erblinden möchte, was auch erfolgt sein soll. *Ibn Doreid* pag. 59. Wenn dies nicht eine

Verwechselung mit seinem Vater ist, so kann dies Schicksal ihn erst in späteren Jahren betroffen haben, denn wir finden ihn noch bei der Einnahme von Mekka unter den Proscribirten, indess wurde er begnadigt und er bekehrte sich zum Islâm, worauf ihm Muḥammed die Zeinab als Frau wiedergab. — Auf der Hochzeit seiner nicht mit Namen genannten Tochter nahm Habbâr eine Pfanne und einen Kessel und schlug darauf wie auf Pauken, und als Muḥammed den Lärm hörte und den Grund davon erfuhr, sagte er: das ist eine ordentliche Verheirathung, keine Buhlerwirthschaft. So erzählte es sein Sohn Abdallah ben Habbâr, wie er es von seinem Vater gehört hatte. *Ibn Hischâm* pag. 467. *Nawawí* pag. 604. *Ibn el-Athîr* V. 53.

9. Die Schwester des Habbâr, Fâchita bint el-Aswad, war mit Omeija ben Chalaf verheirathet; da sie sich zu dem Theile ihrer Familie hielt, welcher Muḥammed anerkannte, während Omeija einer der entschiedensten Gegner desselben war, so war dies Grund genug, dass sie sich von ihm trennte und sie heirathete ihren Stiefsohn Çafwân ben Omeija. *Ibn el-Athîr* V. 515. *Ibn Hag'ar* IV. 718.

10. Abu Ḥubeisch Keis ben el-Aswad hatte eine Tochter, Fâṭima bint Abu Ḥubeisch, welche in den Traditionswerken erwähnt wird, indem sie an Muḥammed eine ihren Zustand betreffende Frage in Bezug auf das Gebet richtete, die er beantwortete. *Bokharí* par *Krehl* I. 89. *Nawawí* pag. 852. *Ibn el-Athîr* V. 518. *Ibn Hag'ar* IV. 733.

III. Abu Çeifí ben Asad

wird von *Ibn Doreid* pag. 101 erwähnt.

IV. 'Amr ben Asad

wird als der alle seine Brüder überlebende Oheim der Chadîga genannt, welcher sie mit Muḥammed verheirathete. *Ibn Doreid* pag. 57.

V. Naufal ben Asad

hatte drei Söhne Waraca, 'Adí und Çafwân und eine Tochter, deren Name nicht bekannt ist.

1. Waraca ben Naufal, dessen Mutter Hind eine Tochter des Abu Kathîr ben 'Abd ben Cuçeij war, *Agânî* III. 13, hatte sich viel mit religiösen Betrachtungen beschäftigt, in dem Götzendienste fand er keine Befriedigung, von Opferthieren ass er nichts. Es ist nicht ganz gewiss, ob er sich vom Heidenthum zum Judenthum gewandt hatte oder von Jugend auf Jude gewesen war, nur finden wir nirgends eine Andeutung, dass in diesem Zweige der Kureisch sich Juden befunden hätten und einige seiner Gedichte, in denen er Abraham „den Freund Gottes" nennt, können sehr wohl nach seinem Übertritt zum Judenthum entstanden sein. Nachdem er aber mit dem neuen Testamente bekannt geworden war und einige Schriften desselben mit Arabischen Buchstaben abgeschrieben hatte[1]), bekehrte er sich zum Christenthume. Ihn fragte Chadîga um Rath, als Muḥammed zuerst von seiner neuen Lehre und seinen Erscheinungen ihr etwas gesagt hatte; sie veranlasste eine Unterredung und als Waraca sich danach von der göttlichen Sendung Muḥammeds überzeugte, sagte er: du bist der erwartetete Prophet, und wenn ich die Zeit deines öffentlichen Auftretens noch erlebe, werde ich dich kräftig unterstützen. Er bekannte sich dann auch bei mehreren Gelegenheiten zu Muḥammeds Lehre öffentlich, indem er sich z. B. der Unglücklichen annahm, welche wegen des neuen Glaubens von den Mekkanern verfolgt und gemartert wurden. Diese Umstände sprechen sowohl gegen die Angabe, dass er damals schon erblindet, als gegen die, dass er bald nach jener Unterredung gestorben sei; vielmehr wird glaubhaft erzählt, dass er, als er Muḥammed eine falsche Richtung einschlagen sah, sich wieder von ihm lossagte und wieder zum Christenthume zurück-

1) Anstatt „ins Arabische" steht *Agânî* III. 14 „ins Hebräische", was den Umständen nach keinen rechten Sinn hat. Es gab damals schon eine Arabische Übersetzung des Neuen Testamentes, die Araber bedienten sich aber der Hebräischen Schriftzeichen. Nicht lange vor Muḥammeds Auftreten war die neue Arabische Schrift eingeführt und in diese schrieb sich Waraca die Hebräischen Charactere um. Es ist in den verschiedenen Traditionen immer nur von schreiben die Rede, nirgends von übersetzen, und dass Waraca das Alte und Neue Testament ins Arabische übersetzt habe, ist eine arge Übertreibung.

kehrte. *Ibn Coteiba* pag. 29. *Ibn Hischâm*, Register. *Agânî* III. 14. *Nawawí* pag. 614. *Ibn el-Athîr* V. 88.

2. Cuteila, eine Schwester des Waraca, soll es gewesen sein, welche sich dem Abdallah ben Abd el-Muṭṭalib unterwegs anbot, als der Vater für seinen Sohn um Âmina anhalten wollte; nachdem die Ehe vollzogen war, erinnerte sich Abdallah des Anerbietens, wurde aber jetzt von der Bewerberin abgewiesen, weil der Lichtschein, der gestern sein Gesicht umgeben habe, nicht mehr sichtbar sei. Sie hatte nämlich von ihrem Bruder Waraca, der damals schon Christ war, gehört, dass unter den Arabern ein Prophet auftreten werde, und glaubte an dem Lichtscheine den Vater des künftigen Propheten zu erkennen und hoffte durch eine Verbindung mit ihm die Mutter des Propheten zu werden. *Ibn Hischâm* pag. 100. *Ibn Sa'd.*

3. Çafwân ben Naufal war mit Sâlima, einer Tochter des Omeija ben Ḥâritha ben el-Aucaç el-Sulemí, verheirathet. Ihre Tochter Busra, auf welche in den Traditionen einige Aussprüche Muḥammeds zurückgeführt werden, war die Frau des Mugîra ben Abul-'Âçi, dem sie zwei Kinder gebar, Mu'âwia und 'Âïscha; diese heirathete der Chalif Marwân ben el-Ḥakam und sie wurde die Mutter des Abd el-Malik ben Marwân. *Nawawí* pag. 827. *Ibn el-Athîr* V. 410.

4. 'Adí ben Naufal, dessen Mutter Âmina eine Tochter des Gâbir ben Sufjân und die Schwester des Vagabunden und Dichters Taabbaṭa-scharran war, bewohnte in Mekka ein schönes Haus, welches noch zur Zeit des Chalifen Hârûn zwischen der Moschee und dem Marktplatze sich vor anderen auszeichnete. Er hatte sich bei der Eroberung von Mekka zum Islâm bekannt und war mit Umm Abdallah, einer Tochter des Abul-Bachtarí ben Hâschim (II, 6) verheirathet und wurde unter 'Omar und (oder) 'Othmân Statthalter von Ḥadhramaut. *Nawawí* pag. 418. *Agânî* XIII. 135. *Ibn el-Athîr* III. 398.

VI. el-Ḥuweirith ben Asad

hatte einen Sohn 'Othmân ben el-Ḥuweirith, welcher schon in dem Kriege el-Fïgâr eine Rolle gespielt zu haben scheint, *Ibn Hischâm* pag.

144; er sagte sich ebenso wie sein Vetter Waraca von dem Götzendienste los und ging nach Syrien, wo er Christ wurde, fasste aber dann den kühnen Plan, sich unter dem Schutze des Griechischen Kaisers zum Könige von Mekka zu machen. Das Weitere ausführlich in den *Chroniken von Mekka* II. 143. IV. 55.

Umm Ḥabîb bint Asad (die wir hier folgen lassen), deren Mutter Barra bint 'Auf ben 'Abîd war, verheirathete sich mit Abd el-'Uzzá ben 'Othmân und nannte ihre Tochter wieder wie ihre Mutter Barra; diese nahm Wahb ben Abd Manâf zur Frau und aus dieser Ehe entspross Âmina, welche mit Abdallah ben Abd el-Muṭṭalib verheirathet und die Mutter des Propheten Muḥammed wurde. *Ibn Sa'd.*

VII. Chuweilid ben Asad

war noch zur Zeit des Unglaubens vor dem Kriege el-Fiǵâr in einem Treffen gefallen. *Ibn Coteiba* pag. 112. *Ibn el-Athîr* Chron. II. 28. Dieser Angabe steht eine andere gegenüber, *Ibn Hischâm* I. 120, wonach er noch zu der Zeit gelebt haben soll, als seine Tochter Chadîǵa sich mit Muḥammed verheirathete, und (setzen spätere Legendenschreiber hinzu) der Vater habe diese Heirath nicht zugeben wollen und sei erst überlistet und zur Einwilligung bewogen, als die Tochter ihn trunken gemacht hatte. Die Erzählung des Ibn Hischâm ohne den späteren Zusatz hat von ihm freilich auch *Ibn el-Athîr*, Zeitgenossen Muḥ. V. 435 aufgenommen, er stellt aber gleich daneben die auf die (Familien-)Überlieferung des Zubeir ben Bekkâr gestützte Nachricht, dass 'Amr ben Asad, der Bruder des Chuweilid, die Chadîǵa mit Muḥammed verheirathet, d. h. die Einwilligung gegeben und die dabei üblichen Ceremonien vollzogen habe, und dieser Meinung schliesst sich noch bestimmter *Ibn Doreid* pag. 57 an, indem er hinzusetzt, „weil ausser ihm, der ein alter Mann war, keiner von ihren Oheimen mehr am Leben war", womit deutlich genug gesagt ist, dass auch ihr Vater nicht mehr lebte. Wenn *Ibn el-Athîr* Chron. I. 443 sich selbst widersprechend sagt, dass Chuweilid in dem Kriege el-Fiǵâr an der Spitze seiner Angehörigen gestanden habe, so halte ich dies für eine Verwechselung mit seinem Sohne el-

'Awwâm, dessen Name vielleicht in dem Texte ausgefallen ist. Auch *Ibn Sa'd* führt in dem Classenbuche beide Nachrichten an, schliesst aber mit dem Ausspruche des *Wâkidí*, wonach die zweite Angabe falsch sei und die erste nach der Überlieferung der Gelehrten feststehe: وقال محمد بن عمر فهذا كلّه عندنا غلط ووَهَلٌ والثبت عندنا المحفوظ عن اهل العلم ان اباها خويلد بن اسد مات قبل الفجار وان عمّها عمرو بن اسد زوّجها رسول الله صلعم.

Chuweilid hinterliess vier Söhne: Ḥizâm, Naufal, Asad und el-'Awwâm, und zwei Töchter: Chadîga und Hâla.

1. Chadîga bint Chuweilid, deren Mutter Fâṭima bint Zâïda hiess, war zuerst mit 'Atîk ben 'Âïds el-Machzûmí und nach dessen Tode mit Abu Hâla el-Tamîmí, oder zuerst mit diesem, dann mit jenem verheirathet, (beider Genealogie wird verschieden angegeben) und sie hatte von einem von beiden eine Tochter Namens Hind. Beide Männer waren rührige Kaufleute gewesen und durch ihre Handelsreisen nach Syrien zu grossem Wohlstande gekommen. Nach dem Tode des zweiten setzte Chadîga die Handelsgeschäfte fort, nahm Muḥammed in ihre Dienste und heirathete ihn nach seiner Rückkehr aus Syrien. *Ibn Hischâm* pag. 119. *Nawawí* pag. 837. *Ibn el-Athîr* V. 464. *Ibn Hag'ar* IV. 537. Das Weitere ist aus der Geschiche Muḥammeds bekannt.

2. Hâla bint Chuweilid war mit el-Rabî' ben Abd el-'Uzzá verheirathet und die Mutter des Abul-'Âçi ben el-Rabî', welcher Muḥammeds Tochter Zeinab heirathete (vergl. II, 8). *Ibn Hischâm* pag. 464. *Nawawí* pag. 841. *Ibn el-Athîr* V. 557. *Ibn Ḥag'ar* IV. 812.

3. Ḥizâm ben Chuweilid verlor in dem Kriege el-Fiǵâr das Leben. *Ibn Doreid* pag. 57. *Agânî* XIX. 81. *Ibn Ḥag'ar* I. 717. Eine andere Nachricht, dass er noch bei Muḥammeds Auftreten gelebt und von ihm einen Ausspruch, das Fasten betreffend, überliefert habe, wird von den Biographen verworfen. *Ibn el-Athîr* II. 2. *Ibn Ḥag'ar* I. 665. Er war mit Çafîja (oder Fâchita), einer Tochter des Zuheir ben el-Ḥârith (I, 3), verheirathet und hatte von ihr drei Söhne: Ḥakîm, Châlid und Hischâm. *Ibn el-Athîr* II. 40.

4. Ḥakîm ben Ḥizâm, mit dem Vornamen Abu Châlid, wurde

dreizehn Jahre vor dem Elephanten-Jahre geboren und zwar im Innern der Ka'ba, wo sich seine Mutter mit anderen Frauen befand, als ihre Niederkunft plötzlich erfolgte. Er zeichnete sich früh durch hervorragende Eigenschaften aus, nahm an den Kämpfen in dem Kriege el-Fiǵâr Theil und verwaltete das Amt, die freiwilligen Gaben von den Kureisch einzusammeln, wofür Lebensmittel zum Unterhalt für die Pilger gekauft wurden, wozu er, durch Handelsgeschäfte einer der reichsten Einwohner von Mekka geworden, wohl selbst den grössten Theil beitrug. Er soll auch in den Besitz des Gerichtshauses gekommen sein, welches er später an Mu'âwia für 100,000 Dirham verkauft habe, die er unter die Armen vertheilte, und als ihm Ibn el-Zubeir darüber Vorwürfe machte, erwiederte er: ich habe dafür eine Wohnung im Paradiese erworben. *Nawawí* pag. 216. *Ibn Ḥag'ar* I. 718. Diesem widerspricht die ältere Nachricht, wonach es Ibn el-Rahîn el-'Abdarí war, welcher das Haus an Mu'âwia verkaufte, *Chroniken von Mekka* I. 188. IV. § 127, oder 'Ikrima ben 'Âmir el-'Abdarí. *Ibn el-Athîr* IV. 7. — Wenn *Ibn Ḥag'ar* I. 717 sagt, Ḥakîm اعقل habe die Sühne von Hundert Camelen gestellt, als Abd el-Muṭṭalib seinen jüngsten Sohn Abdallah (Muḥammeds Vater) opfern wollte, so ist dagegen zu bemerken, dass Ḥakîm zu jener Zeit (fünf Jahre vor Muḥammeds Geburt) erst acht Jahre alt war.

Ḥakîm war mit Muḥammed sehr befreundet, konnte sich aber nicht entschliessen, seiner Lehre beizutreten; er focht sogar bei Badr gegen ihn und rettete sich nur durch die Flucht und nahm erst bei der Eroberung von Mekka den Islâm an. In der Folge pflegte er bei der Betheuerung von etwas zu sagen: bei dem, der mich bei Badr gerettet hat, dass ich nicht getödtet wurde! und Muḥammed zeigte seine besondere Zuneigung zu ihm dadurch, dass er bei der Vertheilung der Beute von Ḥunein zu den Bevorzugten gehörte, von denen jeder Hundert Camele erhielt, worüber sich Muḥammed später entschuldigen musste, indem er sie im Corân Sure IX. 60 als المؤلفة قلوبهم „die deren Herzen verbunden sind" bezeichnete, d. h. die Neubekehrten, die im Herzen mir längst zugethan waren, aber sich scheuten, das Bekenntniss des Islâm öffentlich abzulegen, oder die durch Geschenke geneigt gemacht sind und sich haben

bekehren lassen. Bei seinem Reichthum hätte Ḥakîm eine solche Bevorzugung nicht nöthig gehabt, und nachdem ihm Muḥammed auf seine Frage versichert hatte, dass auch die guten Werke, die er zur Zeit seines Unglaubens gethan habe, ihm würden angerechnet werden, erklärte er, dass er im Islâm so fortfahren werde, wie er bisher gehandelt habe, dass er aber in seinem Leben nichts wieder annehmen werde, wodurch andere verkürzt würden, und er lehnte später auch alle Geschenke, die ihm Abu Bekr und 'Omar als Antheil an der Beute zuwenden wollten, entschieden ab. Zur Wallfahrt kam er einmal im Islâm mit Hundert Camelen, die mit gestreiften Jemenischen Decken beladen waren, welche er als Geschenke austheilen liess; auf dem 'Arafa erschien er mit Hundert Dienern, welche um den Hals silberne Bänder trugen, auf denen die Worte eingravirt waren: „Freigelassen durch Ḥakîm ben Ḥizâm", und er liess dort Tausend Schafe schlachten und vertheilen. — Er war in den Genealogien und in der Geschichte der Kureisch sehr bewandert und hat eine Menge von Aussprüchen Muḥammeds überliefert. Er starb zu Medina im J. 54 oder 58 d. H. (674 oder 678 Chr.), die Angaben schwanken noch weiter um einige Jahre, aber es trifft ziemlich genau zu, was in runden Zahlen ausgedrückt wird, dass er sechzig Jahre im Unglauben und sechzig Jahre im Islâm gelebt habe. *Ibn Coteiba* pag. 112. *Nawawi* pag. 215. *Ibn el-Athîr* II. 40. *Ibn Ḥaǵar* I. 712. — Seine Frau Zeinab war eine Tochter von el-'Awwâm ben Chuweilid (VII, 20) und er hatte von ihr vier Söhne: Châlid, Hischâm, Jaḥjá und Abdallah, welche ebenso wie der Vater erst bei der Eroberung von Mekka den Islâm annahmen.

5. Châlid ben Ḥakîm wird in einer Überlieferung erwähnt, dass er an Abu 'Obeida Ibn el-Ǵarrâḥ vorübergekommen sei, als dieser einige Leute wegen der Steuer abstrafte; da sprach er zu ihm: „hast du nicht gehört, dass der Gottgesandte gesagt hat: die härteste Strafe in jener Welt bekommt der, welcher die Leute in dieser Welt am härtesten gestraft hat; lass sie ihres Weges gehen. *Ibn el-Athîr* II. 86.

6. Hischâm ben Ḥakîm machte die Feldzüge in Syrien mit und in Ḥimç (Emessa) wagte er es in derselben Weise wie sein Bruder den

Oberfeldherrn 'Ijâdh ben Ganm zur Rede zu setzen, welcher einige Nabatäer zur Strafe der Sonne ausgesetzt hatte, damit sie die Kopfsteuer bezahlen sollten, indem er an ihn die Worte richtete: „Weisst du nicht, dass der Prophet gesagt hat, Gott werde alle diejenigen foltern, welche die Menschen in dieser Welt foltern? Hierin liegt zugleich der Beweis, dass er nicht schon im J. 13 bei Agnâdîn gefallen war, da Ḥimç erst im J. 15 eingenommen wurde. Er hatte keine Nachkommen. *Ibn Coteiba* pag. 113.

Auf ihn wird die Tradition über die sieben sogen. Recensionen des Koráns zurückgeführt. 'Omar ben el-Chaṭṭâb erzählte nämlich: Ich ging einst an ihm vorüber, während er die Sure el-Furcân betete und er brachte darin Worte vor, wie ich sie nie von dem Propheten gehört hatte; ich war schon im Begriff, ihn in seinem Gebete zu unterbrechen, doch wartete ich, bis er geendigt hatte, dann redete ich ihn an: Wer in aller Welt hat dich diese Sure so beten gelehrt? Er antwortete: so habe ich sie von dem Gottgesandten gehört. Ich zwang ihn nun sogleich mit mir zu dem Gesandten zu gehen und sagte zu diesem: Ich habe hier diesen die Sure el-Furcân in einer Weise beten hören, wie du sie nicht gelehrt hast. Der Prophet sagte: lass ihn, o Omar! sag' an, o Hischâm! und er sprach in der Weise, wie ich ihn hatte reden hören. Da sagte der Gesandte: so ist es vom Himmel gesandt, und nun sag' du an, o Omar! und ich sprach in der Weise, wie mich es der Gesandte Gottes gelehrt hatte. Da sagte der Gesandte: so ist es vom Himmel gesandt; und er setzte hinzu: dieser Korân ist in sieben verschiedenen Weisen vom Himmel gesandt, betet in der Weise, die euch die leichteste ist. — Offenbar wollte Muḥammed keinem von beiden Unrecht geben, da er beide wegen ihrer selbst und wegen des Ansehens, in welchem sie standen, gleich hoch achtete. Denn Hischâm war ein Mann von festem und redlichem Charakter und 'Omar fand in der Folge an ihm eine solche Stütze, dass er, wenn er seine Abneigung gegen eine Sache ausdrücken und seine Einwilligung versagen wollte, zu sagen pflegte: so lang ich und Ḥischâm am Leben sind, wird es nicht geschehen. *Nawawí* pag. 605. *Ibn el-Athîr* V. 61.

7. Von Jahjá ben Ḥakîm ist ausser seiner Bekehrung zum Islâm nichts Näheres bekannt. *Ibn el-Athîr* V. 100.

8. Abdallah ben Ḥakîm war Fahnenträger des Ṭalḥa und el-Zubeir und fand in der Camelschlacht auf 'Âïscha's Seite seinen Tod. *Ibn el-Athîr* III. 145. *Ibn Coteiba* pag. 113.

9. Sein Sohn [10]'Othmân ben Abdallah, der mit Ramla bint el-Zubeir (VII, 62) verheirathet war, gehörte zu denen, welche 'Amr ben el-Zubeir auspeitschen liess (VII, 77); sein Sohn Abdallah ben 'Othmân war der zweite Mann der Sukeina, einer Tochter des Ḥusein ben 'Alí ben Abu Ṭâlib, *Agânî* XVI. 88; diese hatten einen Sohn [10]'Othmân mit dem Beinamen Carîn *Socius*, dieser einen Sohn Ibrâhîm, dessen Tochter [11]Chadîga mit Abdallah ben Muç'ab (VII, 42) verheirathet war. *Ibn Sa'd.*

12. Ḥizâm ben Ḥakîm überlieferte von seinem Vater. *Nawawí* pag. 216. *Ibn Ḥag'ar* I. 717.

13. 'Amr ben Ḥakîm wird, wie sein Bruder Abdallah, als einer der Männer genannt, mit denen Sukeina, die Tochter des Ḥusein ben 'Alí in ungewisser Reihenfolge verheirathet war. *Ibn Coteiba* pag. 109.

14. Châlid ben Ḥizâm nahm schon früh den Islâm an und befand sich unter denen, welche bei der zweiten Flucht nach Habessinien ihres Glaubens wegen Mekka verliessen; unterwegs wurde er von einer Schlange gebissen und er starb noch vor der Ankunft in Habessinien. Sein Bruder el-Zubeir, welcher schon dort war, hatte mit grosser Freude vernommen, dass Châlid kommen würde und erwartete ihn mit Sehnsucht, um so mehr betrübte ihn die Nachricht von seinem Tode, da er nun unter den Flüchtlingen der einzige aus ihrer Familie blieb. Auf Châlid soll sich der Vers des Korân Sure IV. 101 beziehen: Wenn Jemand sein Haus verlassen sollte, um zu Gott und seinem Gesandten zu flüchten, und der Tod ihn ereilte, dem bleibt sein Lohn bei Gott sicher aufbewahrt. *Ibn el-Athîr* II. 86. *Ibn Ḥag'ar* I. 827[1]). Letzterer wider-

1) Andere, so auch *Beidhâwí* I. 227, nennen als den hier gemeinten Gundub ben Dhamra, der auf dem Wege nach Medina starb.

spricht sich, wenn er IV. 850 sagt, Châlid sei auf der Rückkehr von Habessinien gestorben; drei Seiten weiter hat er wieder die erste richtige Angabe. — Châlid war mit seiner Nichte Umm Ḥabîb bint el-'Awwâm (VII, 22) verheirathet und sie hatten eine Tochter Umm el-Ḥasan. *Ibn Ḥag'ar* IV. 853.

15. Seine Tochter Hind bint Châlid war mit Abdallah ben Naufal verheirathet und ihr Sohn Muḥammed ben Abdallah ben Naufal wird als Überlieferer genannt. *Ibn Sa'd.*

16. Von Abdallah ben Châlid stammte el-Dhaḥḥâk ben 'Othmân, von welchem Muç'ab ben Abdallah el-Zubeirí Überlieferungen annahm, *Ibn Sa'd*; und Abu Isḥâk Ibrâhîm ben el-Mundsir in Medina, von welchem unter anderen el-Buchârí Traditionen hörte, welcher aber von anderen nicht recht anerkannt wird, weil er nicht einmal im Korân ganz fest war. Er starb im J. 236. *Tabacât el-Ḥuff.* VIII. 60.

17. Hischâm ben Ḥizâm wird nur von *Ibn el-Athîr* II. 40 erwähnt.

18. Naufal ben Chuweilid, der Sohn einer 'Âditin, ein heftiger Gegner Muḥammeds, von seinen Stammgenossen der Löwe der Kureisch, aber von Muḥammeds Anhängern der Satan der Kureisch genannt, hatte den Abu Bekr und Ṭalḥa ben Obeidallah, als sie den Islâm annahmen, mit einem Stricke zusammengebunden und sie erhielten davon den Namen „die beiden Zusammengebundenen". Er wurde in der Schlacht bei Badr von 'Alí ben Abu Ṭalîb oder von seinem eigenen Neffen el-Zubeir ben el-'Awwâm getödtet und hatte keine Nachkommen. *Ibn Coteiba* pag. 508. *Ibn Ḥag'ar* I. 58.

19. Asad ben Chuweilid wird als Überlieferer eines Ausspruches Muḥammeds genannt. *Ibn el-Athîr* I. 69. Es wird bezweifelt, dass Chadîga einen Bruder des Namens Asad gehabt habe. *Ibn Ḥag'ar* I. 58.

20. el-'Awwâm ben Chuweilid fand zur Zeit des Unglaubens (*Ibn Ḥag'ar* I. 58) in dem Kriege el-Fiǵâr (*Ibn Coteiba* pag. 112) den Tod. Er hinterliess zwei Töchter Zeinab und Umm Ḥabîb und sieben Söhne: Buǵeir, Abd el-Raḥmân, Aswad, Açram, Ja'lá, el-Sâïb und el-Zubeir; die Mutter der beiden letzten war Çafîja, eine Tochter des Abd

el-Muṭṭalib und Tante Muḥammeds und das Geschlecht ist nur durch el-Zubeir fortgepflanzt, da Abd el-Raḥmân's Sohn Abdallah kinderlos starb und die übrigen Brüder gar keine Nachkommen hatten.

21. Zeinab bint el-'Awwâm war mit Ḥakîm ben Ḥizâm (VII, 4) verheirathet und Mutter seines Sohnes Abdallah, den sie überlebte und nebst ihrem Bruder Zubeir in einer Todtenklage feierte. *Nawawí* pag. 605. *Ibn el-Athîr* V. 469.

22. Umm Ḥabîb bint el-'Awwâm war die Frau des Châlid ben Ḥizâm (VII, 14). *Ibn Ḥag'ar* IV. 850.

23. Bu'geir ben el-'Awwâm wurde von Sa'd el-Dausí getödtet, um für Abu Ozeihir el-Dausí Rache zu nehmen, der auf dem Markte zu Dsul-Ma'gâz ermordet war; nach einigen geschah dies noch in der Heidenzeit, nach anderen bald nach der Schlacht bei Badr. Noch andere sagen, Bu'geir sei erst in dem Kriege gegen Museilima in el-Jemâma im J. 12 gefallen. Der Name wird auch mit Weglassung eines Punktes Baḥîr gelesen. *Ibn Doreid* pag. 57. *Ibn Ḥag'ar* I. 281.

24. Abd el-Raḥmân ben el-'Awwâm, dessen Mutter Umm el-Cheir eine Tochter des Mâlik ben 'Omeila aus der Familie Abd el-Dâr ben Cuçeij war, hiess eigentlich Abd el-Ka'ba und Muḥammed änderte den Namen bei seiner Bekehrung, die erst bei der Einnahme von Mekka erfolgte. Er hatte die Veranlassung gegeben, dass Ḥassân ben Thâbit auf die Familie el-Zubeir Spottgedichte gemacht hatte. Er fiel in der Schlacht am Jarmûk im J. 13 und sein Sohn Abdallah ben Abd el-Raḥmân fand in dem Hause des 'Othmân bei dessen Ermordung seinen Tod. *Ibn el-Athîr* III. 313.

25. el-Sâïb ben el-'Awwâm erscheint zuerst auf Muḥammeds Seite in der Schlacht bei Oḥod, dann bei der Belagerung von Medina durch die Kureisch und in allen folgenden Treffen, und er fiel in dem Kampfe gegen die Abtrünnigen in el-Jemâma im J. 12. *Ibn Coteiba* pag. 113. *Ibn el-Athîr* II. 255. *Ibn Doreid* pag. 58.

26. el-Zubeir ben el-'Awwâm

erhielt von seiner Mutter, der heroischen Çafîja, einer Tochter des Abd-el-Muṭṭalib, den Vor- und Zunamen ihres Bruders Abul-Ṭâhir el Zubeir.

er selbst gab sich in der Folge nach seinem erstgeborenen Sohne den Vornamen Abu Abdallah. Das Jahr seiner Geburt lässt sich aus den einzelnen Angaben ziemlich genau bestimmen. Wir müssen die Nachricht für die richtige halten, dass die vier Hauptschlachten des Krieges el-Fiǵâr in vier auf einander folgenden Jahren geschlagen wurden; bei einer derselben war Muḥammed zugegen, dessen damaliges Alter auf 14, 15 oder 20 Jahre angegeben wird[1]); nach anderen begann der Krieg 16 Jahre nach dem Elephanten-Jahre. Das letztere ist das richtige und wenn Muḥammed mit 16 Jahren sich noch nicht weiter daran betheiligen konnte, als dass er die von den Feinden verschossenen Pfeile auflas und seinen Oheimen zur Wiederverwendung zureichte, so wird man dies seiner Schwächlichkeit zuschreiben müssen. Der Krieg fällt also in die Jahre 587 bis 590, in dem letzten blieb el-'Awwâm, von Murra ben Mu'attib getödtet, *Aǵânî* XIX, 81, und sein Sohn el-Zubeir war damals kaum, oder noch nicht einmal geboren, da er bei seinem Tode im Ǵumâdâ II. des J. 36 (Chr. Nov. 656) 66 bis 67 Jahre alt war.

Er scheint unter die Vormundschaft seines Oheims el-Sâïb gekommen zu sein, wenigstens nahm sich dieser des kleinen Zubeir an, wenn seine Mutter, die sehr streng war, ihn strafte; die Mutter sagte darüber in einem Verse mit einem Wortspiel auf die Namen el-Sâïb und el-Zubeir:

el-Sâïb steht hinter der Mauer und *sabba* schilt auf mich;
aber der Abul-Ṭâhir ist auch *zabbâr* sehr widerspenstig.

Wir lassen hier mit Verweisung auf *Bokhârî* par *Krehl* II. 437 den Text aus der Geschichte der Frommen folgen.

الزُّبَيْرُ رضى الله عنه

اسلم وهو ابن ثماني سنين فعَذَّبَه عَمُّه بالدُّخَان لكى يترك الاسلام فلم يفعل وهاجر الى الحبشة الهجرتَيْن ولم يتخلّف عن غزاةٍ غزاها رسول الله وهو اوّل مَنْ سَلَّ سَيْفًا فى سبيل الله، وكان عليه يوم بَدْرٍ رَيْطَةٌ صَفْراء معتجرًا بها وهو على المَيْمَنة فنزلت الملايكة على سِيمَاهُ وثَبَتَ مع رسول الله

1) Nach *Aǵânî* XIX. 74—75 und 81 war Muḥammed bei dem zweiten Kriege el-Fiǵâr zugegen, 26 Jahr vor seiner Sendung (mithin in seinem 14. Jahre), nach anderen war er damals 28 oder 20 Jahr alt.

صلى الله عليه وسلم يومَ أُحُدٍ وبَايَعَه على الموت، قال ابو الأَسْوَد اسلم الزبير وهو ابن ثماني سنين وهاجر وهو ابن ثماني عشرة سنة وكان عَمُّه يُعَلِّقُه فى حَصِيرٍ ويُدَخِّنُ عليه بالنار وهو يقول ارجِعْ الى الكُفْر فيقول لا أَكْفُر ابدًا وقال كان اسلام الزبير بعد ابى بكر رابعًا او خامسًا، وفى الصحيحَيْن عن جابر رضى الله عنه قال لمّا كان يومُ الخَنْدَق نَدَبَ النبىُّ صلى الله عليه وسلم النَّاسَ فَانْتَدَبَ الزبير ثم نَدَبَهم فانتدب الزبير فقال رسول الله صلى الله عليه وسلم لِكُلّ نَبِيٍّ حَوَارِىٌّ وحَوَارِيّى الزُّبَيْر وقال سعيد بن المسيّب اوّل مَنْ سَلَّ سَيْفًا فى ذَات الله الزبير بَيْنَا هو بمكّة اذ سمع نَغْمَةً ان النبى صلى الله عليه وسلم قد قُتِلَ فخرج عريانًا ما عليه شىء فى يده السَّيْف صَلْتًا فتَلَقّاه النبىُّ كَفَّةَ كَفَّةَ فقال له ما لك يا زبير قال سمعتُ انك قد قُتِلْتَ قال فما كنتَ صانعًا قال اردتُ والله ان استَعْرِضَ اهلَ مَكَّةَ فدَعَا له النبىُّ صلى الله عليه وسلم، وقال عُمَر بن مُصْعَب بن الزبير قاتل الزبير مع رسول الله صلى الله عليه وسلم وهو ابن اثنتى عشرة سنة فكان يحمل على القوم، قال نَهِيكٌ كان للزبير الف مملوك يُؤَدُّون الضَّرِيبَ فكان يقسمه كلّ ليلة ثم يقوم الى مَنْزله ليس معه منه شىء۞

el-Zubeir fühlte sich sehr zu Muḥammed hingezogen und soll der vierte oder fünfte gewesen sein, der sich öffentlich zu seiner Lehre bekannte, als er nach verschiedenen Berichten erst 8, 12 oder 15 Jahre alt war; bei der Zahl 8 findet sich noch die Ausschmückung, dass sein Oheim ihn in einem engen Verschluss in den Rauch gehängt habe, so dass er fast erstickt wäre, um ihn zum Widerruf zu zwingen und zur Verehrung der Götzen zurückzuführen, er aber sei standhaft geblieben. Selbst die höchste Zahl 15 ist noch zu niedrig, es muss 20 heissen, denn Muḥammed fing erst in seinem 40. Jahre, im Jahre 610, seine Bekehrungsversuche an, der erste Bekehrte war Abu Bekr und kurz nachher folgte el-Zubeir. Hierzu stimmt auch ein Vorfall besser, als wenn er noch jünger gewesen wäre; er glaubte nämlich einmal in seiner Wohnung, draussen die Worte zu hören: „Muḥammed ist von den Kureisch festgenommen (oder nach andern gar: getödtet)“; er stürzte unangekleidet hinaus, zog sein Schwerdt und bahnte sich durch die Menge, die oben in der Stadt versammelt war, einen Weg, bis er zu Muḥammed vordrang. Dieser trat ihm mit den Worten entgegen: Gemach! gemach!

was ist dir, Zubeir? — Ich hörte du seiest getödtet. — Und was wolltest du da thun? — Ich wollte die Mekkaner ohne Unterschied niedermachen. — Muḥammed beruhigte ihn und ertheilte ihm und seinem Schwerdte den Segen für seinen Eifer; es wird ihm auch hierfür die Ehre zuerkannt, der erste gewesen zu sein, welcher für Muḥammeds Sache das Schwerdt zog.

el-Zubeir war dann unter den zehn oder elf, welche zuerst im J. 615 nach Habessinien auswanderten, und auch als die Zahl sich dort vermehrte, gehörte er zu den jüngsten, zeichnete sich aber durch Klugheit und Entschlossenheit aus und erhielt von el-Naǵâschí eine kurze Lanze zum Geschenk, welche später Muḥammed vorangetragen wurde, als er in Medina die erste Festpredigt hielt.

Nach seiner Rückkehr nach Mekka blieb el-Zubeir dort nicht lange, sondern begab sich mit anderen nach Medina, kurze Zeit vorher, ehe Muḥammed dahin flüchtete, welcher bei der Vertheilung der Grundstücke von Medina an die Flüchtigen ihm ein Feld anwies, so gross, als er mit seinem Pferde in einem Ritt abgränzen könne; er trieb also sein Pferd an, bis es müde war, da warf er die Peitsche fort; das Feld musste durch Ausroden der Baumwurzeln urbar gemacht werden. — Er nahm dann an allen Feldzügen Theil; gleich auf dem ersten nach Badr leistete er Muḥammed einen wesentlichen Dienst, indem er in Gemeinschaft mit 'Alí ben Abu Ṭâlib und Sa'd ben Waccâç die Stellung und Lage der Kureisch auskundschaftete; in der Schlacht selbst, wo er den rechten Flügel führte, war er nur noch mit zwei anderen zu Pferde und trug eine grüne Binde um den Kopf gewunden, (die Engel, welche zur Hülfe vom Himmel herab kamen, hatten seine Gestalt angenommen). Als bei Oḥod, wo er die Reiterei commandirte, Muḥammed verwundet und für todt gehalten wurde und die Muslim sich zur Flucht wandten, war el-Zubeir, sobald es nur bekannt wurde, dass Muḥammed noch lebe, gleich wieder an seiner Seite.

Während die Mekkaner mit den Völkern *aḥzâb* (ihren Verbündeten) heraufzogen und in Medina sich ein allgemeiner Schrecken verbreitete, liess Muḥammed einen Graben um die Stadt ziehen, hinter welchem man

sich verschanzte; in einer Versammlung fragte er: wer holt mir Nachricht von dem Feinde? und el-Zubeir rief: Ich! Muḥammed wiederholte die Frage dreimal und dreimal erbot sich Zubeir. Er ritt nun hinaus um die Stellung der Banu Kureisch auszukundschaften und als er zurückkam und Nachricht brachte, sagte Muḥammed: Vorwärts! mein Vater und meine Mutter mögen es dir vergelten. Dies trug ihm auch den Ehrennamen „Freund des Propheten" ein, indem Muḥammed daran den Ausspruch knüpfte: Jeder Prophet hat seinen besonderen Freund, mein Freund ist Zubeir[1]), und davon hat sein Sohn Muç'ab besonders bei den Dichtern öfter den Beinamen „Sohn des Prophetenfreundes".

Bei der Belagerung der Burgen von Chaibar erlegte Zubeir im Zweikampfe den Juden Jâsir, welcher herausgekommen war, um den Tod seines am Tage zuvor gefallenen Bruders Marḥab zu rächen. — Nachdem er dann, wiederum gemeinschaftlich mit 'Alí, die Sklavin Sâra verfolgt und ihr den Brief abgenommen hatte, durch welchen Ḥâṭib ben Abu Balta'a den Mekkanern von dem bevorstehenden Zuge Muḥammeds gegen sie Nachricht geben wollte, commandirte er auf diesem Zuge den linken Flügel und drang von Kudâ aus in die Stadt ein. — Auch bei Ḥunein zeichnete er sich durch seine Tapferkeit besonders aus.

Als Muḥammed gestorben war und es sich um die Wahl seines Nachfolgers handelte, sprach sich Zubeir offen für 'Alí aus und erklärte, er werde sein Schwerdt nicht eher in die Scheide stecken, bis 'Alí gehuldigt sei; worauf 'Omar entgegnete: so nehmt ihm sein Schwerdt ab und schlagt es an Steinen in Stücke. Es dauerte auch sechs Monate, bis zum Tode der Fâṭima, ehe el-Zubeir sich entschloss dem Abu Bekr zu huldigen, dann war seine Unterwerfung eine aufrichtige und er betheiligte sich wieder an den Feldzügen, in denen er über grössere Corps

---

1) Vielleicht eine Nachahmung oder Reminiscenz aus dem Neuen Testament an Johannes, den Jünger, welchen Jesus besonders lieb hatte. *Joh.* XIII. 23; wenigstens scheint es mir unpassend, mit *Bokhârí* par *Krehl* II. 437 حوارى hier in der nächsten Bedeutung *Candidus* in dem Sinne zu nehmen: „wegen ihrer weissen Gewänder".

das Commando führte. Bei Jarmûk im J. 13 fragten ihn die Gefährten des Propheten, ob er nicht zum Angriff schreiten wolle, sie würden mit dabei sein; er liess also angreifen und durchbrach ganz allein die Reihen der Feinde und warf sie nieder, erhielt aber dabei zwei schwere Hiebe über die Schulter, zwischen denen schon eine tiefe Narbe von einem Hiebe war, den er bei Badr erhalten hatte; sein Sohn 'Orwa erzählte, er habe öfter, als er noch klein gewesen, aus Spielerei seine Hand in diese Narbe gelegt. — Auf dem Zuge nach Câdesia im J. 14 commandirte er einen Flügel.

Nachdem Amr ben el-'Âçi im J. 20 bei der Eroberung von Ägypten bis Miçr vorgedrungen war und von dem Chalifen Omar Verstärkung verlangte, sandte ihm dieser 4000 Mann unter vier Anführern, von denen, wie Omar sich ausdrückte, jeder allein für Tausend Mann gerechnet werden könnte. Einer dieser vier war el-Zubeir und er war es auch, welcher zuerst die Leiter erstieg und in die Festung eindrang, worauf die Einnahme erfolgte. Zu der Zeit, als Omar ermordet wurde, im J. 23, war el-Zubeir wieder in Medina anwesend und betheiligte sich bei der Wahl seines Nachfolgers 'Othmân. — In Medina war einmal in einem Jahre das Nasenbluten epidemisch und auch der Chalif Othmân ben 'Affân litt stark daran, so dass er die Wallfahrt nicht machen konnte. Da kam einer der Kureisch zu ihm und rieth ihm, einen Stellvertreter für sich zu ernennen, welcher die Pilger führte. Spricht man davon? fragte Othman. — Ja! — Wen meint man denn? — Der andere schwieg, aber bald nachher kam ein zweiter und redete mit ihm in derselben Weise, und als auch er keinen Namen nennen wollte, sagte Othmân: Vielleicht meint man el-Zubeir? — Ja! — Bei Gott! der ist auch der beste und war dem Gottgesandten der liebste. *Bokhârî* II. 438.

Bei 'Othmâns Ermordung spielte el-Zubeir eine zweideutige Rolle und wenn er ebenso wie Ṭalha schliesslich 'Alí als Chalifen anerkannte, so scheint er die aus Kufa und Baçra gekommenen Aufrührer, welche ihn zum Chalifen ausrufen wollten, für zu schwach gehalten zu haben. Unter dem Vorgeben, die kleine Wallfahrt machen zu wollen, begab er sich mit Ṭalha nach Mekka, hier verbündeten sie sich mit 'Âïscha,

Muḥammeds Frau, zogen nach Baçra und erklärten sich offen gegen 'Alí. Dieser sah sich genöthigt mit einer Armee gegen sie zu marschiren und nach vergeblichen Unterhandlungen wurde die Camelschlacht geschlagen, so genannt weil 'Âïscha selbst auf einem Camele sitzend, daran Theil nahm. Noch ehe der Kampf entschieden war, verliess el-Zubeir das Schlachtfeld und zog sich zurück, mit der Absicht, sich auf seine bei Medina belegenen Besitzungen zu begeben. Er kam noch in die Moschee der Banu Mu'gâschi' in Baçra und erkundigte sich nach 'Ijâdh ben Ḥammâd el-Mu'gâschi'í und als er von el-Nu'mân ben Zimâm erfuhr, dass er in Wâdi el-Sibâ' (Löwenthal) sei, brach er dahin auf, um den Weg nach Mekka einzuschlagen, und el Nu'mân begleitete ihn eine Strecke Weges bis nach el-Na'gîb und kehrte dann zurück. Etwa eine Tagereise (5 Meilen) von Baçra wurde Zubeir von Ibn Fartanâ erkannt und von ihm el-Aḥnaf ben Keis, der in der Nähe wohnte und an dem Kriege nicht Theil genommen hatte, davon benachrichtigt, dass er vorüberkomme; doch el-Aḥnaf, der kein eifriger Anhänger der neuen Lehre war, sagte: meinetwegen, was kümmert es mich, wenn die Muslim sich gegenseitig die Schädel einschlagen; er ging in sein Haus zu seiner Familie. — Indess hatten drei Kerle vom Stamme Tamîm diese Meldung gehört: 'Amr ben Gurmûz, Fadhâla ben Ḥâbis und Naff' ben Gawâ, sie eilten Zubeir nach, Ibn Gurmûz holte ihn bei dem Wasser Safawân in dem genannten Wadi zuerst ein und versetzte ihm von hinten einen gelinden Hieb; el-Zubeir warf schnell sein Pferd Dsul-Chimâr herum, setzte sich zur Wehre und trieb ihn so in die Enge, dass er sich schon für verloren hielt und seinen Gefährten zurief, ihm eilig zu Hülfe zu kommen; nun wurde Zubeir von drei Seiten angegriffen und nach kurzer Gegenwehr niedergestreckt. Ibn Gurmûz nahm ihm sein Schwerdt ab und brachte es zu 'Alí, welcher statt des gehofften Dankes in die Worte ausbrach: Dieses Schwerdt hat oftmals die Sorgen des Propheten in Freude verwandelt, der Mörder des Sohnes der Çafîja sei versichert, dass er in die Hölle fahren wird.

Für die Camelschlacht wird als Wochentag der Donnerstag angegeben, über das Datum weichen die Nachrichten ab; da die Schlacht

sehr wahrscheinlich mehrere Tage dauerte und der 10. Gumâdâ I. 36 (4. Nov. 656) ein Sonnabend, der 14. Gumâdâ II. (8. Dec.) ein Donnerstag war, so wird man unter diesen beiden Angaben zu wählen haben; es scheint auch, dass el-Zubeir am ersten Tage noch am Kampfe Theil genommen habe (*Ibn el-Athîr* III. 199) und an dem folgenden oder dem dritten Tage getödtet wurde. Nach einigen wurde er beim Gebete, nach anderen im Schlafe überfallen und das letztere würde unten durch die Worte in den Versen der 'Âtika seine Bestätigung finden: „hättest du ihn vorher aufgeweckt"; doch kann man auch übersetzen: „hättest du ihn vorher angerufen". Er erreichte ein Alter von 66 bis 67 Jahren.

el-Zubeir war ein Mann von mittlerer Grösse und sehr gelenk, nach anderen aber so gross, dass beim Reiten seine Füsse den Erdboden streiften. Er hatte eine bräunliche Hautfarbe, dünnes Bart- und langes hellbraunes Kopfhaar; sein Sohn 'Orwa erzählte: ich hielt mich, als ich noch klein war, oft an seinen auf die Schultern herabhängenden Haaren fest, um aufzustehen. — Er besass aus der vielleicht nicht immer ganz ehrlich getheilten Beute unermessliche Reichthümer, der Werth seiner sämmtlichen Besitzungen wurde auf 50,200000 Dirham geschätzt, wogegen die bei seinem Tode sich vorfindenden Schulden nicht in Betracht kommen konnten. Er hatte nämlich vor der Camelschlacht für den Fall seines Todes seinen Sohn Abdallah beauftragt, vor allem die Schulden zu bezahlen, es waren 1,200000 Dirham; baares Geld war nicht vorhanden, denn er hatte es immer abgelehnt, für andere Geld aufzubewahren, da es verloren gehen könne, und von den Erträgnissen seiner Güter kam nichts in sein Haus; er liess sie durch Tausend Sklaven einsammeln und vertheilte sie in einer einzigen Sitzung. — Zunächst wurde also von zwei Landgütern eins, das von el-Gâba in der Nähe von Medina an der Heerstrasse nach Syrien, welches er für 170,000 Dirham erworben hatte, für 1,600000 wieder verkauft; er besass aber noch elf Häuser in Medina, zwei in Baçra und je eins in Kufa und Miçr. Abdallah liess dann bekannt machen, ein Jeder, der etwas zu fordern habe, möge sich in el-Gâba melden, und als hiernach seine Brüder ihr Erbtheil verlangten, verweigerte er die Auszahlung, bis er noch vier Jahre auf der Wallfahrt

hatte ausrufen lassen, ob noch Jemand Ansprüche an Zubeirs Nachlass habe. Nach Verlauf dieser Frist zahlte er an jede der vier Frauen Zubeirs 1,200000 Dirham, das übrige theilten die Söhne unter sich. *Ibn Coteiba* pag. 113. *Nawawí* pag. 250. *Ibn Hischâm.* *Ibn el-Athîr* II. 196 und Chron.

Von den bekannten sechs Frauen des Zubeir: Asmâ, 'Âtika, Ama, el-Rabâb, Zeinab und Umm Kulthûm, überlebten ihn sicher die beiden zuerst genannten, es wird aber nicht erwähnt, welche von den drei nächsten vor ihm gestorben war und an seiner Erbschaft nicht theilnahm; von der letzten hatte er sich geschieden.

Asmâ war eine Tochter des Abu Bekr, 27 Jahre vor der Flucht geboren und zehn Jahre älter als ihre Schwester 'Âïscha, die Frau Muḥammeds; sie wird als die siebzehnte Person gezählt, welche sich zu Muḥammeds Lehre bekannte, und verheirathete sich mit el-Zubeir nach dessen Rückkehr aus Habessinien, begleitete ihn aber nicht gleich nach Medina, sondern blieb noch einige Zeit in Mekka[1]). Als Muḥammed sich mit ihrem Vater auf die Flucht begeben wollte, besorgte sie noch einige Mundvorräthe und steckte sie in eine Tasche, und da sie nichts zum Zubinden hatte, riss sie ihren Gürtel mitten durch, band mit der einen Hälfte die Tasche zu und mit der andern umgürtete sie sich wieder; davon erhielt sie von Muḥammed den Beinamen „Besitzerin zweier Gürtel". Sie folgte ihnen bald nach und gebar in Cubâ, dem Vorort von Medina, den Abdallah als den ersten Knaben von Muslimischen Eltern nach der Flucht. Ausser diesem hatte el-Zubeir von ihr noch vier Söhne: 'Orwa, 'Âcim, el-Mundsir und el-Muḥâǵir und drei Töchter: Cha-

1) Es wird zwar nirgends ausdrücklich gesagt, dass die Verheirathung noch in Mekka erfolgt sei, es würde dies aber eine richtige Folgerung sein, wenn die Nachricht gegründet wäre, dass Asmâ schwanger war, als sie sich auf die Flucht begab. *Nawawí* pag. 823. *Ibn el-Athîr* V. 292. Dem widerspricht indess die glaubwürdige Überlieferung, dass Abdallah erst zwanzig Monate nach der Flucht geboren wurde, wodurch das Gespött der Nichtbekehrten, dass die Frauen der Muslim unfruchtbar seien, ein Ende nahm.

dîga, Umm Ḥassân und 'Âïscha. Asmâ hatte eine Vorliebe für ihren Erstgeborenen Abdallah und begleitete sogar ihn, nicht ihren Mann, auf dem Feldzuge nach Syrien in die Schlacht am Jarmûk, als Abdallah erst dreizehn Jahre alt war. Der Vater wurde darüber eifersüchtig, als er aber einmal seinen Sohn zur Rede stellte, antwortete dieser: Ein Mann wie ich setzt nicht die Ehre seiner Mutter aufs Spiel. Indess entstand daraus ein gespanntes Verhältniss. Einstmals als el-Zubeir mit ihr einen Zank hatte und sie misshandelte, rief sie nach ihrem Sohne Abdallah um Hülfe; der Vater rief ihm entgegen: Deine Mutter ist verstossen, wenn du hereinkommst; allein Abdallah entgegnete: so? durch einen solchen Schwur willst du mich hindern meiner Mutter beizustehen? Er drang hinein, und machte sie von ihm los, worauf sie sich von ihm trente und ganz bei Abdallah lebte; sie war damals schon bei Jahren. Sie war sehr wohlthätig und verschenkte alles, was sie besass, an Arme und zu guten Zwecken, während ihre Schwester 'Âïscha geizig alles zusammen scharrte. — Ihre letzte Unterredung mit ihrem Sohne bei der Belagerung von Mekka ist bekannt, *Chroniken v. Mekka* IV. §. 143, und diese sowie ihre nachherige Begegnung mit Ḥaggâg beweisen ihren grossen Verstand, ihren festen Glauben und ihre Standhaftigkeit und Kraft im Ertragen des Unglücks. Sie starb Hundert Jahre alt im Besitz aller geistigen Kräfte im J. 73, wenige Tage nachdem von Abd el-Malik der Befehl eingetroffen war, Abdallah von dem Kreuze, an das man ihn geschlagen hatte, wieder abzunehmen, *Ibn Coteiba* pag. 113. *Nawawí* pag 822. *Ibn el-Athîr* V. 393.

'Âtika, eine Tochter des Zeid ben Amr ben Nufeil, war noch sehr jung der neuen Lehre beigetreten und gehörte zu den nach Medina Geflüchteten, wo sie sich mit Abdallah ben Abu Bekr verheirathete, demselben, welcher Muḥammed und Abu Bekr bei ihrer Flucht aus Mekka in der Höhle bedient hatte. Sie war eine schöne, stattliche Frau, die ihr Mann sehr lieb hatte, und sie wusste ihn so zu fesseln, dass er nicht nur an den ersten Feldzügen Muḥammeds nicht Theil nahm, sondern sogar öfter das Gebet versäumte. Sein Vater Abu Bekr verlangte desshalb, dass er sich von ihr scheiden solle, wozu er aber nicht geneigt

war, und erst, als jener ernstlich darauf bestand, entliess er sie. Eines Tages hörte ihn sein Vater in Versen sagen:

O 'Âtika! dich werde ich nicht vergessen, so lange die Sonne glänzt
und so lange noch eine geringelte Turteltaube seufzt.
O 'Âtika! mein Herz ist alle Tage und Nächte mit dem,
was die Seele ängstigt, zu dir in Sehnsucht hingezogen.
Nie sah ich einen meinesgleichen, der eine ihresgleichen verstiess,
nie eine ihresgleichen, die schuldlos verstossen wurde.
Sie hat eine mächtige Begabung, Einsicht und Würde,
und eine richtige und aufrichtige Haltung mit Anstand.

Da hatte sein Vater Mitleid mit ihm und gestattete ihm sie wieder zu sich zu nehmen. Hiernach machte er den Feldzug nach el-Ṭâïf mit, wo er durch einen Pfeil, welchen Abu Miḥgan el-Thakefí abgeschossen hatte, verwundet wurde; zwar wurde die Wunde geheilt und vernarbte, aber er siechte hin und starb während des Chalifats seines Vaters. 'Âtika dichtete ihm eine Todtenklage:

Ich habe den besten der Menschen verloren nach ihrem Propheten
und nach Abu Bekr, und er war nicht lässig.
Nun schwöre ich, dass mein Auge nicht aufhören wird zu trauern
über dich und dass nie meine Haut aufhören wird bestaubt zu sein.
Verwundert sahen die Augen einen Mann wie ihn voll Kampflust,
bestens schützend in der Schlacht und mit grösster Standhaftigkeit.
Wenn die Lanzenspitzen gegen ihn gerichtet wurden, stürzte er sich
ihnen entgegen
in den Tod, bis er die Lanze blutigroth verliess.

Dann heirathete sie Zeid ben el-Chaṭṭâb, oder er heirathete sie nicht, weil er in dem Kampfe gegen die Abtrünnigen in el-Jemâma blieb, und sein Bruder Omar ben el-Chaṭṭâb nahm sie im J. 12 zur Frau. Als er das Hochzeitsmahl zubereitet hatte, lud er mehrere dazu ein, unter anderen auch 'Alí ben Abu Ṭâlib; dieser bat um Erlaubniss mit 'Âtika reden zu dürfen und Omar sagte: ich bin nicht eifersüchtig, thu' es! Er stellte sich also an die Thür und fragte sie: Wie steht es nun mit deinem Gelübde, als du sprachest:

Nun schwöre ich, dass mein Auge nicht aufhören wird zu trauern
über dich —

Da fing sie an zu weinen und Omar sprach: dazu habe ich dich nicht eingeladen, o Abul-Ḥasan! so machen es die Weiber alle. Aber 'Alí erwiederte mit dem Korânspruch Sure LXI, 2. 3: „O ihr, die ihr glaubet! warum versprechet ihr, was ihr nicht haltet? Es ist sehr verhasst bei Gott, dass ihr versprechet, was ihr nicht haltet.“ — Als Omar ermordet wurde, sprach 'Âtika in einer Todtenklage:

O mein Auge, lass die Thränen fliessen, und o Jammer,
bleibe nicht zurück, über den edlen Imâm!
Sag denen, die im Kriege und gegen Unglück kämpfen: sterbet!
ihm hat bereits das Schicksal den Becher des Todes zu trinken
gegeben.

Hiernach heirathete sie el-Zubeir. Sie pflegte immer dem Freitags-Gebet in der Moschee beizuwohnen und schon als Omar um sie warb, hatte sie die Bedingung gemacht, dass er sie nicht am Besuch der Moschee hindere und ihr desshalb nichts zu Leide thue, und er hatte ihr dies, wiewohl ungern, zugestanden. Mit Zubeir machte sie es ebenso und auch er musste sich dazu verstehen. Sie wollte nun auch zum letzten Abendgebet in die Moschee gehen, das war ihm doch etwas zu unangenehm, indess hinderte er sie nicht daran. Als ihm nun aber die Geduld riss, ging auch er zum Abendgebet, kam ihr zuvor und lauerte ihr am Wege auf, an einer Stelle, wo sie ihn nicht sehen konnte, und als sie vorüberkam, schlug er sie auf den Rücken, da lief sie eiligst davon und ging nachdem nie wieder aus. Seinen Tod durch 'Amr ben Ġurmûz beklagte sie in folgenden Versen:

Treulos verfuhr Ibn Ġurmûz gegen einen Corpsführer zu Ross,
der nie flüchtig war, als er ihn antraf.
O 'Amr! hättest du ihn vorher aufgeweckt, du würdest gefunden
haben,
dass er nicht unbeständig weder im Herzen noch mit der Hand
zitterte.

Wie vielen Schaaren hat er sich entgegen geworfen, von denen ihn

deine Lanze nicht abwendig gemacht hätte, du Sandpilz!
Kinderlos werde an dir deine Mutter, wenn du einen seinesgleichen
der vorübergeht, besiegen willst, sei es heute oder morgen!
Bei Gott, deinem Herrn! da du einen Muslim getödtet hast,
komme über dich die Strafe eines vorsetzlichen Mörders.

Zuletzt warb noch 'Alí ben Abu Ṭâlib um 'Âtika's Hand, sie sagte aber: o Fürst der Gläubigen! du bist der Herr der Muslimen und musst dich für die Menschen erhalten; alle Männer, die ich gehabt habe, sind gestorben und ich möchte dich vor dem Tode bewahrt sehen. Damit lehnte sie eine Verbindung mit ihm ab. *Ibn el-Athîr* V. 497. *Ibn Hag'ar* IV. 685. *Ḥamâsa* pag. 493.

Ama, eine Tochter des Châlid ben Sa'îd und der Omeima bint Chalaf, wurde in Habessinien, wohin ihre Eltern geflüchtet waren, geboren; Zubeir hatte von ihr zwei Söhne: Châlid und 'Amr. *Ibn Hischâm* pag. 210. Sie wird öfter nach ihrem Sohne mit dem Vornamen Umm Châlid genannt. *Ibn el-Athîr* V. 401. 579. *Ibn Hag'ar* IV. 452. 863.

Zeinab bint Bischr ben Abd 'Amr ben Keis ben Tha'laba vom Stamme Bekr ben Wâïl, war die Mutter des Ga'far ben el-Zubeir. *Agânî* XIII. 104.

Umm Kulthûm, die Tochter des 'Ocba ben Abu Mu'eiṭ und der Arwá bint Kureiz ben Zama'a, hatte sich früh zu Muḥammeds Lehre bekannt, war aber nach dessen Flucht in Mekka geblieben, bis sie zur Zeit der Friedensunterhandlungen zwischen Muḥammed und den Mekkanern bei el-Ḥudeibia am Ende des J. 6 ganz allein Mekka verliess; sie traf einen Mann vom Stamme Chuzâ'a, der sie begleitete, so dass sie beim Abschluss des Waffenstillstandes glücklich nach Medina kam. Da eine Bedingung desselben die war, dass während seiner Dauer keiner ohne Zustimmung der Angehörigen von der einen Partei zur anderen übergehen solle, so begaben sich ihre beiden Brüder 'Omâra und el-Walîd nach Medina, um sie von Muḥammed zurückzufordern; er verweigerte dies durch den Koranvers Sure LX. 10. *Ibn Hischâm* pag. 754. Sie verheirathete sich mit Zeid ben Ḥâritha und nachdem dieser im J. 8 bei Muta gefallen war, nahm sie el-Zubeir zur Frau. Er war gegen sie

sehr hart und sie wünschte von ihm wieder geschieden zu sein, was er nicht zugeben wollte. Als er einst sich wusch, um das Gebet zu verrichten, bat sie wieder sehr dringend, und ohne es zu wollen, stiess er im Ärger das Scheidungswort aus, worauf sie ihn sogleich verliess und zu ihrer Familie ging. Hier kam sie alsbald mit einer Tochter nieder, die sie Zeinab nannte; ein Verwandter brachte Zubeir die Nachricht und dieser rief aus: sie hat mich überlistet, möge Gott sie überlisten! Er beklagte sich bei Muḥammed, welcher ihm erwiederte: über sie ist schon ein Ausspruch Gottes erschienen, bewirb dich wieder um sie. Er entgegnete: Dann wird sie nie zurückkehren. — Sie verheirathete sich hierauf mit Abd el-Raḥman ben 'Auf, dem sie ausser andern Kindern den Ḥumeid und Ibrâhîm gebar und nach dessen Tode nahm sie 'Amr ben el-'Âçi zur Frau, sie starb aber schon nach einem Monate. *Nawawî* pag. 866. *Ibn el-Athîr* V. 614. *Ibn Ḥag'ar* IV. 615. 952.

el-Rabâb war eine Tochter des Oneif ben 'Obeid vom Stamme Kalb, von ihr hatte Zubeir zwei Söhne Ḥamza und Muc'ab und eine Tochter Ramla. *Agânî* XVI. 88. *Ibn Sa'd.*

27. Abdallah ben el-Zubeir erhielt bei seiner Geburt von Muḥammed den Namen Abu Bekr nach dem Vater seiner Mutter Asmâ bint Abu Bekr; er selbst nannte sich später mit dem Vornamen Abu Chubeib nach seinem Erstgeborenen. Sein Leben und seine politische Laufbahn sind aus den Geschichtswerken genügend bekannt und wir unterlassen es das Oftgesagte hier zu wiederholen. Vergl. besonders *Quatremère*, Mémoire histor. sur la vie d'Abdallah ben-Zobaïr, in dem Journal Asiat. T. 9 et 10. 1832. *G. Weil*, Geschichte der Chalifen. Bd. 1. 1846. Die Chroniken der Stadt Mekka. Bd. 4. 1861. — Er hatte acht Söhne und mehrere Töchter, welche er mit Söhnen seiner Brüder verheirathete.

28. 'Âmir ben Abdallah war ein sehr frommer und wohlthätiger Mann; als ihm einst seine Schuhe gestohlen waren, schwur er keine wieder zu kaufen, damit sie nicht wieder gestohlen und ein Gläubiger für diesen Diebstahl bestraft würde. — Er erlaubte nicht, dass seine Töchter sich verheiratheten. — Oftmals wenn er nach dem letzten Abend-

gebete die Moschee verliess und die Zeit der Anrufung kam, ehe er seine Wohnung erreicht hatte, erhob er beide Hände und blieb in dieser Stellung, bis zum Morgengebet gerufen wurde, dann kehrte er in die Moschee zurück und betete das Morgengebet so, wie er sich zum Nachtgebet gewaschen hatte. Zuweilen nahm er einen ledernen Beutel mit zehn Tausend Dirham mit sich und vertheilte sie, und ehe die Zeit des Nachtgebetes kam, war davon nicht ein Dirham übrig. Er kaufte sich selbst von Gott los für neun Sühnopfer. Er hatte grosses Mitleid mit den frommen Gottesverehrern, wenn sie sich zum Gebet niederbeugten; er kam dann mit einem Beutel voll Dinare und Dirham und legte sie neben ihre Schuhe, (die sie am Eingange der Moschee ausgezogen hatten,) indem er sagte: ich mag nicht, dass einer von ihnen ein trauriges Gesicht macht. Wenn er einem Leichenbegängniss beiwohnte, stellte er sich neben das Grab und sprach: oh! ich sehe dich beengt, oh! ich sehe dich nothleidend, oh! ich sehe dich unglücklich; wahrlich, wenn ich das Heil erlange, werde ich zu deiner Hülfe bereit sein. Das erste beste, was ihm dann von seinem Eigenthum in die Augen kam, brachte er Gott zum Opfer, und wenn es seine Sklaven waren, die ihm auf der Rückkehr von dem Begräbniss begegneten, schenkte er ihnen die Freiheit. Als er dem Tode nahe war, und den Gebetausrufer hörte, sagte er: fasset mich an bei der Hand; man erwiderte: du bist ja krank; er aber entgegnete: ich höre den Ruf Gottes und sollte ihm nicht antworten? Sie fassten ihn bei der Hand, er trat zum Abendgebet in die Moschee, betete noch mit dem Imâm eine Verbeugung, da starb er. Dies soll im Jahre 121, 122 oder 124 in Damascus geschehen sein. *Ibn Coteiba* pag. 116. *Ibn el-Athîr* V. 181. Der Text aus der Geschichte der Frommen ist:

عامر بن عبد الله بن الزبير رحمة الله عليه

قال الامام مالك ربّما خرج عامرٌ منصرفًا من العَتْمَة فيُعْرِضُ له الدُّعاء قبل ان يَصِلَ الى مَنْزله فيرفع يَدَيْه فما يزال كذلك حتّى يُنَادِىَ بالصُّبْح فيرجع الى المسجد فيُصَلّي الصُّبْحَ بوُضوء العتمة، وروى انه ربّما اخرج البدرة فيها عشرة الاف دِرْهَم فيقسمها فما يصلّى العتمة ومعه منها درهمٌ، واشترى

نفسه من الله عز وجل بتسع ديات، وكان يَتَحَنَّثُ العُبَّادَ وهم سُجُودٌ فيأتيهم بالصُّرَّة فيها الدنانير والدراهم فيضعها عند نَعالهم ويقول أَكْرَهُ ان يَتَمَعَّرَ وَجْهُ احدهم، وكان اذا شهد جنازةً وقف على القبر فقال الا أَراك ضَيِّقًا الا اراك دَقِعًا الا اراك مُظْلِمًا لَئِنْ سلمتُ لأَتَأَهَّبَنَّ لك أُهْبَتَكَ فأَوَّلُ شيء تَرَاه عَيْناه من ماله يتقرّب به الى ربّه فان كان رقيقه ليتعرّضون له عند انصرافه من الجنائز ليُعْتِقَهم، وسمع المؤذّن وهو يجود بنَفْسه فقال خُذُوا بيَدى فقيل له انك عليلٌ فقال اسمع داعِى الله فلا أُجِيبُه فأَخَذُوا بيَده فدخل فى صلوة المغرب فركع مع الامام ركعةً ثم مات ☆

29. Sein Sohn 'Atîk ben 'Âmir und 30. sein Enkel 'Omar ben 'Atîk fielen in der Schlacht gegen den Rebellen Abu Ḥamza bei Cudeid. *Ibn Sa'd.*

31. Ḥafça bint 'Omar war die Mutter des 'Atîk ben Ja'cûb. (VII, 34).

32. Mûsá ben Abdallah hatte Nachkommen zu Medina, sein Sohn

33. Çudeik ben Mûsá gehörte zu den angesehensten Kureischiten. *Ibn Coteiba* pag. 116.

34. 'Atîk ben Ja'cûb ben Çudeik mit dem Vornamen Abu Bekr war ein Schüler des Mâlik ben Anas und schrieb dessen Traditionswerk el-Muwaṭṭa und andere seiner Bücher von ihm ab, auch mit dem Einsiedler Abdallah ben Abd el-'Azîz el-'Omarí (gest. im J. 185) hatte er Verkehr. Er zog sich dann von der Welt zurück und liess sich in Suwârikîja nieder, kehrte aber später nach Medina zurück und starb hier im J. 227 oder 228. — *Ibn Sa'd* bemerkt über die vorbenannten Personen: عتيق بن يعقوب بن صُدَيْق بن موسى بن عبد الله بن الزبير بن العوّام ويُكَنَّا ابا بكر وأُمّه حفصة بنت عُمر بن عتيق بن عامر بن عبد الله بن الزبير وقُتل جدّه عمر بن عتيق وابوه عتيق بن عامر جميعًا بقُدَيْد وكان عتيق بن يعقوب قد اعتزل فنزل السُّوَارقية ثم رجع الى المدينة فأقام بها وكان لزومًا لمالك بن انس قد كَتَبَ عنه كُتُبَه الموطّا وغيره وكان يلزم عبد الله بن عبد العزيز العُمَرى العابد ولم يزل عتيق من خيار المسلمين ومات سنة سبع او ثمان وعشرين ومايتين،

35. Ḥamza ben Abdallah wurde im J. 67 von seinem Vater an

die Stelle seines Oheims Muç'ab als Statthalter nach Baçra geschickt, es zeigte sich aber bald, dass er seiner Aufgabe, das Ansehen seines Vaters dort aufrecht zu halten, nicht gewachsen war. Zudem erregte er den Unwillen der Grossen dadurch, dass er sie nicht genug mit Geschenken bedachte, während er selbst sich auf alle Weise zu bereichern suchte. Der alte el-Aḥnaf ben Keis, Anführer des Corps der Banu Tamîm, sah sich endlich noch kurz vor seinem Tode veranlasst, über die Verhältnisse in Baçra an Abdallah einen Bericht abzustatten und auf die Abberufung Ḥamza's und die Rückkehr Muç'abs zu dringen. Unterdess stieg die Erbitterung gegen Ḥamza so sehr, dass er selbst daran dachte, die Stadt zu verlassen, man wollte ihn aber mit den zusammengebrachten Schätzen nicht ziehen lassen und Mâlik ben Misma', Anführer der Banu Bekr, schlug sein Zelt an der Brücke auf und liess ihm dann sagen, dass er abziehen und zu seinem Vater zurückkehren möchte. Es gelang ihm jedoch unter dem Schutze des Obeidallah ben Abdallah ben el-'Aṭâ seine Beute in Sicherheit zu bringen, als er indess damit nach Medina kam und Jemand suchte, der sie ihm sicher aufbewahren sollte, fand sich nur ein einziger Mann dazu bereit; sein Vater aber, der dies erfuhr, meinte, dass er davon selber Gebrauch machen und damit die Banu Marwân an Freigebigkeit übertreffen könne, und nahm ihm das Geld ab. Es kann nicht lange nachher gewesen sein, dass der Dichter el-Farazdak bei ihm und seiner Mutter Chaula, einer Tochter des Mandhûr ben Zabbân, eine gastliche Aufnahme fand. *Divan de Férazdak* par *Boucher* pag. ٩ (9). Ḥamza hatte nicht den Muth, bei der Belagerung von Mekka an der Seite seines Vaters auszuhalten, er verliess mit seinem Bruder Chubeib die Stadt und ergab sich der Gnade der Omeijaden. *Ibn el-Athîr* Chron. IV. 230. 286. — Sein Sohn

36. 'Abbâd ben Ḥamza hatte den sehr schönen Landsitz el-Athaba erworben, an dem gleichnamigen Teiche belegen in dem el-Bakî' genannten Gebiete von Medina, mit weit ausgedehnten Palmenpflanzungen. Er machte daraus eine unveräusserliche Familienbesitzung und es ist bekannt, dass

37. sein Enkel Jaḥjá ben el-Zubeir ben Abbâd, welcher noch

erwähnt wird, dort seinen Wohnsitz hatte. *Bekrí* pag. 67, wo Z. 4 zu lesen ist الزبير قال الزبير بن بكار. *Agânî* I. 21 ed. *Kosegarten* pag. 32.

38. Chubeib ben Abdallah war bei seinem Vater während der Belagerung von Mekka, verliess aber die Stadt bei der letzten Aufforderung des Ḥaggâg und ging zu diesem über. Diese Nachgiebigkeit gegen die Omeijaden schützte ihn indess nicht davor, dass er nicht zwanzig Jahre nachher auf Befehl des Chalifen el-Walîd ben Abd el-Malik durch 'Omar ben Abd el-'Azíz im J. 93 kurz vorher, ehe dieser von der Statthalterschaft von Medina abberufen wurde, mit funfzig Hieben ausgepeitscht, dann, es war an einem Wintertage, mit kaltem Wasser übergossen und am Thore der Moschee öffentlich ausgestellt wurde; er starb noch an demselben Tage. Nachkommen hatte er nicht. *Ibn el-Athîr* Chron. IV. 286. 457. *Ibn Coteiba* pag. 116.

39. el-Zubeir ben Abdallah war gleichfalls in Mekka geblieben, und als sein Vater ihn aufforderte ihn zu verlassen, wie es seine Brüder Ḥamza und Chubeib gemacht hatten, da er selbst wünsche ihn gerettet zu sehen, erwiederte Zubeir: ich habe kein Verlangen, ohne dich am Leben zu bleiben. Er hielt bei ihm aus und wurde getödtet. *Ibn el-Athîr* Chron. IV. 286.

40. Thâbit ben Abdallah war ein verwegener, durch seine schlüpfrigen Reden berüchtigter Mensch. *Ibn Coteiba* pag. 116. — Sein Sohn

41. Muç'ab ben Thâbit starb im J. 157. *Ibn el-Athîr* Chron. VI. 7.

42. Abu Bekr Abdallah ben Muç'ab hatte in jüngeren Jahren ebenso wie die anderen Glieder seiner Familie in den engsten Beziehungen zu Omeijaden und 'Aliden gestanden und sich als heiterer Gesellschafter und Dichter bei ihnen beliebt gemacht und als Muḥammed ben Abdallah ben el-Ḥasan in Medina im J. 145 sich gegen Abu Ga'far el-Mançûr empörte, war Abdallah auf seiner Seite. Muḥammed fand nach einer heldenmüthigen Gegenwehr am 14. Ramadhân desselben Jahres seinen Tod, Abdallah dichtete auf ihn eine Elegie, hielt sich dann aber einige Zeit verborgen, bis el-Mançûr zur Wallfahrt nach Medina kam und eine allgemeine Amnestie erliess; da kam Abdallah zum Vorschein und schloss sich nun so eng an die 'Abbasiden, dass er später in der

Umgebung des Chalifen el-Mahdi lebte und von ihm im J. 167 zum Statthalter von Jemâma ernannt wurde. Er starb 69 Jahre alt im J. 184 zu Racca und hinterliess von vier oder fünf Frauen acht Söhne. *Agânî* XX. 180. *Ibn el-Athîr* Chron. V. 423. VI. 51. 116. *Abul-Maḥâsin* I. 519.

43. Abu Bekr Bakkâr ben Abdallah, dessen Mutter 'Obda eine Tochter des Ṭalḥa ben Abdallah ben Abd el-Raḥman ben Abu Bekr war, wurde von Hârûn el-Raschîd, der ihn sehr hoch schätzte, zum Statthalter und Câdhi von Medina ernannt, bis er ihn nach zwölf Jahren im J. 193 durch Abul-Bachtarí Wahb ben Wahb ersetzte; er starb im J. 195. *Ibn Challikân* vit. No. 239 und 796. *Ibn el-Athîr* Chron. VI. 147. *Abul-Maḥâsin* I. 554.

44. el-Zubeir ben Bakkâr Abu Abdallah hatte sich einmal in Medina über die 'Aliden verächtlich ausgedrückt, sie hatten dafür Drohungen gegen ihn laut werden lassen, und er floh desshalb nach Bagdad zu seinem Oheim Muç'ab ben Abdallah (46), um sich bei ihm zu beschweren; er suchte ihn vor den 'Aliden in Furcht zu setzen und bat ihn, seine Sache vor den Chalifen el-Mu'taçim (reg. 218—227) zu bringen. Er fand aber bei ihm nicht, was er wünschte, im Gegentheil missfiel dem Muç'ab sein Benehmen und er tadelte ihn; desshalb begab sich Zubeir zu Aḥmed ben Suleimân ben Abu Scheich, beklagte sich bei ihm und bat ihn um seine Vermittlung bei seinem Oheim. Aḥmed that dies, erhielt aber von Muç'ab zur Antwort: Dieser Zubeir ist zu dumm und zu eilfertig in seinem Urtheil, gieb ihm den Rath, dass er sich mit den Aliden aussöhne; weisst du nicht, wie schon el-Mamûn ihnen geneigt und versöhnlich gegen sie war? Aḥmed erwiederte: Allerdings! Und der jetzige Fürst der Gläubigen, fuhr jener fort, ist es ebenso und noch mehr, und ich kann bei ihm nicht schlecht über sie sprechen; sag Zubeir das und dass er seine Schmähreden über sie unterlässt. *Ibn el-Athîr* Chron. VI. 374. — Zubeir war in den Traditionen sehr bewandert, hielt darüber in Bagdad Vorträge und steht als besonders glaubwürdig in der Kette der Überlieferer. *Tabacât el-Ḥuff.* VIII. 124. — Dann wurde er Câdhi von Mekka und starb 84 Jahr alt im Dsul-Ca'da

256, nachdem er zwei Tage vorher von einem Dache herabgestürzt war. *Ibn Challikân* No. 239. *Ibn el-Athîr* Chron. VII. 149. *Abul-Maḥâsin* II. 25. — Er schrieb ein grosses Geschichtswerk, s. *Ḥag'i Chalfa* No. 2227, und ist besonders berühmt durch seine Kenntniss in den Genealogien, vorzüglich der Kureischiten, worüber er ein eigenes Werk verfasste, dessen Abfassungszeit schon in sein zwanzigstes Lebensjahr fallen müsste, wenn es wahr ist, dass schon der im J. 195 verstorbene Abu Feid Muarrig daraus einen Auszug machte, wie *Ḥag'i Chalfa* No. 1351 angiebt. Seine *Muwaffakîjât* liegen dem zweiten Theile dieser Abhandlung zum Grunde; vergl. das Vorwort S. 4.

45. Muḥammed der ältere und der jüngere, 'Alí und Aḥmed, die Söhne des Abdallah ben Muç'ab hatten die Chadîga bint Ibrâhîm ben 'Othmân Carîn (VII, 11) zur Mutter. *Ibn Sa'd.*

46. Muç'ab ben Abdallah ben Muç'ab, dessen Mutter Umm el-Gabbâr bint Ibrâhîm (VII, 83) war, hatte sich von den 'Aliden losgesagt und lebte am Hofe zu Bagdad; er war als Rechtsgelehrter bekannt und starb 80 Jahr alt im J. 236. *Ibn el-Athîr* Chron. VII. 38. *Ibn Sa'd.*

47. el-Zubeir ben Abdallah ben Muç'ab war unter dem Chalifen Hârûn Statthalter von Medina und Jemen. *Ibn Coteiba* pag. 116.

48. Abdallah ben Abdallah ben Muç'ab, erst nach dem Tode seines Vaters von einer unbekannten Mutter geboren, war in den Traditionen erfahren. Die Stelle aus *Ibn Sa'd* über diese Familie lautet:

عبد الله بن مصعب بن ثابت بن عبد الله بن الزبير بن العوّام بن خويلد بن اسد وأُمّه أُمّ ولد فوَلد عبد الله بن مصعب ابا بكر ولىَ المدينة لهارون امير المومنين وأُمّه عُبْدة وهى أُمّ عبد الله بنت طلحة بن عبد الله بن عبد الرحمن بن ابى بكر الصديق ومُصْعَبًا وأُمّه امّ الجَبّار بنت ابراهيم بن جعفر بن مصعب بن الزبير وأُمّها فاختة بنت عبد الرحمن بن عبد الله بن الاسوَد بن ابى البَخْتَرى ومحمّدًا الاكبر ومحمّدًا الاصغر وعليًّا واحمد وأُمّهم خديجة بنت ابراهيم بن عثمان وهو قَرِينُ بن عبد الله بن عثمان بن عبد الله بن حكيم بن حزام وأُمّ قرين سُكَيْنَة بنت الحسين بن على بن ابى طالب، وكان عبد الله بن مصعب يكنّا ابا بكر ومات بالرَّقّة فى شهر ربيع الاول سنة

اربع وثمانين ومائة وهو ابن تسع وستين سنة وولد له ابن بعد موته فسمّى عبد الله امه أمّ ولد وله احاديث.

49. Keis ben Abdallah ben el-Zubeir hatte keine Nachkommen. *Ibn Coteiba* pag. 116.

50. 'Abbâd ben Abdallah wird als Überlieferer von Traditionen seines Vaters und dessen Frau Asmâ genannt; er hatte Nachkommen in Medina. *Ibn Coteiba* pag. 116. *Ibn el-Athîr* III. 162. V. 293. — Sein Sohn

51. Jaḥjá ben 'Abbâd pflanzte die Erzählungen seines Vaters fort. *Ibn el-Athîr* V. 493. *Ibn Ḥag'ar* IV. 671.

52. Abdallah ben Abdallah hatte die grösste Ähnlichkeit mit seinem Vater. *Ibn Coteiba* pag. 116.

53. Ḥamza ben el-Zubeir wurde mit seinem Bruder Abdallah in Mekka getödtet und hatte keine Nachkommen. *Ibn Coteiba* pag. 114.

54. el-Mundsir ben el-Zubeir Abu 'Othmân, einer der angesehensten und klügsten Männer in Medina, vertheidigte die Rechte seines Bruders Abdallah auf das Chalifat. Als Jazîd bei seiner Thronbesteigung im J. 60 den Amr ben Sa'îd el-Aschdak als Statthalter nach Medina schickte, ernannte dieser den Amr ben el-Zubeir, welcher mit seinem Bruder Abdallah in Feindschaft lebte, zum Obersten seiner Leibwache, und zu denen, welche Amr wegen ihrer Anhänglichkeit an Abdallah auspeitschen liess, gehörte auch sein Bruder el-Mundsir. Im J. 62 kam el-Walîd ben 'Otba als Statthalter von el-Ḥig'âz nach Medina, wurde aber bald nachher durch 'Othmân ben Muḥammed ben Abu Sufjân ersetzt, welcher durch eine Gesandtschaft der vornehmsten Medinenser an den Chalifen Jazîd den Versuch machen wollte, sie für ihn günstig zu stimmen und eine Aussöhnung herbeizuführen. In dieser Gesandschaft befand sich el-Mundsir; er fand in Damascus bei Obeidallah Ibn Zijâd, mit dessen Vater er befreundet gewesen war, eine gastliche Aufnahme und wurde auch von dem Chalifen durch ein bedeutendes Geschenk ausgezeichnet. Indess sandte der Chalif gleich darauf an Ibn Zijâd den schriftlichen Befehl, el-Mundsir gefangen zu nehmen. Ibn

Zijâd, welcher gegen seinen Gast und den Freund seines Vaters nicht treulos handeln wollte, liess ihn zu sich rufen, setzte ihn von dem Inhalt des Schreibens in Kenntniss und gab ihm die Anweisung: Wenn sich die Leute bei mir versammeln, so erhebe dich und bitte mich um Erlaubniss, in deine Heimath zurückkehren zu dürfen; ich werde dir das zuerst abschlagen und dir alle Ehren und Aufmerksamkeiten zusichern; dann wiederholst du deinen Wunsch, weil du zu Haus dringende Geschäfte habest und nothwendig zurückkehren müsstest und ich werde dir die Rückkehr gestatten. So geschah es und el-Mundsir kam glücklich nach Medina zurück. Hier machte er nun sogleich eine Beschreibung von dem üppigen und gottlosen Leben, welches Jazîd führte, und dieser wurde öffentlich in der Moschee des Chalifats für verlustig erklärt. Es folgte dann im J. 63 der Einmarsch der Syrischen Armee, die Schlacht bei Ḥarra und die Eroberung von Medina. el-Mundsir scheint sich bei Zeiten zu seinem Bruder Abdallah nach Mekka begeben zu haben, er fand aber dort bei der Belagerung unter Muslim ben 'Ocba im Anfange des J. 64 beim ersten Ausfalle in einem Zweikampfe, worin auch sein Gegner erlag, seinen Tod. *Ibn el-Athîr* Chron. IV.

55. Muḥammed ben el-Mundsir Abu Zeid hiess „der Fürst der Kureisch" und stand in so hohem Ansehen, dass, wo er auf seinen Reisen vorüberkam, ihm zu Ehren Feuer angezündet wurden. Als ihm einmal der vordere Riemen einer seiner Sandalen abriss, zog er die andere auch aus, liess verächtlich beide stehen und ging barfuss weiter. Von ihm ist der Ausspruch: Sobald die Dummen in einem Volke abnehmen, wird es gehorsam. *Ibn Coteiba* pag. 115.

56. el-Zubeir ben Aḥmed Abu Abdallah war seiner Zeit der berühmteste Schâfi'itische Rechtsgelehrte zu Baçra; er begab sich nach Bagdad, wo er unter dem Namen „der Zubeirit aus Baçra" einen grossen Ruf erlangte und im J. 317 (929) gestorben ist. Er ist der Verfasser von einer Anzahl geschätzter juristischer Werke, deren Titel von *Ibn Challikân* vita No. 240 und *Ḥag'i Chalfa*, Index No. 222 und 435 aufgeführt werden.

57. Ga'far ben el-Zubeir, dessen Mutter Zeinab hiess, eine Tochter

des Bischr ben Abd 'Amr ben Keis ben Tha'laba, war jünger als sein Bruder 'Orwa und wurde erst nach dem Tode des Propheten geboren. *Ibn Ḥag'ar* I. 548. Er war der einzige, welcher seinen Bruder Abdallah begleitete, als dieser sich heimlich aus Medina entfernte, um nicht dem Jazîd huldigen zu müssen. *Ibn el-Athîr* IV. 11. Er blieb auch bei ihm in Mekka und am Tage, als die Stadt erobert und Abdallah getödtet wurde, hatte er noch so tapfer gefochten, dass das geronnene Blut an seiner Hand klebte. In der Folge wohnte er wieder in Medina in etwas bedrängten Verhältnissen. Suleimân ben Abd el-Malik hatte, als er zur Regierung gekommen war, (reg. 96—99), Stipendien ausgesetzt, welche er an Unbemittelte vertheilte. Unter diesen redete er eines Tages einen jungen Mann an: wer bist du? — Ich bin Schu'eib der Sohn des Ga'far ben el-Zubeir. — Wie geht es Ga'far? — 'Omar ben Abd el-'Azîz, welcher zugegen war, fiel ihm ins Wort: der wird vom Alter und seinem Hausstande bedrückt. — Sag' ihm, dass er einmal zu mir kommt, — Als Schu'eib diesen Auftrag überbrachte, rief Ga'far seinen Neffen el-Mundsir ben 'Obeid ben el-Zubeir und liess sich ein Stück Papier reichen, darauf schrieb er an 'Omar in Versen:

Ich stehe, o 'Omar an der Thür,
ein Stück für die Zähne erwart' ich von dir.

Als 'Omar dies gelesen hatte, legte er bei Suleimân ein gutes Wort für ihn ein und dieser bewilligte ihm Tausend Dinare zur Bezahlung seiner Schulden, ebensoviel für den Unterhalt seiner Hausgenossen und der schwarzen und weissen Sklaven und einen grossen Theil von den Speisen, welche regelmässig an die Schützlinge vertheilt wurden, und dazu Tausend Dinare aus der Armenkasse. Den Überbringer fragte Ga'far: hast du es bekommen, ohne darum zu betteln? — Ja! — Gelobt sei Gott! wie freigebig ist doch dieser junge Mann! sein Vater und Grossvater waren nicht so freigebig, dieser ist, als gehörte er zur Familie Ḥarb. — Hierzu macht einer der Erzähler die Bemerkung: Die Menschen sehen gewöhnlich ihre eigenen Fehler nicht; Ga'far will keinen des Geizes beschuldigen, aber es gab keine grösseren Geizhälse als seine eigenen Verwandten, Abdallah ben el-Zubeir ganz besonders;

der einzige unter ihnen, der sich durch Freigebigkeit auszeichnete, war Muç'ab.

Mit seinem Bruder 'Orwa lebte Ga'far auf gespanntem Fusse. — Er war ein guter Dichter, mehrere von seinen Gedichten sind mit Unrecht dem 'Omar ben Abu Rabî'a und anderen beigelegt. Als er sich mit einer Frau vom Stamme Chuzâ'a verheirathete, dichtete er die bekannten Verse:

Ist denn die Erinnerung an die Geliebte ein Verbrechen?
oder hat das sorgenvolle Herz auch Freude?
Ich habe unsere Reise nach Mittag nicht vergessen,
als wir am Fusse des Amag anhielten,
Als der Bote sprach: sie hat eingewilligt,
so komm ohne Furcht und tritt herein!
Ich stürzte eilends nach ihren Wohnungen hin,
dem Luftzuge ihres duftenden Geruches entgegen.

Einer Gesellschaft von Kureischiten, die sich in einiger Entfernung von Medina befand, kam ein Beduine von der Stadt her entgegen; sie fragten ihn: giebt's in Medina etwas Neues? — O ja! der Vater der Menschen ist gestorben. — Wie so denn? — Die ganze Stadt folgte ihm, aus allen Häusern sah man sie weinen. — Das ist gewiss Ga'far ben el-Zubeir. — Bald darauf erfuhren sie auch, dass er gestorben sei. *Agânî* XIII. 104.

58. Umm 'Orwa bint Ga'far hatte von ihrem Vater einen Vers behalten, den er sang, wenn er sie tanzen liess:

Heisa! 'Orwa auf dem Arme mein liebstes Kind
von allen die drinnen und draussen sind. *Agânî* XIII. 106.

59. Çâliḥ ben Ga'far zog mit aus in den Krieg gegen die Griechen und der Vater dichtete ein Lied auf diesen Auszug. *Agânî* XIII. 106.

60. Muḥammed ben Ga'far wird als Überlieferer genannt. *Ibn Hischâm* pag. 809.

61. Umm el-Ḥasan bint el-Zubeir. *Ibn Coteiba* pag. 113.

62. Ramla bint el-Zubeir war mit 'Othmân ben Abdallah verheirathet und die Mutter des Abdallah ben 'Othmân (VII, 9). Nach

dem Tode ihres Bruders Abdallah machte Châlid, der Sohn des Chalifen Jazîd ben Mu'âwia die Pilgerreise, und warb um die Hand der Ramla. Sobald el-Ḥaǵǵâǵ dies erfuhr, schickte er seinen Kammerherrn Obeidallah ben Mûhib zu ihm und liess ihm sagen: „Ich höre, dass du um eine Frau aus der Familie Zubeir freist, ohne mich um Rath zu fragen; wie kannst du an eine Verbindung mit Leuten denken, die nicht ebenbürtig sind? so sagte schon dein Grossvater, und sie sind es, welche mit deinem Vater um das Chalifat gestritten, ihm alles Schändliche vorgeworfen und ihn und deinen Grossvater eines falschen Glaubens bezichtigt haben". Châlid sah ihn lange an, dann sagte er: „Wenn du nicht ein Abgesandter und als solcher unverletzlich wärest, so würde ich dir ein Glied nach dem anderen abschneiden und dich vor die Thür deines Herrn werfen lassen. Sage ihm, ich glaube nicht, dass es schon dahin gekommen sei, dass ich ihn um Rath fragen müsste, um welche Frau ich werben sollte; und wenn er mir sagen lässt, sie hätten mit meinem Vater gestritten und ihn alles Schändlichen bezichtigt, so sind sie Kureischiten, von denen einer gegen den andern streitet; und wenn er behauptet, sie wären nicht ebenbürtig, wie wenig kennt da Ḥaǵǵâǵ die Geschlechter der Kureisch! war nicht el-'Awwâm dem Abd el-Muṭṭalib ben Hâschim ebenbürtig, als er sich mit Çafîja und der Prophet sich mit Chadîǵa verheirathete?". *Aǵânî* XVI. 88. — Châlid setzte sich also über jene Bedenken hinweg, heirathete die Ramla und darauf beziehen sich die Verse, welche er dichtete:

Fussspangen umgeben die (Knöchel der) Frauen, aber ich sehe,
an Ramla weder Fuss- noch Armspangen, die sie umgeben[1]).
Ich liebe die ganze Familie el-'Awwâm aus Liebe zu ihr,
und ihretwegen liebe ich ihre Oheime die Kalbiten[2]).

Ibn Coteiba pag. 113.

63. 'Orwa ben el-Zubeir Abu Abdallah wurde in Medina im J. 23,

1) d. h. sie bedarf deren nicht zur Zierde.

2) d. h. die Verwandten des Muç'ab ben el-Zubeir von Seiten seiner Mutter el-Rabâb, welche eine Kalbitin war.

nach anderen erst im J. 29 geboren; die erste Zahl stimmt besser zu der Nachricht, dass er zwanzig Jahr jünger war als sein Bruder Abdallah, welcher im zweiten Jahre der Higra geboren war, die Mutter von beiden war Asmâ, die Tochter des Abu Bekr. Es wird nirgends erwähnt, dass 'Orwa an Feldzügen und kriegerischen Unternehmungen Theil genommen habe, dagegen ist er durch die Weitererzählung sehr vieler Erlebnisse und Aussprüche Muḥammeds, die er von seiner Mutter, von deren Schwester 'Âïscha, Muḥammeds Frau, und von den angesehensten seiner Begleiter gehört hatte, ein Hauptglied in der Kette der Überlieferer geworden. Aus seinen jüngeren Jahren ist nur ein Vorfall bekannt. Abd el-Raḥman ben Châlid, welcher als Statthalter von Ḥimç gegen die Griechen grosse Vortheile errungen und sich in Syrien grosses Ansehen verschafft hatte, erregte dadurch bei dem Chalifen Mu'âwia die Besorgniss, dass er ihm gefährlich werden könnte, und er liess ihn durch einen Christen Ibn Othâl in Ḥimç im J. 46 vergiften. Der Sohn Châlid ben Abd el-Raḥman kam einige Zeit darauf nach Medina und 'Orwa, der mit ihm zusammen traf, fragte ihn: Was macht Ibn Othâl? Ohne ein Wort zu erwiedern, stand Châlid auf, reiste sogleich nach Ḥimç und tödtete den Ibn Othâl. Er wurde desshalb zu Mu'âwia gebracht, welcher ihn einige Tage ins Gefängniss setzte, dann aber gegen ein Lösegeld frei liess. Châlid kehrte nun nach Medina zurück und als er wieder mit 'Orwa zusammentraf, wiederholte dieser die Frage: Was macht Ibn Othâl? Er antwortete: Dem ist dein Genüge geschehen, aber was macht Ibn Gurmûz (der Mörder des Zubeir)? 'Orwa schwieg[1]). — Er hatte sich mit

1) Noch mehr zu verwundern ist, dass die beiden anderen Söhne des Zubeir, Abdallah und Muç'ab, ihre Arabische Natur soweit verleugneten, dass sie den Mörder ihres Vaters, als er in ihre Gewalt kam, wieder in Freiheit setzten, anstatt an ihm Rache zu nehmen. Ibn Gurmûz war nämlich zu Muç'ab gekommen, um sich mit ihm auszusöhnen; er warf ihn ins Gefängniss und meldete dies seinem Bruder Abdallah. Dieser schrieb ihm wieder aus Angst den Anhang eines mächtigen Stammes zu verlieren: Wehe, was hast du gethan! glaubst du, dass ich einen Araber vom Stamme Tamîm tödten würde, um Zubeir zu rächen? setz' ihn in Freiheit. — Er that es. *Agânî* XVI, 132.

seinem Bruder Abdallah nach Mekka zurückgezogen und als dieser getödtet und gekreuzigt war, spielte 'Orwa eine etwas zweideutige Rolle. Er bestieg ein ungewöhnlich rasches Camel und eilte nach Syrien, um dem Boten, welchen el-Ḥaǵǵâǵ mit der Siegesnachricht dahin schicken würde, zuvor zu kommen. Er kam nach Damascus, liess sich bei Abd el-Malik anmelden und begrüsste ihn beim Eintritt als Chalifen; dieser über die Anrede aus solchem Munde ebenso überrascht als erfreut, hiess ihn willkommen, umarmte ihn und liess ihn neben sich auf den Thron sitzen. Nachdem sie sich einige Zeit unterhalten hatten, kam endlich auch die Rede auf Abdallah und der Chalif fragte: Was macht er? — Er ist getödtet, war die Antwort, und Abd el-Malik fiel zum Gebet nieder, während 'Orwa fortfuhr: el-Ḥaǵǵâǵ hat ihn kreuzigen lassen, gieb doch den Leichnam seiner Mutter zurück. Der Chalif gewährte diese Bitte und schrieb desshalb an Ḥaǵǵâǵ. Dieser hatte unterdess nach 'Orwa suchen lassen und als er nicht gefunden wurde, meldete er dem Chalifen, 'Orwa habe den Tempelschatz an sich genommen und sei damit geflohen. Der Chalif antwortete: er ist nicht geflohen, sondern zu mir gekommen und hat mir gehuldigt; ich habe ihm Sicherheit versprochen und ihn für alles Geschehene begnadigt. 'Orwa kam nach einer Abwesenheit von 30 Tagen (oder 20 und etlichen Tagen) nach Mekka zurück, el-Ḥaǵǵâǵ liess den Leichnam des Abdallah von dem Holze abnehmen und schickte ihn seiner Mutter; sie wollte ihn waschen, aber er fiel, als das Wasser daran kam, auseinander, sie wusch nun die Glieder einzeln, legte sie dann zusammen, 'Orwa hielt eine Leichenrede und sie begrub ihn.

'Orwa wohnte dann wieder in Medina, wo er wegen seiner Gelehrsamkeit in hohem Ansehen stand; er war einer der sieben grossen Rechtsgelehrten, welche gleichzeitig dort lebten und soll der erste gewesen sein, welcher über die Feldzüge Muḥammeds geschrieben hat. *Ḥaǵ'i Chalfa* No. 12464. — Er kam noch einmal unter dem Chalifen el-Walîd ben Abd el-Malik (reg. 86—96) nach Damascus; er litt an einem Knochenfrass und musste sich einen Fuss abnehmen lassen. Dies geschah in Gegenwart des Chalifen, welcher eben mit einem anderen in

ein Gespräch verwickelt war; 'Orwa rührte sich nicht und ertrug die Operation ohne eine Miene zu verziehen so standhaft, dass der Chalif nichts davon merkte, bis er durch den Geruch der gebrannten Wunde darauf aufmerksam wurde. 'Orwa lebte danach noch acht Jahre und starb auf seinem Landgute zu el-Fur' vier Meilen von Medina auf dem Wege nach Mekka, wo er auch begraben wurde, im J. 94. Frühere Jahre 91, 92 oder 93, welche auch angegeben werden, können nicht richtig sein, wenn er nach Walîds Thronbesteigung im J. 86 in Damascus war und dann noch acht Jahre lebte; es werden sonst noch die Jahre 95, 99, 100 und 101 angegeben.

Von ihm hat der Brunnen Bîr 'Orwa den Namen, welchen er auf dem von ihm angekauften Landgute in el-'Akîk bei Medina neben dem von ihm erbauten Schlosse Caçr el-'Akîk hatte anlegen lassen. Das köstliche Wasser dieses Brunnen war weit und breit berühmt und wird von den Dichtern oft erwähnt; Pilger und Reisende, die dort vorüber kamen, füllten damit ihre Schläuche für die Reise und für ihre Familien daheim. Die Besitzung blieb lange Zeit in der Familie Zubeir, noch Bakkâr ben Âbdallah (VII, 43) sandte einige Krüge mit diesem Wasser an den Chalifen Hârûn el-Raschîd, als er sich in Racca aufhielt. *Ibn Challikân* vit. No. 427. *Ibn Coteiba* pag. 114. *Nawawí* pag. 420. *Tabacât el-Ḥuff.* II. 26. *Ibn el-Athîr* IV. 290.

'Orwa wird in der Geschichte der Frommen unter diese gerechnet und von seinen Grundsätzen und Ansichten einiges mitgetheilt, z. B. Öfter habe ich das Wort eines verworfenen Menschen geduldig ertragen, es hat für mich auf lange Zeit besondere Ehren zur Folge gehabt. — Wenn du von einem Manne etwas Schönes siehst, so sei überzeugt, dass er zu Ähnlichem fähig ist, und wenn du von ihm etwas Schlechtes siehst, so sei überzeugt, dass er zu Ähnlichem fähig ist; denn das Schöne lässt auf etwas Ähnliches schliessen, sowie das Schlechte auf etwas Ähnliches schliessen lässt. — Wenn die Zeit der Ernte kam, liess 'Orwa die Umzäunungen seiner Gärten abbrechen und gestattete Jedem einzutreten, zu essen und mit sich zu nehmen, und wenn er selbst eintrat, wiederholte er beständig den Koranspruch Sure XVIII, 37: Und woll-

test du nicht, wenn du deinen Garten betrittst, sagen: Was Gott will! es ist keine Macht ausser bei Gott. — Nach der Amputation seines Fusses in Damascus, so erzählt sein Sohn Hischâm, wurde einer seiner Söhne beim Betreten eines Stalles von einem Pferde so geschlagen, dass er starb; man hörte hierüber von 'Orwa nicht ein Wort, bis er nach Medina kam, da sprach er: o Gott! ich hatte vier äussere Gliedmassen, du hast mir eins genommen und drei übrig gelassen, dir sei Lob! und ich hatte vier Söhne[1]), du hast mir einen genommen und drei übrig gelassen, dir sei Lob! o mein Gott! wenn du nimmst, lässest du auch noch übrig und wenn du heimsuchst, behütest du noch öfter. — Maslama ben Muḥârib erzählt: Als ihm der Fuss abgenommen wurde, brauchte ihn Niemand zu halten, und seine Anwesenheit bei dem Chalifen wurde dadurch in jener Nacht nicht unterbrochen. Von el-Auzâ'í ist überliefert: Als ihm das Bein abgesägt wurde, sprach er: o Gott! du weisst, dass ich mit ihm nie einen Schritt zu etwas Schlechtem gethan habe. — 'Orwa sah einen Mann beten, der es kurz abmachte, da rief er ihn an: Hast du denn gegen deinen Herrn gar keinen Wunsch zu äussern? ich wenigstens bitte Gott in meinem Gebet um Alles, selbst um das Salz. — Der Arabische Text hiervon ist:

عُرْوَةُ بن الزبير رضى الله عنه

من كلامه رُبَّ كَلِمَةِ ذُلٍّ احتملْتُها فأَوْرَثَتْنى عِزًّا طويلًا ، اذا رايتَ الرجلَ يعمل الحَسَنَةَ فاعْلَم ان لها عنده أَخَوَاتٍ واذا رَأَيْتَه يعمل السَّيِّئَةَ فاعلم ان لها عنده اخوات فانّ الحسنة تَدُلُّ على أُخْتِها وانّ السيّئة تدلُّ على اختها ، كان عروة رحمهُ الله عليه اذا كان ايّام الرُّطَب تَلَمَّ حائطَهُ فيَدْخُل الناسُ فيأْكلون ويحملون وكان اذا دخله رَدَّدَ هذه الآية فيه حتى يخرُجَ منه ولولا اذ دخلتَ جَنَّتَك قلتَ ما شاء الله لا قُوَّةَ الّا بالله ، قال هِشَام بن عروة خرج أَبى الى الوليد بن عبد الملك فوقعَتْ فى رِجْله الأَكِلَةُ فقُطِعَتْ بما تصوَّر وَجْهه ، ودخل ابنٌ له اصْطَبْلَهُ فرَمَّتْه دابَّةٌ فقتلَتْه فما سُمِعَ من ابى فى ذلك شيءٌ حتّى قدم المدينة فقال اللّهُمَّ انه كان لى اطرافٌ اربعةٌ اخذتَ واحدًا وأَبْقَيْتَ لى ثلاثةً فلك الحمدُ وكان لى بنون اربعةٌ فاخذتَ واحدًا وابقيتَ لى ثلاثة فلك الحمدُ وأَيْمُ الله

1) Es sind aber die Namen von acht Söhnen bekannt.

لئن اخذتَ لقد ابقيتَ ولئن أبليتَ لطالما عافيتَ ، وقال مَسْلَمَة بن مُحارب وقعتْ فى رِجْل عُرْوَة الاكلةُ فقُطِعَتْ ولم يَسكُنه احدٌ ولم يَدَعْ فى تلك الليلة ورده ، وعن الأَوْزاعىّ انه لمّا نُشِرَتْ ساقُه قال اللّهُمّ انك تعلم انى لم أَمْشِ بها الى سُوءٍ قطّ ، راى عروةُ رَجُلًا صَلّى فخَفّفَ فدَعاه فقال اما كانت لك الى ربّك حاجةٌ انّى لأَسْأَلُ الله فى صلاتى حتّى اسئل المِلْحَ ۞

64. Hischâm ben 'Orwa Abul-Mundsir war ebenso wie 'Omar ben Abd el-'Azîz, el-Zuhrí, Catâda und el-A'masch in derselben Nacht, wo el-Ḥusein ben 'Alí getödtet wurde, am 10. Muḥarram 61 in Medina geboren, seine Mutter war eine Sklavin Namens Sâra. Er hörte von seinem Vater, von seinem Oheim Abdallah ben el-Zubeir und von den alten und berühmten Medinensern, deren Zahl auf 400 angegeben wird, viele Überlieferungen von Muḥammed und trug sie wieder seinen Schülern vor und wurde allgemein für höchst glaubwürdig gehalten. Noch im hohen Alter, nachdem el-Mançûr im J. 136 den Chalifenthron bestiegen hatte, kam Hischâm nach Kufa und lehrte dort die Rechtswissenschaften nach den Traditionen und er starb hier im J. 146. *Ibn Coteiba* pag. 115. Andere geben an, dass er in Bagdad im J. 145, 146 oder 147 gestorben sei. Die Zahl 145 ist schon desshalb nicht zulässig, weil Bagdad erst in diesem Jahre gebaut wurde und el-Mançûr erst im Çafar 146 dort seinen Einzug hielt. Dann schwanken auch die Angaben, ob er auf der Ost- oder der Westseite des nach der Chalifin el-Cheizurân († 173) benannten Begräbnissplatzes beigesetzt sei. Auf der Westseite befand sich ausserhalb der Mauer nach dem Thore von Cuṭrubbul zu eine Tafel mit dem Namen Hischâm ben 'Orwa und diejenigen, welche das Grab unseres Hischâm nach der Ostseite verlegen, behaupten, das auf der Westseite sei das Grab des Hischâm ben 'Orwa el-Marwazí, eines Schülers des im J. 163 verstorbenen Gelehrten Abdallah ben el-Mubârik. Für Bagdad als letzten Aufenthaltsort liesse sich allenfalls anführen, dass el-Mançûr zu Hischâm gekommen und ihn an ein Begegniss erinnert haben soll, auf welches sich aber Hischâm nicht mehr besinnen konnte. Seine Nachkommen lebten in Medina und Baçra. *Ibn*

Challikân vit. No. 795. *Nawawi* pag. 607. *Tabacât el-Ḥuff.* IV. 40. — Sein Sohn

65. 'Orwa ben Hischâm ben 'Orwa wird *Agânî* XIII. 107 erwähnt.

66. Muç'ab ben 'Orwa. *Ibn Coteiba* pag. 115. Ein Enkel von ihm Muç'ab ben 'Ammâr ben Muç'ab ben 'Orwa wird *Agânî* I. 17 erwähnt; an derselben Stelle steht statt dessen bei *Kosegarten* pag. 25 Muç'ab ben 'Othmân ben 'Orwa.

68. Abdallah ben 'Orwa war einer der grössten Volksredner seiner Zeit, der in der Beredsamkeit mit Châlid ben Çafwân verglichen wurde. Als Jemand zu ihm sagte: Du hast Medina die Stätte der Zuflucht verlassen, wenn du zurückkehrtest, würdest du den Menschen und die Menschen dir entgegen kommen, da antwortete er: Wo sind Menschen? Menschen giebt es nur zweierlei, die einen sind schadenfroh über Unglück, die anderen neidisch über Glück. Er starb, nachdem er erblindet war, und seine Nachkommen lebten in Medina. *Ibn Coteiba* pag. 115. — Sein Enkel

68. 'Âmir ben Çâliḥ ben Abdallah war, wie es scheint, mit der Sammlung der Gedichte des 'Omar ben Abu Rabî'a beschäftigt. *Agânî* I. 14. ed. *Kosegarten* pag. 75.

69. 'Amr ben 'Orwa wurde mit seinem Oheim Abdallah ben Zubeir in Mekka getödtet und hatte keine Nachkommen. *Ibn Coteiba* pag. 115.

70. Obeidallah ben 'Orwa hatte Nachkommen in Medina. *Ibn Coteiba* pag. 115.

71. 'Othmân ben 'Orwa, ein gewandter Kanzelredner, hatte Nachkommen in Medina; seine Tochter Chadîga war mit Muḥammed ben Abdallah ben 'Amr ben 'Othmân verheirathet. *Ibn Coteiba* pag. 110. 115.

72. Jaḥjá ben 'Orwa besass sehr gute Kenntnisse in den Genealogien und in der Geschichte; er hatte einmal Ibrâhîm ben Hischâm, den Statthalter des Chalifen Hischâm ben Abd el-Malik (reg. 105—125) vielleicht etwas zu sehr gelobt, dafür liess ihm der Chalif die Bastonade geben, und er starb gleich nach der Execution. Seine Nachkommen lebten in Medina. *Ibn Coteiba* pag. 115.

73. Muḥammed ben 'Orwa war einer der schönsten Männer; er hatte keine männliche Nachkommen. *Ibn Coteiba* pag. 115.

74. Châlid ben el-Zubeir wurde von seinem Bruder Abdallah zum Statthalter von Jemen ernannt. *Ibn Coteiba* pag. 114. — Sein Enkel

75. Châlid ben 'Othmân hatte sich an Muḥammed ben Abdallah ben el-Ḥasan, gen. el-Nafs el-zakîja, angeschlossen, als dieser in Medina sich gegen den Chalifen el-Mançûr empörte; er wurde von Abu Ḥafç gefangen genommen und ans Kreuz geschlagen. *Ibn Coteiba* pag. 114.

76. 'Obeida ben el-Zubeir wurde von seinem Bruder Abdallah im J. 64 zum Statthalter von Medina ernannt. Im folgenden Jahre hielt er eine Predigt von der Kanzel über die Koranstelle Sure VII, 71—76, wo erzählt wird, dass die Thamûditen vertilgt wurden, weil sie der Camelin des zu ihnen gesandten Propheten Çâliḥ die Sehnen an den Füssen durchschnitten; 'Obeida hatte seinen Vortrag mit den Worten geschlossen: Ihr seht also, wie Gott mit einem Volke verfuhr wegen einer Camelin, die nur fünf Dirham werth war. Die Zuhörer hatten dies so lächerlich gefunden, dass sie ihm desshalb aus Spott den Beinamen „Camelschätzer" gaben und als Abdallah dies erfuhr, setzte er ihn ab und ernannte seinen Bruder Muç'ab an seine Stelle. *Ibn el-Athîr* Chron. IV, 143. 170. — Sein Sohn el-Mundsir wird erwähnt in No. 57. S. 49.

77. 'Amr ben el-Zubeir Abul-Zubeir hatte dem Chalifen Mu'âwia einen wesentlichen Dienst geleistet, vielleicht nur dadurch, dass er sich willfährig erwiesen und zu seinen Gunsten ausgesprochen hatte, und erhielt von ihm eine schriftliche Anweisung auf 100,000 Dirham, welche ihm Zijâd, der Bruder und Statthalter des Chalifen, auszahlen sollte. 'Amr öffnete das Schreiben und änderte die Zahl in 200,000; als aber Zijâd diese Summe in Rechnung brachte und Mu'âwia dies monirte, kam der Betrug zu Tage und 'Amr wurde gefänglich eingezogen, bis sein Bruder Abdallah durch Ersetzung der Summe ihn aus der Haft befreite. Dies gab Veranlassung, von nun an die Erlasse des Chalifen mit einem Bande zuzubinden und zu versiegeln und es wurde desshalb ein Siegelbewahrer ernannt, welcher dieses Geschäft zu besorgen hatte, und der

erste, welcher diese Stelle bekleidete, war Abdallah ben Miḥçan el-Ḥimjarí. *Ibn el-Athîr* Chron. IV. 7.

Das Opfer, welches Abdallah gebracht hatte und welches ihm bei seinem Geize schwer genug gefallen sein mochte, hatte nicht die gehoffte Wirkung, 'Amr dauernd an sich zu fesseln, denn während bei Jazîd's Regierungsantritt im J. 60 Abdallah die Huldigung verweigerte und aus Medina flüchtete, liess sich 'Amr dazu bereit finden und nahm sogar bei dem neuen Statthalter 'Amr ben Sa'îd el-Aschdak, welchen Jazîd nach Medina schickte, die Stelle eines Obersten der Leibwache an, und als solcher liess er es sich recht angelegen sein, die Anhänger des Abdallah aufzugreifen und auspeitschen zu lassen; es befand sich darunter sein eigener Bruder el-Mundsir ben el-Zubeir, dessen Sohn Muḥammed ben el-Mundsir und sein Schwager 'Othmân ben Abdallah (VII, 9). Der Statthalter fragte alsdann seinen Obersten, wen er für den geeignetsten hielte, um ihn gegen Abdallah nach Mekka zu schicken, und 'Amr meinte, er könne keinen passenderen finden, als ihn selbst. Wiewohl nun von mehreren Seiten abgerathen wurde, die heilige Stadt Mekka anzugreifen, liess er doch 2000 Mann unter Oneis ben 'Amr el-Aslamí und 'Amr ben el-Zubeir dahin abmarschiren; Oneis machte den Angriff auf der Seite von Dsu Ṭuwan und wurde von Abdallah ben Çafwân geschlagen und getödtet; 'Amr wollte von der Canal-Seite, el-Abṭaḥ, eindringen, welche Muç'ab ben Abd el-Raḥman vertheidigte, aber seine Soldaten rissen aus und liessen ihn im Stich und er flüchtete sich in das Haus des Ibn 'Alcama. Hier suchte ihn sein Bruder 'Obeida auf, nahm ihn unter seinen Schutz und beredete ihn mit ihm zu Abdallah zu gehen: Wenn er dich begnadigt, so ist es gut, wo nicht, so führe ich dich an einen sicheren Ort zurück. Sie kamen zu Abdallah und 'Obeida sagte ihm: hier ist 'Amr, ich habe ihn unter meinen Schutz genommen; allein Abdallah erwiederte: wie kannst du Jemand unter deinen Schutz nehmen, der ausserhalb des Gesetzes steht? ich habe dir nicht geheissen, diesen verruchten Menschen, der das Heiligthum Gottes entweiht, in Schutz zu nehmen. Er erlaubte, dass Alle, welche 'Amr hatte auspeitschen lassen, Rache an ihm nähmen, und mit Ausnahme

von el-Mundsir und dessen Sohne rächten sie sich, bis 'Amr unter ihren Streichen den Geist aufgab. *Ibn Coteiba* pag. 114. *Ibn el-Athîr* Chron. IV. 13. — Auf seinen Sohn 'Amr ben 'Amr machte el-Ḥazîn el-Duëlí Spottverse.

78. Chadîǧa, die Tochter des Zubeir und der Asmâ. *Ibn Coteiba* pag. 113.

79. 'Âïscha bint el-Zubeir. *Ibn Coteiba* pag. 113.

80. Ḥabîba bint el-Zubeir war mit el-'Abbâs ben Abdallah ben el-'Abbâs verheirathet und die Mutter des 'Aun ben el-'Abbâs. *Ibn Sa'd.*

81. 'Âçim ben el-Zubeir starb jung und hinterliess keine Nachkommen. *Ibn Coteiba* pag. 114.

82. Muç'ab ben el-Zubeir

wurde im J. 35 (Chr. 655) geboren[1]); er erscheint zum ersten Male[2]) auf dem Schauplatze, als ihn sein Bruder Abdallah im J. 65 nach Palästina schickte, um in Syrien einzufallen, während Marwân sich von dort nach Ägypten begeben hatte[3]), und Muç'ab legte hier die ersten Proben seiner Tapferkeit ab, musste sich aber vor Marwân's Truppen unter 'Amr ben Sa'îd el-Aschdak zurückziehen, noch ehe er die Syrische Grenze überschritten hatte. Er wurde nun von Abdallah an die Stelle seines Bruders 'Obeida (VII, 76), welcher auf der Kanzel eine unpassende Rede gehalten hatte, zum Statthalter von Medina ernannt. Im J. 67 ver-

---

1) Es ist also nicht zweifelhaft, dass nicht er, sondern sein viel älterer Bruder Abdallah es war, welcher im J. 27 in Africa den Gregorius erschlug. Vergl. *Weil*, Gesch. d. Chalifen. Bd. 1. S. 161, Note.

2) *Weil* Bd. 1. S. 344 nennt einen Muç'ab ein Jahr früher bei der Vertheidigung von Mekka und hat in dem Register unter Mussab ben Zubeir auf diese Stelle verwiesen; es ist aber hier Muç'ab ben Abd el-Raḥman gemeint. S. *Ibn Coteiba* S. 123.

3) *Ibn el-Athîr* Chron. Vol. IV. 127 setzt dies in das J. 64, allein nach der sonst bekannten Reihenfolge der Ereignisse in Ägypten fällt Marwân's Zug dahin in das J. 65. Vergl. Die Statthalter von Ägypten. Abth. I. S. 33.

tauschte er diesen Posten mit der Statthalterschaft von Baçra, indem Abdallah hoffte, an ihm eine bessere Stütze und einen kräftigeren Vertheidiger seiner Ansprüche auf den Chalifenthron zu finden, als der bisherige Statthalter el-Ḥârith ben Abu Rabî'a mit dem Beinamen el-Cubâ' „der Scheffel" gewesen war. An Muç'ab war persönliche Tapferkeit die Haupttugend, aber er scheute sich vor den Beschwerden des Krieges und gab sich den häuslichen Freuden zu sehr hin, und an Kriegswissenschaft und Erfahrung, an rascher Entschliessung und Thatkraft fehlte es ihm fast gänzlich.

Er kam unerwartet und unerkannt in Baçra an, da er sich die untere Hälfte des Gesichtes zugebunden hatte, ging sogleich in die Moschee und bestieg die Kanzel; die Leute hielten ihn für den Emir el-Ḥârith und riefen: „der Emir! der Emir!" und in demselben Augenblicke kam auch der wirkliche el-Ḥârith. Jetzt nahm Muç'ab die Binde ab, man erkannte ihn und er befahl el-Ḥârith zu ihm heraufzukommen und eine Stufe unter ihm Platz zu nehmen. Dann erhob er sich und begann seine Rede nach der allgemeinen Doxologie mit dem Anfange der 28. Sure: „Dies sind die Zeichen des deutlichen Buches. Wir wollen dir etwas von der Geschichte Moses und Pharao's der Wahrheit gemäss für das gläubige Volk vorlesen. Siehe! Pharao erhob sich in dem Lande und theilte das Volk in mehrere Parteien, er schwächte einen Theil von ihnen dadurch, dass er ihre Söhne schlachten liess, die Töchter liess er am Leben; ja, er war einer von den Verderbern". — Dabei zeigte er mit der Hand nach Syrien. — „Wir aber wollten den Geschwächten im Lande Gnade erweisen, wir wollten sie zu Führern machen und sie zu Erben einsetzen". — Damit zeigte er nach Ḥi'gâz. — „Wir wollten Pharao, Hâman und beider Heere durch sie das erleben lassen, was sie befürchteten". — Dabei zeigte er nach Kufa. Dann fuhr er fort: Ihr Leute von Baçra! ich habe erfahren, dass ihr euren Emiren Beinamen zu geben pflegt, ich gebe mir selbst den Beinamen el-Ǵazzâr „der Schlächter". *Ibn el-Athîr* Chron. IV. 219.

In Baçra heirathete Muç'ab zu gleicher Zeit zwei Frauen, 'Âïscha, eine Tochter des Ṭalḥa ben Obeidallah, und Sukeina, eine Tochter des

Ḥusein ben 'Alí. Der ersteren schenkte er eine Million Dirham und darüber richtete Anas ben Zuneim el-Dîlí an seinen Bruder die Verse[1]):

Bringe dem Fürsten der Gläubigen eine Nachricht:
Von deinem aufrichtigen Freunde, der keine Täuschung will.
Heim führt er die Braut mit Tausend mal Tausend Vollwichtigen,
während bekanntlich die Führer der Truppen Hunger leiden.
Hätte ich dem Abu Ḥafç diese Worte gesagt und erzählt,
wie ihre Verhältnisse stehen, so wäre er misstrauisch geworden.

Unter Abu Ḥafç soll der Chalif 'Omar ben el-Chaṭṭâb verstanden sein, was nicht ganz klar ist; jedenfalls ist die Warnung an einen Omeijaden Fürsten gerichtet, dem diese doppelte Verbindung unter seinen Gegnern nicht gleichgültig sein konnte. Von 'Âïscha, die vorher schon mit Abdallah ben Abd el-Raḥman ben Abu Bekr verheirathet gewesen und von ihm geschieden war, hatte Muç'ab keine Kinder, von Sukeina nur eine Tochter und die Mütter seiner acht Söhne sind unbekannt.

Alsbald sah sich Muç'ab genöthigt, in die Entwickelung der Verhältnisse thätig einzugreifen, um die Herrschaft seines Bruders nicht nur zu erhalten, sondern womöglich weiter auszudehnen. Sein nächster Gegner war el-Muchtâr, welcher anscheinend für die Omeijaden, im Grunde aber selbständig und für sich selbst kämpfte, indem er nach nichts geringerem trachtete, als selbst Chalif zu werden. Er hatte sich der Stadt Kufa bemächtigt und die Einwohner flüchteten nach Baçra und kamen zu Muç'ab, um ihn um Hülfe anzurufen und zu einem Zuge gegen Muchtâr zu bewegen. Mit den wenigen und noch dazu unzuverlässigen Truppen, die ihm zur Verfügung standen, und bei seiner Unerfahrenheit wollte Muç'ab ein solches Unternehmen nicht wagen, sondern liess erst el-Muhallab ben Abu Çufra aus Persien herbeirufen, welcher eine grosse Armee nach Baçra führte und eine volle Kriegskasse mitbrachte. Nun schickte Muç'ab den Abd el-Raḥman ben Michnaf nach Kufa, von wo

1) Nach *Agânî* XIV. 170 war Sukeina die so beschenkte, der Dichter Abdallah ben Hammâm und Abul-Sulâs der Überbringer der Verse an Abdallah ben el-Zubeir, letzteres jedenfalls unwahrscheinlich.

er geflüchtet war, zurück, um ins Geheim die Einwohner von Muchtâr abwendig zu machen und so viel er nur konnte zu überreden nach Baçra zu kommen; er hielt sich zu diesem Zweck in seinem eigenen Hause verborgen. Nachdem dies einigermassen gelungen war, erfolgte der Ausmarsch aus Baçra; das Commando über den Vortrab erhielt 'Abbâd ben el-Ḥuçein el-Ḥaṭamí, den rechten Flügel befehligte 'Omar ben Obeidallah ben Ma'mar, den linken el-Muhallab, an der Spitze der Banu Bekr stand Mâlik ben Misma', die Tamîm führte el-Aḥnaf ben Keis u. s. w. Als Muchtâr hiervon Nachricht erhielt, liess auch er seine Truppen unter dem Oberbefehl von Aḥmed ben Sumeiṭ[1]) aus Kufa ausrücken, nachdem er noch die unter Ibn Kâmil el-Schâkirí stehenden Corps an sich gezogen hatte und sie lagerten sich bei Ḥammâm A'jân. Ibn Sumeiṭ stellte den Ibn Kâmil auf den rechten und Abdallah ben Wuheib el-Chuschamí auf den linken Flügel und Abu 'Amra, einen Freigelassenen vom Stamme 'Oreina, an die Spitze der Freigellassenen. Abdallah ben Wuheib kam nun zu Ibn Sumeiṭ und sagte ihm: diese Freigelassenen und Sklaven sind die unzuverlässigsten Leute; viele von ihnen sind zu Pferde, während du zu Fuss gehen musst; befiehl ihnen, dass sie wie du zu Fuss gehen, denn ich fürchte, dass sie mit ihren Pferden davon fliegen und dich im Stiche lassen. Er sagte dies aus Hass gegen die Freigelassenen, weil sie sich in Kufa allerlei Ungehörigkeiten gegen andere erlaubt hatten, und er wünschte, wenn sie geschlagen würden, dass keiner von ihnen davon käme. Ibn Sumeiṭ durchschaute diesen Grund nicht, er folgte seinem Rath und die Freigelassenen mussten absitzen und zu Fuss kämpfen.

Muchtâr war bis el-Madsâr[2]) vorgerückt und Muç'ab lagerte ganz

1) so nach den meisten; bei *Ibn el-Athîr* Chron. Vol. IV. 221 Aḥmar ben Schumeiṭ.

2) el-Madsâr ist der Hauptort des Districtes Meisân zwischen Wâsiṭ und Baçra von letzterem vier Tagereisen entfernt; hier erhebt sich ein grosses Monument über dem Grabe des Abdallah ben Ali ben Abu Ṭâlib, welcher nicht weit davon in der Schlacht bei Kerbelâ mit seinem Bruder Ḥusein gefallen war; dort starb auch der Makamen-Dichter Ḥarîrí.

in der Nähe, beide stellten ihre Truppen in Schlachtordnung und gingen gegen einander vor. Nachdem einige erfolglose Zweikämpfe stattgefunden hatten, befahl Muhallab seinen Leuten, einen allgemeinen Angriff zu machen, und dieser kam den Gegnern so unerwartet, dass sie die Flucht ergriffen. Ibn Kâmil hielt mit einigen vom Stamme Hamdân Stand, bis er ebenfalls das Weite suchte, ebenso Abdallah ben Anas, der von 'Omar ben Obeidallah bedrängt wurde, so dass sich zuletzt alle gegen Ibn Sumeiṭ wenden konnten, welcher aber kämpfte, bis er getödtet wurde. Zwar wurden die Baǵîla und Chath'am noch angerufen: steht! aber Muhallab rief ihnen nach: die Flucht ist heute für euch die beste Rettung, warum wolltet ihr euch selbst mit diesen Sklaven in den Tod begeben? Die Reiterei wandte sich gegen Ibn Sumeiṭ's Fussvolk und trieb sie vor sich her und Muç'ab schickte den 'Abbâd zur Verfolgung hinterher mit dem Befehl, die Gefangenen nicht zu schonen, sondern allen die Köpfe abzuschlagen, und ebenso entliess er Muḥammed ben el-Asch'ath mit einer grossen Reiterschaar aus Kufa mit den Worten: nun rächt euch! Die Kufaner waren denn auch in der Verfolgung eifriger als die aus Baçra, sie verschonten keinen und brachten die, welche in ihre Hände fielen, auf die grausamste Weise um; nur wenige entkamen. Muç'ab liess aber die Verfolgung weiter fortsetzen, ihnen den Weg bei Wâsiṭ verlegen und ihnen Tag und Nacht keine Ruhe gewähren durch das ganze Gebiet von Kaskar, bis die Flüchtlinge den Kanal Churschâd erreichten, wo sie ihr Gepäck und die Kranken in Schiffe brachten und so weiter fuhren, bis sie durch den Kanal Cûsân in den Euphrat kamen. — Bei der Nachricht von dieser Niederlage und von dem Verluste seiner ganzen Reiterei sagte Muchtâr: Vor dem Tode ist kein Entrinnen, mir wäre keine andere Todesart lieber, als wie Ibn Sumeiṭ gestorben ist. Seine Umgebung wusste nun, dass, wenn er seine Absicht nicht erreichen könnte, er kämpfen würde, bis er den Tod fände.

Als Muchtâr erfuhr, dass Muç'ab ihm zu Lande und zu Wasser nachsetzen liess, zog er sich nach el-Seilaḥûn[1]) zurück. Hier sah er,

1) oder Seilaḥîn, Ort zwischen Kufa und Kadisia, nicht Salhîn, wie bei *Ibn el-Athîr* Chron. IV. 222. Vergl. *Jacût* III. 218.

wie aus dem Euphrat vier Arme abfliessen, nach Chureira, Seilaḥûn, Kadisia und Zunbak[2]); er liess also den Euphrat abdämmen und alles Wasser in die Kanäle fliessen, so dass nichts nach Baçra kam und dort die Schiffe in dem Schlamme festsassen. Die Baçrenser mussten nun erst den Damm wieder entfernen und marschirten dann auf Kufa los; Muchtâr kam bis Ḥaraurâ[3]) heran und stand so zwischen den Baçrensern und der Stadt Kufa; er hatte das Schloss von Kufa befestigen und mit Vertheidigungsmaterial versehen lassen. Anfangs kämpfte man hier nun mit abwechselndem Erfolge, Muç'ab verlor sogar einen seiner besten Anführer, Muḥammed ben el-Asch'ath, nach und nach wurde indess Muchtâr immer weiter zurückgedrängt, bis seine Umgebung ihm rieth, sich in das Schloss zurückzuziehen. Die Stadt wurde nun eingeschlossen, Muç'ab lagerte in der Ebene und schnitt ihr das Wasser und die Zufuhren ab; Muchtâr's Soldaten fochten nur schwach, wenn er sie hinausführte, und schon wagten auch die Einwohner, sie schlecht zu behandeln, indem sie von oben schmutziges Wasser auf sie herabgossen. Nur die Frauen halfen ihnen noch dadurch, dass sie ihnen heimlich Proviant und Wasser zutrugen, was aber immer nur sehr wenig sein konnte, und sobald Muç'ab dies bemerkte, liess er sie scharf beobachten und daran hindern, so dass im Schlosse bald Mangel eintrat. Muchtâr wollte noch einen letzten Versuch machen und stellte seinen Soldaten vor, dass sie immer hinfälliger würden; wenn sie sich schliesslich ergeben müssten, würden sie doch sämmtlich umgebracht werden; jetzt könnten sie noch einen Ausfall unternehmen und entweder sich durchschlagen oder mit Ehren sterben. Aber er fand kein Gehör, manche verliessen ihn noch heimlich, und er entschloss sich endlich zu dem Äussersten; an der Spitze von neunzehn Getreuen machte er einen Ausfall und stürzte sich in den Kampf, bis er von zwei Brüdern Ṭarafa und Ṭirâf, Söhnen des Abdallah ben Daġġâġa vom Stamme Ḥanîfa, getödtet wurde.

1) زنبق eine Gegend bei Baçra; so ist unstreitig zu lesen anstatt رسف bei *Ibn el-Athîr* a. a. O. Vergl. *Jâcût* II. 948.

2) oder Harûrâ, ein Dorf zwei Meilen von Kufa, einst der Versammlungsplatz der Anhänger des 'Ali, welche davon die Secte Ḥarauria genannt wurden.

Ein anderer Bericht lautet folgendermassen. Muç'ab liess 'Abbâd el-Ḥaṭamí und Obeidallah ben Ali ben Abu Ṭâlib vorrücken und blieb selbst an einem Arme des Euphrat, der nach Baçra fliesst, stehen; el-Muchtâr kam mit 20,000 Mann und stiess bei Anbruch der Nacht auf Muç'abs Truppen, gab aber den Befehl, dass Niemand seinen Platz verlassen solle, bis das Zeichen zum Angriff durch den Ruf „o Muḥammed!" gegeben würde. Als nun der Mond aufging, liess er diesen Ruf erschallen, sie überfielen plötzlich die Armee Muç'abs in ihrem Lager, schlugen sie in die Flucht und verfolgten sie bis zum Morgen. Als Muchtâr erwachte, sah er Niemand, da seine Truppen in der Verfolgung sich weit entfernt hatten, er glaubte sich verlassen, eilte davon und zog sich in das Schloss von Kufa zurück. Seine Truppen kamen nun wieder herbei, fanden ihn nicht und nachdem sie eine Zeitlang vergebens auf ihn gewartet hatten, glaubten sie, er sei getödtet; wer fliehen konnte, floh, sie versteckten sich in den Häusern von Kufa, 8000 Mann begaben sich nach dem Schlosse, wo sie Muchtâr fanden, und schlossen sich mit ihm darin ein. Muç'ab hatte in jener Nacht grosse Verluste erlitten, Muḥammed ben el-Asch'ath befand sich unter den Gefallenen; er kam nun vor das Schloss und belagerte es vier Monate, täglich machte die Besatzung einen Ausfall, wobei auf dem Marktplatze gekämpft wurde, bis Muchtâr fiel. Dies geschah am 14. Ramadhân des J. 67 (4. April 687), er war damals 67 Jahre alt.

Die Besatzung bat dann um Frieden, Muç'ab schlug jede Bedingung ab, sie musste sich mit auf dem Rücken gebundenen Händen auf Gnade und Ungnade ergeben; mehrere flehten ihn an, ihr Leben zu schonen und er selbst wäre wohl noch geneigt gewesen, wenigstens einige zu begnadigen, allein gerade die Kufaner stachelten ihn auf und forderten ihren Tod und sie wurden sämmtlich umgebracht, 6000 an der Zahl, darunter 700 freie Araber, die übrigen von anderen Nationen. Auch Muç'abs Frau, 'Âïscha bint Ṭalḥa, hatte noch für die Gefangenen bitten wollen, aber der Bote kam zu spät, die Hinrichtung hatte schon statt gefunden. Als später einmal Muç'ab dem Abdallah ben Omar in Mekka begegnete, ihn grüsste und sich als den Sohn seines Bruders vor-

stellte[1]), sagte Ibn Omar: du bist es, der 7000 von denen, die nach der Kibla sich wenden, an einem Morgen hat umbringen lassen, ausser den übrigen. Da Muç'ab entgegnete: sie waren gottlose und ungläubige, sagte Ibn Omar: wenn du ebensoviele Schafe von dem Erbe deines Vaters geschlachtet hättest, das wäre eine Verschwendung gewesen.

Über das grausame Verfahren Muç'abs war selbst sein Bruder Abdallah empört, er setzte ihn ab und schickte seinen Sohn Ḥamza (VII, 35) als Statthalter nach Baçra. Eine Zeit lang zeigte sich dieser sehr eifrig in seinem Amte, bald aber trat seine Unerfahrenheit und Schwäche hervor und el-Aḥnaf ben Keis schrieb endlich an Abdallah, dass er ihn wieder abberufen und Muç'ab wieder einsetzen möchte. Dieser hatte sich etwa ein Jahr in Kufa aufgehalten und sich dann zu seinem Bruder nach Mekka begeben und wurde jetzt wieder als Statthalter nach Baçra geschickt. Er liess nun el-Muhalhal, welcher seine frühre Stellung in Persien gegen die Chari'giten (Azrakiten) wieder eingenommen hatte, abermals von dort zurückkommen und sandte ihn nach Mosul, um von dieser Seite das Vordringen des Abd el-Malik ben Marwân zu hindern. Allein von der anderen Seite näherten sich die Chari'giten unter el-Zubeir ben el-Mâḥâz und Catarí ben el-Fu'gâa aus el-Ahwâz immer mehr, und wenn sie auch von Muhalhals Nachfolger 'Omar ben Obeidallah ben Ma'mar hier geschlagen und zerstreut wurden, so erschienen sie bald nachher wieder von Caṭarí geführt, durchzogen plündernd und brennend das Gebiet von Guchâ und Nahrawân, und standen plötzlich vor el-Madâïn. Der Commandant Kardam ben Marthad ergriff die Flucht, sie drangen ohne Widerstand in die Stadt und mordeten Männer, Frauen und Kinder. Auf die Nachricht hiervon drangen die Einwohner von Kufa in den Emir el-Ḥârith el-Cubâ', den Vorgänger Muç'abs in Baçra, welchen er als Commandanten nach Kufa geschickt hatte, gegen die Chari'giten zu Felde zu ziehen, er bequemte sich auch dazu und rückte mit der Armee aus nach el-Nucheila, einem ganz in der Nähe der Stadt gelegen Orte, wo er halt machte, und er musste erst von Ibrâhîm ben

1) d. h. als nahen Verwandten. Vergl. indess unten.

el-Aschtar wieder angetrieben werden, um den Befehl zum Weitermarschiren zu geben, und kam dann bis zum Kloster Abd el-Raḥman, wo wieder gelagert wurde. Hier übernahm es Schabath ben Rib'í, ihn an den Aufbruch zu erinnern und so ging es langsam weiter. Hierauf beziehen sich mehrere Spottverse, wie

el-Cubâ' machte mit uns beschwerliche Märsche,
zwischen Bakîkâ und Badîkâ in fünf Tagen.

Diese beiden Orte liegen nämlich nur zwei Meilen auseinander; oder

el-Cubâ' machte mit uns anstrengende Märsche,
er marschirte einen Tag und machte einen Monat halt.

In einem Monate kam er wirklich bis Baġawwâ bei Babel am Euphrat und ging von hier nach dem Tigris hinüber. Die Chariġiten hatten einen Mann Namens Simâk ben Jazîd mit seiner Tochter gefangen genommen, die Tochter gab ihnen die besten Worte und Versicherungen, um sich und ihrem Vater das Leben zu retten, als sie aber dennoch sie umbringen wollten, sank sie todt nieder und wurde von ihnen in Stücke gehauen. Simâk schleppten sie mit sich, bis sie an den Canal el-Ṣarât kamen, wo die Kufaner am anderen Ufer standen; diesen rief Simâk zu: kommt herüber, es sind ihrer nur wenige gemeine Kerle; dafür schlugen ihm die Chariġiten sofort den Kopf ab und hefteten den Körper an ein Kreuz. Ibrâhîm ben el-Aschtar drang in el-Ḥârith ihm zu erlauben mit seinen Leuten zu diesen Hunden hinüberzugehen und ihm ihre Köpfe zu holen, allein Schabath, Asma' ben Châriġa und andere Corpsführer, die auf Ibrâhîm neidisch waren, riethen ihm, er möge sie laufen lassen. Es kam el-Ḥârith sehr gelegen, dass die Chariġiten, als sie eine überlegene Macht vor sich sahen, die Brücke abbrachen; er liess halt machen, setzte sich nieder und hielt an die Umstehenden eine Anrede: Der Anfang des Kampfes ist das Schiessen mit Pfeilen, das Werfen mit den Lanzen und das Stossen, dann das Stossen mit Gewalt und das Ziehen des Schwerdtes ist das letzte von allen. Da entgegnete einer der Anwesenden: der Emir hat eine sehr schöne Beschreibung gegeben, aber was sollen wir machen, wenn dies Wasser uns von ihnen trennt? lass die Brücke wieder herstellen und uns hinübergehen, dann wirst du

etwas sehen, woran du deine Freude haben sollst. Die Brücke wurde nun wieder hergestellt, die Truppen gingen hinüber und verfolgten die Charigiten, bis sie nach el-Madâïn kamen. Eine kleine Abtheilung Reiter, die bei der Brücke einen schwachen Widerstand geleistet und dann den Rücken gekehrt hatten, liess el-Ḥârith durch Abd el-Raḥman ben Michnaf mit 6000 Mann verfolgen, um sie von dem Gebiete von Kufa abzuhalten, er sagte ihm aber, wenn sie den Weg nach Baçra einschlügen, solle er ihnen nicht weiter nachsetzen; er verfolgte sie bis Içpahân und kehrte dann um, ohne einen Kampf mit ihnen gehabt zu haben.

Die grosse Dürre, welche während des Sommers 68 (das Muḥammedanische Jahr begann am 18. Juli 687) in Syrien herrschte, hatte wegen Wassermangel und Misswachs einen Vormarsch der Armee des Abd el-Malik unmöglich gemacht; er war zwar später noch ausgerückt, dann stellte sich aber die Kälte früh ein und er bezog die Winterquartiere in Buṭnân Ḥabîb nicht weit von Kinnasrîn bei Ḥaleb. Muç'ab war zu derselben Zeit am Tigris hinaufgegangen und bis Maskin in der Nähe von Takrît am kleinen Tigris (Du'geil) gekommen und den Winter dort stehen geblieben. Da in Damascus ein Aufstand ausbrach, wo der als Befehlshaber zurückgelassene 'Amr ben Sa'îd el-Aschdak sich selbst des Chalifats bemächtigen wollte, musste Abd el-Malik dahin zurückeilen und Muç'ab fand es bequemer, auch seinerseits wieder nach Baçra zurückzukehren, und verbrachte das Jahr 69 im Nichtsthun, ausser dass er den Abdallah ben 'Omeir el-Leithí mit 14,000 Mann nach Baḥrein sandte, um gegen Na'gda ben 'Âmir zu kämpfen, welcher aber nicht nur aus diesem Kampfe siegreich hervorging, sondern sich auch zum Herrn von 'Omân und ganz Süd-Arabien machte. — Wie wenig Muç'ab sich auf seine Corpsführer verlassen konnte und wie wenig Anhänglichkeit sie an ihn und mithin auch an seinen Bruder Abdallah hatten, haben wir oben schon an dem Beispiele des Ḥârith und seiner Umgebung gesehen, bald sollte er darin weitere Erfahrungen machen.

Als Abd el-Malik im J. 70 den Vormarsch gegen Muç'ab wieder beginnen wollte, erbot sich Châlid ben Abdallah nach Baçra zu gehen

und hoffte durch seine dortigen Verbindungen die Stadt bald in seine Gewalt zu bekommen; Abd el-Malik übergab ihm ein kleines Reitercorps, mit welchem er unbemerkt nach Baçra kam. Er begab sich zu 'Amr ben Açma' und dieser sandte zu 'Abbâd ben el-Ḥuçein, dem Befehlshaber der Leibwache des Abdallah ben Obeidallah ben Ma'mar, welchen Muç'ab auch zum Stadtcommandanten ernannt hatte, und liess ihm sagen, er habe Châlid in seinen Schutz genommen und wolle ihn hiervon benachrichtigen, in der Erwartung, dass er mit ihnen gemeinschaftliche Sache machen werde. Der Bote traf ihn, als er eben vom Pferde abgestiegen war, und 'Abbâd erwiederte: sag ihm, ich werde die Decke von meinem Pferde nicht abnehmen, bis ich mit meinen Reitern zu ihm gekommen sei. Ibn Açmâ' sagte bei dieser Nachricht zu Châlid: 'Abbâd wird alsbald hier sein, ich kann dich gegen ihn nicht schützen, geh' zu Mâlik ben Misma'. Châlid trieb nun sein Pferd an, (er hatte die Füsse aus den Steigbügeln gezogen), bis er zu Mâlik kam und bat, ihn unter seinen Schutz zu nehmen. Er that dies und schickte zu den Banu Bekr ben Wâïl und el-Azd, und das erste Fähnlein, welches herbeikam, war das der Banu Jaschkûr. 'Abbâd erschien mit Reiterei und die beiden Parteien standen einander gegenüber, ohne dass es zum Kampfe kam. Am anderen Morgen eilten alle nach dem freien Platze Ġufra Nâfi', seit jener Zeit auch Ġufra Châlid genannt, da seine Partei den Namen Ġufria erhielt, während die Partei des Ibn Ma'mar die Zubeiria hiess; zu Châlid traten die angesehensten Führer der Tamîm über und Muç'ab schickte dem Ibn Ma'mar 1000 Mann unter Zaḥr ben Keis el-Ġu'fí zu Hülfe. 24 Tage (nach *Jâkût* II. 93 sogar 40 Tage) wurde hier gekämpft, Mâlik ben Misma' und Dhaġir ben el-Ḥarb verloren jeder ein Auge, Unterhändler gingen hinüber und herüber, bis endlich ein Vergleich zu Stande kam, dass Châlid freien Abzug haben solle.

Nachdem die Gefahr vorüber war, machte Muç'ab seinem Herzen Luft, indem er zuerst Ibn Ma'mar tüchtig ausschalt; dann liess er die Anhänger Châlid's zu sich kommen und schimpfte auf sie auf das schmählichste. Obeidallah ben Abu Bakra redete er an: du Sohn des (Sklaven) Masrûḥ! du bist der Sohn einer Hündin, die mit mehreren Hunden zu

thun gehabt und nach deren Farbe einen rothen, braunen und schwarzen geboren hat, dein Vater war ein Sklav, der aus der Burg von el-Ṭâïf zu dem Gottgesandten herabstieg, ihr habt dann behauptet, dass eure Mutter sich mit Abu Sufjân eingelassen habe, wenn ich am Leben bleibe, werde ich euch eure Abstammung beibringen. Zu Ḥumrân, welcher dann herein gerufen wurde, sagte er: du bist der Sohn einer Jüdin, ein Nabaṭaischer Gottesleugner, du wurdest bei 'Ain el-Tamr gefangen genommen; ähnliche beschimpfende und drohende Anreden hielt er an 'Alí ben Açma', el-Ḥakam ben el-Mundsir, Abdallah ben Fadhâla, Abd el-'Azîz ben Bischr und andere, er liess jedem Hundert Stockprügel aufzählen, ihnen Kopf- und Barthaar abschneiden, ihre Häuser zerstören, sie drei Tage in der Sonne braten, befahl ihnen, sich von ihren Frauen zu scheiden, steckte ihre Söhne unter die Soldaten, liess sie durch die Strassen von Baçra führen und sie schwören, dass sie nie wieder eine Frau heirathen wollten. Aus der Wohnung des Mâlik ben Misma', welche zerstört wurde, eignete er sich alles an, was darin war, unter andern eine Sklavin, welche die Mutter des 'Amr ben Muç'ab wurde. Er blieb noch einige Zeit in Baçra, dann begab er sich nach Kufa und hielt sich dort auf, bis er zum letzten Kriege gegen Abd el-Malik auszog.

Wenn wir die Nachrichten über Muç'abs Leben bisher vorzugsweise aus *Ibn el-Athîrs* Chronicon genommen haben, so lassen wir nun die Erzählung über den letzten Kampf und den Tod desselben nach *el-Zubeir ben Bakkâr* aus den *Muwaffakîjât* in Text und möglichst wörtlicher Übertragung folgen.

من كتاب

الموفّقيّات لابى عبد الله الكاتب الدمشقى

حدّثنى الزُّبَيْرُ قال(* حدّثنى ابو الحسن المَدائنى قال لمّا كانت سنة اثنتين وسبعين استَشارَ عبدُ الملك بن مروان عبدَ الرحمن بن زيد الحَكَمى فى المسير الى العراق ومُناجَزَةِ مُصْعَبِ بن الزبير فقال يا امير المومنين قد وَالَيْتَ بين عامَيْن تَغْزُوهما وقد حَسِرَتْ[1] خَيْلُك ورِجالُك وعامُك هـذا عامُ جَدْبٍ[2] فَأَرِحْ نَفْسَك وجَسَدَك[3] ثمّ تَرَى رَأْيَك قال انّى أُبادِرُ ثلثة اشياء الشامُ ارضٌ المالُ بها قليلٌ فَأَخافُ ان يَنْفَدَ ما معى[4] واشرافُ اهل العراق قد كتبوا الىّ يَدْعُونى[5] الى انفُسهم واهلُ العراق كَلًّا ولَاءً وثلثة من اصحاب رسول الله صلّى الله عليه وسلّم قد كَبِرُوا ونَفِدَتْ اعمارُهم فأنا أُبادر لهم[6] المَوْتَ أُحِبُّ ان يَحْضُروا معى، ثمّ دعا يَحْيَى بن الحَكَم وكان يقول من اراد امرًا فليُشاوِر يَحْيَى فاذا أَشار[7] بأَمْرٍ فليَعْمَل بخِلافِه فقال يا يَحْيَى ما تَرَى فى المسير الى العراق قال أَرَى ان تَرْضَى بالشـام وتُقيمَ بها وتَدَعَ مُصْعَبًا والعراقَ فلَعَنَ اللهُ العراقَ، فضَحِكَ عبدُ الملك ودَعا عبدَ الله بن خالد بن أَسِيدٍ فشاوَرَه فقال يا امير المومنين قد غَزَوْتَ مَرَّةً فنَصَرَك اللهُ ثمّ غَزَوْتَ الثانيةَ فـزادَك اللهُ[8] عِزًّا فأَقِمْ عامَك هذا، فقال لمحمّد بن مروان ما تَرَى قال أَرْجُو ان يَنْصُرَك اللهُ أَقَمْتَ او غَزَوْتَ فاغْزُ عَدُوَّك وشَمِّرْ فانّ اللهَ ناصِرُك، فأَمَرَ الناسَ فاستَعَدُّوا للمسير فلمّا اجمَعَ[9] قالت عاتِكَةُ بِنْتُ يَزِيدَ يا امير المومنين وَجِّهِ الجُنُودَ وأَقِمْ فلَيْسَ من[10] الرَّأْىِ ان يُباشِرَ الخليفةُ الحَرْبَ بنَفْسه قال لو وَجَّهْتُ اهلَ الشام كُلَّهم فعَلِمَ مُصْعَبٌ انّى لَسْتُ معهم لهَلَكَ الجَيْشُ كُلُّهم وتَمَثَّلَ[11]

ومُسْتَخْبِرٌ عَنّا يُرِيدُ بنا الرَّدَى ومستخبراتٌ والعُيُونُ سَواكِبُ

قال فقدَّمَ محمّدَ بن مروان ومعه خالدُ بن عبد الله بن خالد بن أَسِيد وبِشْرُ بن مـروان ونادَى

*) *Agânî* XVII, 161 finden sich folgende Lesarten: [1] خسرت [2] حارد [3] ورجلك [4] عندى [5] كاتبونى فدعونى [6] الموت ohne بهم [7] اشار عليه [8] الله بها [9] اجمع عليه [10] من fehlt [11] كله ثم تمثل

مُنَادٍ[1] ان امير المومنين قد استَعْمَلَ عليكم سَيِّدَ الناس محمّدَ بن مروان، فبلَغَ مُصْعَبَ بن الزبير مسيرُ عبد الملك بن مروان فأراد الخُرُوجَ فأتى عليه اهلُ البصرة وقال عَدُوُّنا مُطِلٌّ علينا[2] يَعْنُون الخَوَارج فأرسَلَ الى[3] المهلّب وهو بالموصل عامله عليها فولّاه قتالَ الخوارج وخرج المصعبُ فقال بعض الشعراء وكان مصعبٌ يَخْرُج الى باجُمَيْرَا[4] يُريد الشام ثم يرجع

أَكُلَّ عامٍ لك باجُمَيْرَا تَغْزُو بنا ولا تُفيدُ خَيْرَا

فأقبَلَ عبدُ الملك فنَزَلَ الأُخْنُونِيَّةَ[5] ونزل مصعبٌ بمَسْكِنٍ الى جَنْبِ أَوَانَا وخَنْدَقَ خندقًا ثم تحوّلَ ونزل دَيْرَ الجَاثليق وهو بمَسْكِن وبين العَسْكَرَيْن ثلثة فراسخ ويقال فرسخان فقدّمَ عبدُ الملك محمّدَ بن مروان وبِشْرَ بن مروان كُلَّ واحدٍ منهما على جُنْدٍ[6] والاميرُ محمّدٌ ووَجَّهَ مصعبٌ على مُقدّمَته ابراهيم بن الأَشْتَر وكَتَبَ[7] عبدُ الملك الى اشراف اهل العراق يَدْعُوهم الى نفسه ويُمَنّيهم فأجابوه وٱشْتَرَطوا[8] عليه شُروطا وسَأَلوه وِلَايَاتٍ وسَأَله اربعون رَجُلًا منهم اصْبَهَانَ فقال عبدُ الملك[9] ما اصبهانُ هذه تَعَجُّبًا مِنْ كَثْرَةِ مَنْ يَطْلُبُها وكتب الى ابراهيم بن الأَشْتَر لك وِلَايَةُ ما سَقَى الفُرَاتُ انْ تَابَعْتَنى فجاء ابراهيم بالكتاب الى مُصْعَب فقال هذا كتابُ عبد الملك الىَّ[10] ولم تَخُصُّنى بهذا دُونَ غَيْرِى من نُظَرَآءى فأَطِعْنى[11] فيهم فقال اصنَعْ ماذا قال تَدْعُو بهم[12] فتَضْرِبُ أَعْنَاقَهم قال أَقْتُلُهم على ظَنِّ ظَنَنْتَهُ قال فأَوْفِرْهم حديدًا وٱبْعَثْ بهم الى أَبْيَضَ[13] المَدَائنِ حتى تَتَقَضَّى[14] الحربُ قال اذًا تَفْسُدُ[15] قلوبُ عَشَائرِهم وتَقُول الناسُ عَبِثَ مصعبٌ بأَصْحابه قال فانْ لم تَفْعَلْ واحدةً من هاتَيْن فلا تَمُدَّنى بهم فانّهم كالمُومِسَة تُريد كُلَّ يومٍ خليلًا وهم يُريدون كُلَّ يومٍ اميرًا، وأَرْسَلَ عبدُ الملك رجلًا الى مصعب فقال اقْرِئِّى ابن أُخْتِكَ السَّلَمَ وقُلْ له يَدَعْ أَنْ يَدْعُوَ الى اخيه وأَدَعْ ان أَدْعُوَ الى نَفْسى وأُصَيِّرُ الامرَ شُورَى فأَتاه فأَبْلَغَه فأَبَى، فقدّمَ عبدُ الملك أَخَاهُ محمّدَ بن مروان وقال اللّهُمَّ انْصُرْ محمّدًا اللّهُمَّ انّ مصعبًا يَدْعُو الى عبد الله وأَدْعُو الى نَفْسى اللهمّ انصُرْ خَيْرَنَا[16] لهذه الأُمّة، وقدّمَ مصعبٌ ابراهيمَ بن الاشتر فٱلْتَقَتِ المُقَدَّمَتَان وبين عَسْكَر مصعبٍ وبين ابن الاشتر فَرْسَخٌ ودَنَا عبدُ الملك فصار بَيْنَه وبين عسكر محمّد فتَنَاوَشُوا فقُتِلَ رجلٌ على مُقَدّمة محمّد يقال

حتى نزل الاحوفية [5] كثيرا ما يخرج الى باب جميرا [4] اليهم [3] علوناه [2] مناديه [1]
تدعوهم [12] فاعطى [11] fehlt الى [10] لمن حضره وبحكم [9] وشرطوا [8] ثم كتب [7] جيش [6]
اصلحنا خيرنا [16] تعسر [15] ينقضى [14] ارض [13]

له فِرَاسٌ وقُتِلَ صاحبُ لِوَآءِ بِشْرٍ كان يقال له أَسِيدٌ فَأَرْسَلَ مُحَمَّدٌ الى عبد الملك رَجُلًا فقال قُلْ له انّ بِشْرًا (1) ضَيَّعَ لِوَآءَه فَصَيَّرَ[2] عبدُ الملك الامرَ (3) الى محمّد وكَفَّ النّاسَ وتَوَافَقُوا وجَعَلَ اصحابُ ابن الأَشْتَرِ يَهُمُّون بهم[4] ومحمّدٌ يَكُفُّهُمْ[5] فأَرْسَلَ عبدُ الملك الى محمّد نَاجِزْهُمْ فَأَبَى فرَدَّ[6] اليه رَسُولًا آخَرَ يَشْتُمُ مُحَمَّدًا فأَمَرَ مُحَمَّدٌ رجلًا فقال قِفْ[7] فى ناسٍ من اصحابك فلا تَدَعَنَّ احدًا يَأْتِينى مِنْ قِبَلِ عبدِ الملك فوَجَّهَ[8] عبدُ الملك خَالِدَ بن عبد الله بن خَالِد بن أَسِيد فلمّا رَأَوْه ارسلوا الى محمّد هذا خَالِدُ بن عبد الله بن خَالِد بن أَسِيد فقال رُدُّوه بأَشَدِّ ما رَدَدْتُمْ به مَنْ كان[9] قبله فلمّا كان قُرْبَ المَسَاءِ قال مُحَمَّدٌ للنّاس أَحْرِكُوهُمْ[10] فتَهَايَجَ النّاسُ، ووَجَّهَ مصعبٌ الى ابراهيم عَتَّابَ بن وَرْقَاءَ الرِّيَاحِىَّ فعَجَزَ[11] ابراهيمُ بن الاشتر قال[12] قد قُلْتُ له لا تَمُدَّنى بأَحَدٍ من هٰؤُلَآءِ وٱقْتَتِلُوا وارسل ابراهيم بن الاشتر الى الناس (بحضرة الرسول ليَرَى خلاف اهل العراق عليه فى رَأْيِه ان) لا تَنْصَرِفوا[13] حتّى يَنْصَرِفَ اهلُ الشام عنكم فقال عَتَّابٌ ولِمَ لا نَنْصَرِفُ فٱنْصَرَفَ وٱنْهَزَمَ النّاسُ حتّى أَتَوْا مصعبًا وصَبَرَ ابراهيمُ بن الاشتر[14] حتّى قُتِلَ، فلمّا أَصْبَحُوا امر مُحَمَّدٌ رجلًا فقال ٱنْطَلِقْ الى عسكر مصعبٍ فٱنْظُرْ كيف تَرَاهُمْ بعد قَتْل ابن الاشتر قال لا أَعْرِفُ موضعَ عسكرهم فقال له ابراهيم بن عَرَبِىٍّ[15] اليَمَانِىُّ انطَلِقْ فاذَا[16] رايتَ النَّخْلَ فٱجْعَلْه منك موضعَ سَيْفِكَ يَعْنِى يَسَارَكَ فانطلقْ حتّى تَطَّلِعَ على العسكر فَمَضَى الرجلُ حتّى اتى عسكرَ مصعب ثمّ رجع الى محمّد فقال رَأَيْتُهُمْ مُنْكَسِرِين، وأَصْبَحَ مصعبٌ فدَنَا ودَنَا منه محمّدٌ حتّى ٱلْتَقَوْا فتَرَكَ قومٌ من اصحاب مصعبٍ مصعبًا وأَتَوْا محمّدًا فدَنَا محمّدٌ فقال لمُصْعَب[17] فَدَاكَ أَبِى وأُمِّى انّ القوم خَاذِلُوكَ[18] فَأَبَى[19] فدَعَا ابنَهُ عيسٰى فقال له أَبُوه انظُرْ ما يُرِيد محمّدٌ فدَنَا فقال انّى لَكُمْ ناصحٌ انّ القوم خاذلوكم ولك ولأَبِيك الامانُ ونَاشَدَه فرجع الى ابيه فأَخْبره فقال انّى أَظُنُّ القوم سيَفُونَ[20] فإنْ احببتَ أَنْ تَأْتِيَهم فَأْتِهِم فقال لا تُحَدِّث[21] نساءُ قُرَيْش انّى خَذَلْتُك ورَغِبْتُ بنَفْسى عنك قال فتَقَدَّمْ حتّى أَحْتَسِبَك فتَقَدَّمَ وتَقَدَّمَ ناسٌ معه فقُتِلَ وقُتِلوا وتَرَكَ النّاسُ[22] مصعبًا حتّى بَقِىَ فى سَبْعة وجاء رجلٌ من اهل

اليه [8] خلفى [7] فاوفد [6] يكف اصحابه [5] بالحرب [4] كله [3] فصرف [2] قد [1]
انت [16] عدى [15] فقاتل [14] عن الحرب [13] فقال [12] يعجز [11] حرّكوهم [10] جاء [9]
والله لا تتحدّث [21] سبقونا [20] قبول ذلك [19] ولك الامان [18] فدنا الى مصعب ثمّ ناداه [17]
اهل العراق [22]

الشام ليَحْتَزَّ راسَ عيسَى فشَدَّ عليه مصعبٌ فقتَلَه ثمّ شَدَّ على الناس فانْفَرَجُوا ثم رجع فقعَدَ على مِرْفَقَةِ ديباجٍ ثم رجع يَشُدُّ[1] على اهل الشام فينْفَرجون عنه ثم يَرْجِعُ فيَقْعُدُ على المِرْفَقَةِ حتى فعل ذلك مرارًا وأتاه عبيدُ الله بن زياد بن ظَبْيانَ فدَعاه الى المُبارَزَة فقال اغْرُبْ[2] يا كَلْب وشَدَّ عليه مصعبٌ فضَرَبَه على البَيْضة فهَشَمَها وجَرَحَه فرجع عبيدُ الله فعَضَّبَ راسَه، وجاء ابنُ ابى فَرْوَةَ مَوْلَى عثمان وكان كاتبًا لمُصْعَبٍ فقال لمصعبٍ جُعِلْتُ فِداك قد تَرَكَكَ الناسُ[3] وعِنْدى خَيْلٌ مُقَدَّحَةٌ فارْكَبْها وانْجُ بنَفْسك فدَقَّ[4] فى صَدْره وقال ليس انا كالعَبْد أخيكَ[5]، ورجع ابنُ ظَبْيانَ الى مصعب فحَمَلَ عليه وزَرَقَ زايدةُ بن قُدامَةَ مصعبًا ونادَى يا لَثاراتِ المُخْتارِ فصَرَعَه وقال عبيدُ الله لغُلامٍ له دَيْلَمِيٍّ احْتَزِزْ راسَهُ فنَزَلَ فاحْتَزَّه فحَمَلَه عبيدُ الله الى عبد الملك وقال يزيدُ بن الرِّقاع العامِلِيُّ وكان شاعِرَ اهل الشام يَذْكُرُ قَتْلَ مصعبٍ وابراهيمَ ومُسْلِمٍ

ونحن قَتَلْنا ابنَ الحَوارِيِّ مصعبًا اخا أَسَدٍ والمَذْحِجِيَّ اليَمانِيا
ومَرَّتْ عُقابُ المَوْتِ مِنّا بمُسْلِمٍ[6] فأَهْوَتْ له طُفْرًا[7] فأَصْبَحَ ثاوِيا

قال ابو عبد الله الزُّبَيْرُ وهذا الشعرُ يُرْوَى للبَعيثِ اليَشْكُرِيِّ، وقال عبيد الله بن قيس الرُّقَيَّاتِ يَرْثِى مصعبًا ويَذُمُّ اهلَ العراق مِنْ بَكْرٍ وتَميمٍ

لقَدْ أَوْرَثَ المِصْرَيْنِ حُزْنًا وذِلَّةً قَتيلٌ بدَيْرِ الجاثَليقِ مُقيمُ
فما قاتَلَتْ[8] فى الله بكرُ بن وائلٍ ولا صَبَرَتْ عِنْدَ اللِّقاءِ تَميمُ
فلَوْ كان قَيْسِيًّا تَعَطَّفَ حَوْلَهُ كَتائِبُ تَرْدِى تارَةً وتَحُومُ
ولَكِنَّهُ رامَ القِيامَ فلَمْ يَكُنْ بها مُضَرِيٌّ يومَ ذاك كَريمُ

وقال ابنُ قَيْس الرُّقَيَّاتِ ايضًا

انَّ الرَّزِيَّةَ يومَ مَسْكِنَ والمُصيبَةَ والفَجيعَهْ
بِٱبْنِ الحَوارِيِّ الَّذى لم يَعْدُه يومُ الوَقيعَهْ
يا لَهْفَ[9] لو كانت له بالدَّيْرِ يَوْمَ الدَّيْرِ شيعَهْ

قال ابو عبد الله الزبير وقد ذَكَرْنا فى كتاب النَّسَبِ من مَراثيه شَيْئًا ونحن ذاكرون ما لم نَذْكُرْه فى

[1] ثم جعل يقوم عنها ويحمل [2] له اعزب [3] القوم [4] فدفع [5] ليس اخوك بالعبد
[6] لمسلم [7] طير [8] قتلت [9] تالله

كتاب النَّسَبِ، وقال الحٰرِثُ بن خٰلِدٍ المَخْزُومِىُّ فى هِجَائِهِ بَنِى خٰلِدِ بن أَسِيدٍ ويَمْدَحُ آلَ الزبير ويَذْكُر صَبْرَهم فى الحَرْب

هَلَّا صَبَرْتم بَنِى السَّوْدآءِ انفُسَكُمْ حتّى تَمُوتوا كما ماتَتْ بنو أَسَدِ
حامَتْ بنو أَسَدٍ عن مَجْدِ أَوَّلِهَا وأَنْتُمُ كنَعَامِ القَاعَةِ الشُّرُدِ

وقال سُوَيْدُ بن مَنْجُوفٍ السَّدُوسِىُّ من اهل البصرة يُحَذِّرُ مصعبًا اهلَ الكوفة وغَدْرَهم

فأَبْلِغْ مصعبًا عَنِّى رَسُولاً ولا تَلْقَى النَّصِيحَ بكُلِّ وَادِ
تَعَلَّمْ انّ اكثَرَ مَنْ تُنَاجِى وإِنْ ادنَيْتَهم فهُمُ الأَعَادِى

وصَبَرَ معه من اهل الكوفة ابراهيمُ بن الأَشْتَر وَحْدَهُ[1] فقال الأُقَيْشِرُ

سأَبْكِى وإِنْ لم يَبْكِ فِتْيَانُ مَذْحِجٍ فَتَاهَا اذا اللَّيْلُ التِّمَامُ تَأَوَّبَا
فَتًى لم يَكُنْ فى مُرَّةِ الحَرْبِ خامِلًا ولا بمُطِيعٍ فى الوَغَى مَنْ تَهَيَّبَا
أَمَالَ بخَوَّارِ العِنَانِ لِجَامَهُ وقال لمَنْ خَفَّتْ نَعَامَتُهُ ٱرْكَبَا
أَبَانَ أُنُوفَ الحَىِّ قَحْطَانَ قَتْلُهُ وأَنْفَ نِزَارٍ قد أَبَانَ فأَوْعَبَا
فَمَنْ كان أَمْسَى خَانِيًا لأَمِيرِهِ فما خانَ ابراهيمُ فى الحَرْبِ مُصْعَبَا

قال ابو عبد الله الزبير وصَبَرَ معه يَحْيَى بنُ مُبَشِّرٍ أَحَدُ بنى ثَعْلَبَةَ بن يَرْبُوعَ التَّمِيمِىُّ حتّى قُتِلَ فقال ابو السَّفَّاح بُكَيْرُ بن مَعْدَانَ بن عميرة بن طارق اليَرْبُوعِىُّ يَرْثِى يَحْيَى ويَذْكُرُ صَبْرَه حتّى قُتِلَ

صَلَّى على يَحْيَى وأَشْيَاعِهِ رَبٌّ غَفُورٌ وشَفِيعٌ مُطَاعِ
يا سَيِّدًا ما انتَ مِنْ سَيِّدٍ مُوَطَّأَ البَيْتِ رَحِيبِ الذِّرَاعِ
قَوَّالُ مَعْرُوفٍ وفَعَّالُهُ عَقَّارُ مَثْنَى أُمَّهَاتِ الرِّبَاعِ
الوَاضِعُ الشِّيزَى لأَضْيَافِهِ كأَنَّهَا أَعْضَادُ نَهْىٍ بِقَاعِ
يَعْدُو فلا يَكْذِبُ شَدَّاتُهُ كما عَدَا اللَّيْثُ بَوَادِى السِّبَاعِ
يَجْمَعُ حِلْمًا وأَنَاةً مَعًا ثُمَّتَ يَنْبَاعُ ٱنْبِيَاعَ الشُّجَاعِ
لمّا جَفَا المُصْعَبَ خُلَّانُهُ أَدَّى اليه اللَّيْلَ صاعًا بِصَاعِ

[1] Cod. ووجده

مَنْ لم يَكُنْ ساءَ فقَدْ ساءَنى تَرْكُ أُبَيْنِيكَ الى غَيْرِ راع
الى ابى طَلْحَةَ او واقِدٍ وذاك عِنْدى حَقُّ عَيْنِ الضَّيَاع

ابو طَلْحَةَ وواقِدٌ مَوْلَيان ليَحْيَى كان أَوْصَى اليهما وابو طلحة هذا جَدُّ ابى النَّضْر يحيى بن كثير صاحب الحسن البَصْرى وكان يحيى بن مُبَشِّر من بنى ربيعة بن حَصَبَةَ بن أَرْقَم بن عُبَيْد بن ثَعْلَبة بن يَرْبُوعَ وكان من اشراف اهل البصرة وكان خَليفَةَ ابن حِصْنٍ الثَّعْلَبِيّ صاحبِ شُرَطِ ابن زياد بالبصرة فلمّا أُتِىَ عَبْدُ الملك برأْسِه لم يَعْرِفْه فسَأَلَ عنه اصحابَهُ فعَرَفَهُ الحَكَمُ بن نَهيكٍ الهُجَيْمِىُّ فقال يا امير المومنين هذا واللّٰهِ الوَفِىُّ الكريمُ هذا يحيى بن مُبَشِّر اليربوعىُّ فأَمَرَ به فأُجِنَّ فقال جَرِيرُ ابن الخَطَفَى يَرْثِيه

صَلَّى الالٰهُ عليكَ يابْنَ مُبَشِّرٍ امّا ثَوَيْتَ بمُلْتَقَى الأَجْنَادِ
والخَيْلُ ساطعةُ الغُبارِ كأَنَّها قَصَبٌ يُحَرَّقُ او رَعِيلُ جَرَادِ
ثَبَتَ الطِّعَانُ اذا الكُمَاةُ أَزَلَّها عَرَقُ المَنُونِ يَجُلْنَ بالأَلْبَادِ
مَأْوَى الجِيَاعِ اذا السِّنُونَ تَتَابَعَتْ وفَتَى الطِّعَانِ عَسِيَّةُ العُصْوَادِ

العُصْواد الحرب الشديدة

وقال سَالِمُ بن وَابِصَةَ الأَسَدِىُّ يَمْدَحُ محمّدَ بن مروان ويذكُرُ قَتْلَهُ ابراهيمَ ومُصْعَبًا

أَبْلِغْ اميرَ المومنين رِسالةً لَيْسَ الحَمَامُ كالجَوَادِ المُسْهَبِ
فاذْكُرْ ولا تَجْعَلْ بلاءَ محمّدٍ والحاذليكَ لَدَى الحُرُور كجُنْدَبِ
يُدْعَا اذا ما الجَيْشُ أَحْسَنَ أُدْمَهُ واذا يكون كريهُهُ لم يُنْدَبِ
لا تَجْعَلَنَّ مُوَثَّلًا ذا أُسْرَةٍ ضَخْمًا سُرَادِقُه وَطِىَّ المَرْكَبِ
كأَغَرَّ يَتَّخِذُ السُّيُوفَ سُرَادِقًا يَمْشِى برَايَتِه كَمَشْىِ الأَنْكَبِ
فَتَحَ الالٰهُ بشِدَّةٍ لكَ شَدُّها ما بين مَشْرِقِها وبين المَغْرِبِ
لمّا لَقِينَا اهلَ مَسْكِنَ غُدْوَةً كالطَّوْدِ فى مُتَهَوِّلٍ مُتَنَكِّبِ
تَعْدُو اجيادُهُمُ بكُلِّ مُقَصَّصٍ جُدُدِ الثِّيَابِ وحَنْظَلِىٍّ مُذْنَبِ
ومُحَزَّزِينَ لِحَاهُمُ خَشَبِيَّةٍ قَتْلَاهُمُ مجهولةٌ لم تُنْسَبِ

وأَلَا ٱبْنُ مروانَ الأَغَرِّ محمَّدٌ ما بين أَشْتَرِهِم وبين المُصْعَبِ
نَفْسِى فِداءُك يومَ ذٰلك من فَتًى يَكْفِى بمَشْهَدِهِ مَكَانُ الغَيَّبِ

أَخْبَرَنا احمَدُ بن سعيد قال حدّثنى الزبير قال حدّثنى ابو الحسن المَدَائِنِىُّ عن عَوَانَةَ بن الحَكَم والشَّرْقِىِّ[1] بن القُطَامِىِّ عن ابى حَيَّانَ[2] الكَلْبى قال حدّثنى شَيْخٌ من اهل مَكَّةَ قال لمّا أَتَى عَبْدَ الله بن الزبير قَتْلُ مُصْعَبِ بن الزبير أَضْرَبَ عن ذِكْرِهِ أَيَّامًا حتّى تُحَدِّث به امآءُ مَكَّةَ فى الطُّرُقِ[3] ثم صَعَدَ المِنْبَرَ فجَلَسَ عليه مَلِيًّا لا يَتَكَلَّمُ فنَظَرْتُ اليه فاذا بَدْوُ الكَآبَةِ على وَجْهِهِ واذا جَبِينُه يَرْشَحُ عَرَقًا فقُلْتُ لِآخَرَ الى جَنْبِى ما له[4] أَتَرَاهُ يَهَابُ المَنْطِقَ فواللّٰهِ انّه خطيبٌ اريبٌ وانّه لتَهُونُ عليه دُهَاةُ الرِّجَالِ عند الجِدَالِ والنِّزَالِ فما تَرَاهُ يَهَابُ قال أَرَاهُ يُرِيد ذِكْرَ مَقْتَلِ[5] سَيِّدِ العَرَبِ المُصْعَبِ فهو يُقْطَعُ بذِكْرِهِ[6] وغير مَلُومٍ فقام فقال الحمدُ للّٰه الذى له الخَلْقُ والأَمْرُ ومُلْكُ الدُّنْيَا والآخِرَةِ يُؤْتِى المُلْكَ مَنْ يشاءُ ويَنْزِعُ المُلْكَ مِمَّنْ يشاءُ ويُعِزُّ من يشاءُ ويُذِلُّ من يشاءُ الّا وانّه لم يُذْلِلْ اللّٰهُ جَلَّ وعَزَّ مَنْ كان الحَقُّ معه وان كان فَرَدًا[7] لا ناصِرَ له ولم يُعْزِزِ اللّٰهُ مَنْ كان أَوْلِيَآءُ الشَّيْطَانِ[8] معه وان كان فى العَدَدِ والعُدَّةِ والكَثْرَةِ، وقال ابنُ الكَلْبى وان الأَنَامُ طُرًّا معه[9] أَتَانَا خَبَرٌ من العِراقِ اهلِ[10] الغَدْرِ والشِّقَاقِ سَرَّنا وسَاءَنا أَتَانَا أَنَّ مصعبًا قُتِلَ رحمةُ الله عليه ومَغْفِرَتُه فامّا الذى أَحْزَنَنا من ذلك فانّ لفِرَاقِ الحَمِيمِ لَذْعَةً[11] يَجِدُها حميمُهُ عند المُصيبة ثم يَرْعَوِى مِنْ بَعْدٍ ذو الرَّأْىِ والدِّينِ الى جَمِيلِ الصَّبْرِ وامّا الذى سَرَّنا من ذلك[12] فأَنَّا قد عَلِمْنا انّ قَتْلَه شَهَادَةٌ[13] وانّ الله جَلَّ ثَنَاءُهُ جاعلٌ لنا وله ذلك خَيْرَةً ان شاءَ الله انّ اهل العراق أَسْلَموه وبَاعُوه بأَقَلِّ ثَمَنٍ كانوا يَأْخُذون منه وأَخَفِّهِ أَسْلَموه اسْلَامَ النَّعَامِ المُخَطَّمِ فقُتِلَ ولَئِنْ قُتِلَ لقَدْ قُتِلَ ابوه وعَمُّهُ وأَخُوه وكانوا الخِيَارَ الصالحين انّا واللّٰهِ لا نَمُوتُ جَئْجَاءً[14] ما نَمُوتُ الّا قَتْلًا قَتْلًا قَعْصًا قَعْصًا بين قَصْدِ الرِّمَاحِ وتحت ظِلَالِ السُّيُوفِ ليس كما يَمُوت بنو مروان والله ما قُتِلَ منهم رجلٌ فى جاهليَّةٍ ولا اسْلَامٍ قَطُّ انّما الدُّنْيَا عَارِيَةٌ من المَلِكِ القَهَّارِ الذى لا يَزُول[15] سُلْطَانُه ولا يَبِيدُ[16] مُلْكُه فانْ تُقْبِل الدُّنْيَا عَلَىَّ لا آخُذها أَخْذَ الأَشِرِ البَطِرِ وان تُدْبِر عَنِّى لا أَبْكِ عليها بُكَا الحَرْفِ المُهْتَرِ[17]، فقال له رجلٌ من عَدْوَانَ من اهل

[1] والشرفى [2] جنان [3] الطريق [4] لا يتكلم [5] ان يذكر قتل [6] بفظيع تذكره
[7] مفردا ضعيفا [8] كان الباطل [9] انه قد [10] بلد [11] Maçoudi V. 258 لوعة [12] منه
[13] له [14] حتف انوفنا Maç. حبجا [15] يزال [16] Maç. يتبدل [17] الخرف المهتمر Maç.

المدينة يأمره بالصبر والجدّ فى مناقضة عدوّه

لَئِنْ مُصْعَبٌ خَلَّا عليك مَكَانَهُ لَقَدْ عاش عند الناس غَيْرَ مُليمِ
وانْ مصعبٌ خَلَّاك والحَرْبَ بَعْدَه فَأَنْتَ لَدَى الهَيْجاء غَيْرُ سَؤُومِ
فشَمِّرْ الى الأَعْدآء وانْهَضْ بقُوَّةٍ فانّك عند البَأْسِ غَيْرُ دَمِيمِ
وثِقْ بوَلِيّ المُؤمنين فانّما يُحَامِى على الأَحْساب كُلَّ كَرِيمِ

وقال ابو العَبّاس الأَعْمَى فى قَتْلِ مصعبٍ لمّا بَلَغَهُ

رَحِمَ اللّٰهُ مصعبًا انه مَا تَ كريمًا وعاش فينا كَرِيمَا
طَلَبَ المُلْكَ ثُمَّ مات حفاظًا لم يَعِشْ بَاخِلًا ولا مَذْمُومَا
لَيْتَ مَنْ عاش بَعْدَه مِنْ بنى العَوَّام ماتوا وعاش فينا سَلِيمَا
لَنْ تَرَى فِيهِمِ له الدَّهْرَ نِدًّا او تُزِيلُ الرِّيَاحُ ذَرْوًا يَسُومَا
كَمْ له مِنْ يَدٍ على الناس بَيْضا ءَ قَدَ احْيَا بها عِظَامًا رَمِيمَا
ويَدٍ غَادَرَتْ حَرِيبًا سَلِيبًا ذا غَنَاءٍ فعَادَ وَغْدًا لَئِيمَا

وكان ابو العَبّاس يَهْجُو آلَ الزبير غَيْرَ مصعبٍ فانّه كان يَمْدَحُه ويَمْدَح بنى أُمَيَّةَ فدَخَلَ على عَبْدِ الملك بعد مَقْتَل مصعب فسَأَلَه عن قوله فقال أَعْفِنِى قال هَاتِ فلَسْنَا نُتَّهَمُك فأَنْشَدَه هذه الأَبْيَاتَ فقال له صَدَقْتَ هو كما وَصَفْتَ

ولٰكِنَّهُ رامَ الَّتِى لا يَنَالُها من القوم الَّا كُلّ خِرْقٍ مُعَمَّمِ
أَرَادَ أُمُورًا لم يُرِدْها الْهُهُ فخَرَّ صريعًا لليَدَيْن وللفَمِ

وقال رجلٌ من بنى أَسَد بن عبد العُزّى يَرْثِى مصعبًا

لَعَمْرُك انّ المَوْتَ مِنّا لَمُولَعٌ بكُلِّ فَتًى رَحْبِ الذِّرَاعِ أَرِيبِ
فانْ يَكُ أَمْسَى مصعبٌ نَالَ حَتْفَهُ لقَدْ كان صُلْبَ العُودِ غَيْرَ هَيُوبِ
جَمِيلَ المُحَيَّا يَرْهَبُ القِرْنُ دَرْأَهُ[1] وانْ عَضَّه دَهْرٌ فغَيْرَ قَطُوبِ[2]
أَتَاهُ حِمَامُ المَوْتِ وَسْطَ جُنُودِهِ فطَارُوا شِلَالًا[3] وٱسْتَقَى بذَنُوبِ

[1] يوهن *Agânî* XVII. 166 الصرع المهين *Ibn el-Athir* Chron. IV. 274 الحزين المهين
[2] رهوب القرن غربه
[3] سلالا

ولَوْ صَبَرُوا نَالُوا الحَيَاةَ وسُؤْدَدًا[1] ولٰكِنَّهُمْ طاروا[2] بغَيْرِ قُلُوبِ

وكان عبدُ الله بن الزبير يَتَمَثَّلُها كثيرًا، وقال البَعِيثُ بن عمرو بن مُرَّةَ بن وُدّ بن زيد بن مُرَّة بن سعد بن رِفَاعَةَ بن غَنْمِ بن حُبَيْبِ بن كَعْب بن يَشْكُرَ

نَحْنُ قَتَلْنا ابن الحَوَارِيِّ مصعبًا أَخَا أَسَدٍ والمَذْحِجِيَّ اليَمَانِيَا
وأَلْوَتْ عُقَابُ المَوْتِ مِنَّا بِمُسْلِمٍ فَأَهْوَتْ له ظُفْرًا فأَصْبَحَ ثَاوِيَا
سَقَيْنَا ابنَ سِيدَانٍ بكَأْسٍ رَوِيَّةٍ كَفَتْنا وخَيْرُ الأَمْرِ ما كان كَافِيَا
ومَرَّتْ على الجَبَّار منّا سَحَابَةٌ سَقَتْه ذُعَافِيًّا من الموت قَاضِيَا
طَوَاغِيتُ هُمْ كانوا الصَّنَايدَ اذْ بَدَتْ نَوَاجِذُ حَرْبٍ تُمْطِرُ الموتَ ضَافِيَا[3]

وقال ايضًا

سَقَيْنا بنى العَوَّام كَأْسًا مَرِيرَةً مُسَكِّرَةً أَمْسَتْ عليهم أَمَرَّتِ
لِمَا اكْتَسَبَتْ أَيْدِيهِمِ وصُدُورُهُمْ مَرَيْنا لهم حَرْبًا عَوَانًا فَدَرَّتِ
اذا ما رَجَوْا ان تَخْمُدَ الحَرْبُ عَنْهُمُ شَبَبْنا لهم نِيرَانَها فَاسْتَعَرَّتِ
بِفِتْيانِ حَرْبٍ لَفَحُوها فَأَصْبَحَتْ اصابَتْ بنى العَوَّام حتّى أَضَرَّتِ
أَتَتْنَا لهم سُوقًا بها قد تَسُوءُهُمْ وقد نَبَحَتْ منها قُرَيْشٌ وهَرَّتِ

وقد كان المصعبُ لمّا قَدِمَ الكوفة سَأَلَ عُرْوَةَ بن المُغيرة بن شُعْبَةَ عن الحُسَيْن بن علىّ رَضِىَ اللّٰهُ عنهما وقَتْلِه فَجَعَلَ يُحَدِّثُه عن ذلك فقال مصعبٌ مُتَمَثِّلًا ببَيْتٍ قاله سُلَيْمَانُ بن قُتَّةَ

انَّ الأُولٰى بالطَّفِّ من آل هاشِمٍ تَأَسَّوْا فسَنُّوا للكِرَامِ التَّأَسِّيَا

قال عُرْوَةُ فعَرَفْتُ انّ مصعبًا لا يَفِرُّ أَبَدًا فكان كذلك، قال ابو عبد الله الزبير ولمّا أَجْمَعَ عبدُ الملك السَّيرَ الى مصعبٍ نَهَتْهُ عَاتِكَةُ بِنْتُ يَزيد فَأَبَى عليها فلَمَّا رَأَتْ جِدَّه فى الخُرُوج بَكَتْ فتَمَثَّلَ عبدُ الملك بشِعْرِ كُثَيِّرٍ

اذا ما اراد الغَزْوَ[4] لم تُثْنِ هَمَّهُ حَصَانٌ عليها نَظْمُ[5] دُرٍّ يَزِينُهَا
نَهَتْهُ فلمّا لم تَرَ النَّهْىَ عَاقَهُ بَكَتْ فبَكَى ممّا عَرَاهَا[6] قَطِينُهَا

[1] حبا وكرامة [2] ولوا [3] Cod. صافيا [4] *Ibn el-Athir* Chron. IV. 264 العز [5] عقد [6] شجاها *Ibn el-Tiktaka* pag. 148 عناها

أَخْبَرَنا احمد بن سعيد قال حدّثنى الزبير قال حدّثنى المَدَائِنِىُّ ان زِيَادَ بن عمرو العَتَكِىَّ غَدَرَ بِمُصْعَبٍ ولَحِقَ بعَبْد الملك فَأَقْطَعَه ولمّا بَلَغَ عبدَ الله بن حازم السُّلَمِىَّ قَتْلُ مصعبٍ قال أَشْهِدُه المُهَلَّبُ بن ابى صُفْرَةَ قالوا لا قال أَفَشَهِدَه عُمَرُ بن عُبَيْد الله بن مَعْمَر قالوا لا فقال

خُذِيهِ فَجُرِّيهِ سِبَاعُ وأَبْشِرِى بِلَحْمِ امْرِئٍ لم يَشْهَدِ اليَوْمَ أَمْرُه

ثم قال

قُلُوبُهُما حَكَّتْ رَحَا الحَرْبِ بَرَّكَهَا لَقَامَا ولو كان القِيَامُ على الجَمْرِ

قال ابو عبد الله الزبير قال ابو الحَكَم ابنُ خَلَّاد بن قُرَّة بن خُلْدٍ السَّدُوسِىُّ عن ابيه قال لمّا كان يَوْمُ السَّبَخَةِ حِينَ عَسْكَرَ الحَجَّاجُ بن يُوسُفَ يُرِيد شَبِيبًا الحَرُورِىَّ قال له الناسُ أَصْلَحَ اللهُ الاميرَ لو تَنَحَّيْتَ عن هذه العَذِرَةِ فقال لهم الحَجَّاجُ ما تُنْحُونَنى اليه أَنْتُنَّ والله ما تَرَكَ مصعبٌ لَكَرِيمٍ مَفِرًّا ثم تَمَثَّلَ ببيتًا قاله كُلَيْحَةُ العَنَزِىُّ

اذا المَرْءُ لم يَغْشَ المَكَارِهَ أَوْشَكَتْ حِبَالُ الهُوَيْنَا بالفَتَى ان تَقَطَّعَا

وقال أَعْشَى هَمْدَانَ فى قَتْلِ مصعبٍ وذِكْرِ قِصَّتِه وغَدْرِ اهلِ العراق به واسمُ الأَعْشَى عبدُ الرحمن بن عبد الله بن الحارث

أَلَا مَنْ لِهَمٍّ آخِرَ اللَّيْلِ مُنْصِبِ وأَمْرٍ جليلٍ فَادِحٍ لى مُشَيِّبِ
أَرِقْتُ لِمَا قد غَالَنى وتَبَادَرَتْ سَوَاكِبُ دَمْعِ العَيْنِ من كُلِّ مَسْكَبِ
فقُلْتُ وقد بَلَّتْ سَوَابِقُ عَبْرَتِى رِدَائِى مقالَ المُوجَعِ المُتَحَوِّبِ
أَلَا بَهْلَةُ اللهِ الذى عَزَّ جَارُه على النَّاكِثِينَ الغادرين بِمُصْعَبِ
جَزَى اللهُ عَنَّا جَمْعَ قَحْطَانَ كُلِّهَا جَزَاءَ مُسِىءٍ قاسطِ الفِعْلِ مُذْنِبِ
وجَمْعَ مَعَدٍّ قَوْمِهِ غَابَ نَصْرُهُمْ غَدَاةَ اذٍ عنه ورَبِّ المُحَصَّبِ
جَزَاهُمُ اللهُ النَّاسِ شَرَّ جَزَائِهِ بِخِذْلَانِ ذى القُرْنَى الأَرِيبِ المُدَرِّبِ
إِمَامِ الهُدَى والحِلْمِ والسِّلْمِ والتُّقَى وذى الحَسَبِ الزَّاكى الرفيعِ المُهَذَّبِ
لَحَى اللهُ اشرافَ العراق فانَّهُمْ هُمُ شَرُّ قَوْمٍ بين شَرْقٍ ومَغْرِبِ
هُمُ مَكَرُوا بابْنِ الحَوَارِىِّ مُصْعَبٍ ولم يَسْتَجِيبُوا للصَّرِيخِ المُثَوِّبِ

دَعَاهُمْ بِأَنْ ذُودُوا العِدَى عن بِلَادِكُمْ وَأَمْوَالَكُمْ بِكُلِّ أَبْيَضَ مِقْضَبِ
فَوَلَّوْا يُنَادِي المَرْءُ منهم عَشِيرَهُ أَلَا خَلِّ عنهم لا أَبَا لَكَ وَاذْهَبِ
جَزَى اللَّهُ حَجَّارًا هُنَاكَ مَلَامَةً وَفَرَّخَ عُمَيْرٍ من مُنَاجٍ مُؤَلَّبِ

حَجَّارُ بن أَبْجَرَ العِجْلِيُّ كوفيٌّ، محمَّدُ بن عُمَيْرِ بن عُطَارِدَ الدارِمِيُّ كوفيٌّ

وما كان عَتَّابٌ له بِمُنَاصِحٍ ولا كان عن سَعْيٍ عليه بِمُغْرِبِ

عَتَّابُ بن وَرْقَاءَ الرِّيَاحِيُّ كوفيٌّ

ولا قَطَنٌ ولا ابْنُهُ لم يُنَاصِحَا فَبَتَّا لِسَعْيِ الحارثيِّ المُثَبِّبِ
ولا العَتَكِيُّ إِذْ أَمَالَ لِوَاءَهُ فَوَلَّى به عنه الى شَرِّ مَوْكِبِ

زِيَادُ بن عمرو العَتَكِيُّ

ولا ابْنُ رُوَيْمٍ لا سَقَى اللَّهُ قَبْرَهُ فَبَاءَ بِجَدْعٍ آخِرَ الدَّهْرِ مُوعَبِ

يزيد بن ابى رُوَيْم شَيْبَانِيٌّ كوفيٌّ

وما سَرَّنِي من هَيْثَمٍ فِعْلُ هَيْثَمٍ وَإِنْ كان فِينَا ذا غَنَاءٍ ومَنْصِبِ

الهَيْثَمُ بن الأَسْوَدِ النَّخَعِيُّ

ولَكِنْ على قَيَّاضِ بَكْرِ بن وَائِلٍ سأُثْنِي وخَيْرُ القَوْلِ ما لم يُكَذَّبِ
دَعَا ابنُ الحَوَارِيِّ الهُمَامَ امَامَهُ لِيَمْنَعَهُ من كُلِّ غَاوٍ ومُجْلِبِ
فَأَضْحَى ابنُ تَيْمِ اللَّاتِ أَمْنَعَ مَانِعٍ لِجَارٍ بِلَا شَكٍّ ومَأْوَى المُعَصَّبِ
فَيَا سَائِرًا نَحْوَ المَشَاعِرِ لا تَنِي أَلَا ارْفَعْ بِهَدْلَاءِ المَشَافِرِ تَنْعَبِ
أَلَا وَانْعَ خَيْرَ النَّاسِ حَيًّا ومَيِّتًا الى اهل بَطْحَاءِ قُرَيْشٍ ويَثْرِبِ
فِدًا لَكَ فَاذْكُرْ زَحْفَهُ ومَسِيرَهُ يُزَجِّي الخُيُولَ مِقْنَبًا بعد مِقْنَبِ
سَمَا مُصْعَدًا بالجَيْشِ يَسْرِي ويَغْتَدِي الى بَطَلٍ من آلِ مَرْوَانَ مُحْلِبِ
غَزَا بِجُنُودِ الشامِ يَكْبِدُ كَبْدَهَا يُجِيزُ اليهم سَبْسَبًا بعد سَبْسَبِ
فلمَّا تَوَافَيْنَا جميعًا بِمَسْكِنٍ عُصِبْنَا بِنَوْعٍ من غَرَامٍ مُعَذِّبِ
بِمَقْتَلِ سَادَاتٍ ومَهْلَكِ مَاجِدٍ رَفِيعِ الرَّوَابِي مِحْرَبٍ وَابْنِ مِحْرَبِ

هُوَ الضَّيْغَمُ النَّهْدُ الرَّئيسُ ابنُ مُلْكٍ ... اذَا شَدَّ يومًا شَدَّهُ لم يُكَذَّبِ
أَتَى مُصْعَبًا فقال مَنْ كان مِنْهُمُ ... فعاقِبْ بوَقْعٍ مَنْ بَدَا لكَ مُرْهِبِ
وشُدَّ على الاشراف شَدَّةَ ماجِدٍ ... وأَعْنَاقِهِمْ قبل الصَّبَاحِ فَصَرِّبِ
والَّا فبكَّتْ فى السُّجُون سَرَاتُهُمْ ... الى ان تُفيق الناسُ تُصْحَبْ وتُرْقَبِ
ودَعْنى وأَهْلَ القَرْيَتَيْن أُسَرُّ بهم ... وغادِرْهُمُ فى مَحْبِسٍ كالمُؤَدَّبِ
مَلَامَ مُلِحٍّ قد أَمِنْتَ اغْتِيَالَهُ ... وما جاهِلٌ بالأَمْرِ مِثْلُ المُجَرِّبِ
فقال له سِرْ بالجُيُوش الى العِدَى ... وناجِزْ وقارِعْ وأَصْدُقِ القَوْمَ تَغْلِبِ
فانّى بحَقٍّ لَسْتُ أَبْدَأُ مُسْلِمًا ... بغَدْرٍ ففى التُّقْوَى وفى الدين فَارْغَبِ
فسَارَ الى جَمْعِ ابن مَرْوَانَ مُعْلِمًا ... فنَاقَضَهُمْ والحَرْبُ ذات تَلَهُّبِ
وجاهَدَ فى فُرْسَانِهِ ورِجَالِهِ ... وأَقْدَمَ لم يَنْكُلْ ولم يَتَهَيَّبِ
فلاَقَى أَسِيدٌ يَوْمَ ذٰلِكَ حَتْفَهُ ... وقَطَّرَهُ منّا فَتًى غَيْرُ جَانِبِ

أَسِيدٌ صاحبُ لِواء بِشْرِ بن مروان قَتَلَه ابنُ الأَشْتَر

أَشَمُّ نَرَاهُ عالِىَ الجِسْمِ صَقْعَبًا ... وبالسَّيْف مِقْدَامًا نجيبًا لِمُنْجِبِ
وكادت جموع الشام يَشْمُلُها الرِّدَى ... غَدَاةَ اذ فَاسْمَعْ أُحَدِّثْكَ تَعْجَبِ
فلمّا رَأَى أَبْنَاءَ مروانَ وَقْعَهُ ... بجَمْعِهِمِ ظَلُّوا بيَوْمٍ عَصَبْصَبِ
فصَبَّحَهُ فُرْسَانُهُ ورِجَالُهُ ... وناهَضَ لم يَبْعَلْ ولم يَتَهَيَّبِ
وأَدْبَرَ عنه الغادِرُ ابنُ القَبَعْثَرَى ... وما كان بالحامِى ولا بالمُذَنَّبِ

غَضْبَانُ بنُ القَبَعْثَرَى شَيْبَانِىٌّ كوفِىٌّ

وقد نَقَضَ الصَّفَّ ابنُ وَرْقَاءَ ثَانِيًا ... وغادَرَهُ يَدْعُو الى جانِبِ النَّبِى
فثَابَ اليه كُلُّ أَرْوَعَ ماجِدٍ ... صَبُورٍ على ما نَابَهُ مُتَلَبِّبِ
فضَارَبَ حتّى خَرَّ غَيْرَ مُوَائِلٍ ... الى جانِبٍ منه عزيزٍ ومَنْكِبِ
وصُرِّعَ اهلُ الصَّبْرِ فى الصَّفِّ كُلُّهُمْ ... وأَجْفَلَ عنه كُلُّ وانٍ مُحَوِّبِ
فلمّا انى قَتْلُ ابن الأَشْتَرِ مصعبًا ... دعا عندها عِيسَى فقال له ٱرْكَبِ

فقال مَعَاذَ اللّٰهِ لَسْتُ بهَارِبٍ أَأَهْرُبُ انْ دَهْرٌ بنا حَانَ عن أَبِي
فقال تَقَدَّمْ أَحْتَسِبْكَ فَأَقْبَلَتْ اليه جُمُوعٌ من كِلَابٍ وَأَذْؤُبِ
فقال لِفُتَّاكِ العِرَاقَيْنِ قَدِّمُوا فَوَلَّوْا شِلَالاً كالنَّعَامِ المُخَضَّبِ
وشَدُّوا عليه بالسُّيُوفِ فلَمْ يَرِمْ كَلَيْثِ العَرِينِ الحَادِرِ المُتَحَرِّبِ
فَضَارَبَهُمْ يَحْيَى وعِيسَى أَمَامَهُ وضَارَبَ تحت الساطِعِ المُتَنَصِّبِ

يَحْيَى بن مُبَشِّرٍ تَمِيمِيٌّ قُتِلَ مع عِيسَى بين يَدَيْ مصعبٍ

فما بَرِحُوا حتّى أَزَارَهُمُ القَنَا شُعُوبٌ ومَنْ يَسْلُبْ وحَدِّكَ يُسْلَبِ
فَبَكِّ فَتَى دُنْيَا وذا الدِّينِ مُصْعَبًا وأَعْوِلْ عليه وٱسْفَحِ الدَّمْعَ وٱنْحَبِ
لقَدْ رَحَلَ الأَقْوَامُ غَدْوًا وغَادَرُوا بمَسْكِنَ أَشْلاَءَ الهُمَامِ المُحَجَّبِ
وإِنِّيَ مِمَّا أُحْمِدُ الحَرْبَ تَارَةً وأَحْمِلُ أَحْيَانًا عليها فَأَرْكَبِ ☆

Mir erzählte el-Zubeir, dass Abul-'Abbâs el-Madâïní ihm folgendes berichtet habe: Als das Jahr 72[1]) herangekommen war, fragte Abd el-Malik ben Marwân den Abd el-Raḥman ben Zeid el-Ḥakamí um Rath wegen eines Zuges nach 'Irâk und der Rüstung zum Kampfe gegen Muç'ab ben el-Zubeir. Er erwiederte: O Fürst der Gläubigen! du hast nun schon zwei Jahre hinter einander einen Feldzug unternommen, deine Pferde und Mannschaften sind erschöpft, in diesem Jahre herrscht wegen Unfruchtbarkeit überall Mangel, gönne dir erst einmal die geistige und körperliche Ruhe, dann magst du überlegen, was du thun willst. Jener entgegnete: Es sind besonders drei Gründe, wesshalb ich mich beeilen möchte: erstens ist Syrien ein Land, das wenig Hülfsmittel bietet, und ich fürchte, dass meine Vorräthe erschöpft werden; zweitens haben die angesehenen Einwohner von 'Irâk schon an mich geschrieben und mich eingeladen zu kommen und die Bewohner von 'Irâk sind keineswegs beharrlich und zuverlässig in ihren Gesinnungen; drittens habe ich noch drei von den Begleitern des Gottgesandten bei mir, die aber schon so alt sind, dass ihre Tage bald zu Ende gehen werden, und da ich wünsche, dass sie mich begleiten, so muss ich mich beeilen, ehe der Tod sie ereilt. Hierauf liess er Jaḥjá ben el-Ḥakam rufen, er pflegte nämlich zu sagen, wer etwas unternehmen will, der muss Jaḥjá um Rath fragen und dann von dem, wozu er räth, gerade das Gegentheil thun. Er redete ihn an: o Jaḥjá! was denkst du von einem Zuge nach 'Irâk? Er antwortete: Ich denke, dass du dich mit Syrien begnügen und hier bleiben solltest und Muç'ab und 'Irâk solltest fahren lassen; ja! Gott verfluche 'Irâk! Da lachte Abd el-Malik und liess Abdallah ben Châlid ben Asîd rufen, um ihn um seinen Rath zu fragen. Dieser sagte: O Fürst der Gläubigen! du hast einmal einen Feldzug unternommen, da hat dir Gott den Sieg gegeben, dann zum zweiten Male, da hat dir Gott noch mehr Macht verliehen, so bleib nun dieses Jahr zu Hause. Jetzt wandte er sich an (seinen Bruder) Muḥammed ben Marwân: Was meinst

1) Auch mehrere andere geben das Jahr 72 an, wahrscheinlicher ist nach einigen anderen das Jahr 71. Vergl. Weil, Gesch. der Chalifen. Bd. I. S. 407. Note.

du dazu? Er erwiederte: Ich hoffe, dass dir Gott den Sieg verleiht, magst du bleiben oder zu Felde ziehen; so ziehe gegen deinen Feind und beeile dich, denn Gott wird dir den Sieg verleihen. — Er befahl nun den Leuten sich zu dem Zuge zu rüsten und als sie bereit waren, sagte (seine Frau) 'Âtika, die Tochter des Jazîd: o Fürst der Gläubigen! schicke die Truppen fort und bleibe du hier, es ist nicht klug, dass der Chalif selbst mit in den Krieg zieht. Er entgegnete: Wenn ich das ganze Volk von Syrien fortschickte und Muç'ab wüsste, dass ich nicht darunter wäre, so würde die ganze Armee zu Grunde gehen. Dazu recitirte er den Vers:

Der Mann, der nach uns fragt, wünscht uns den Untergang,
Den Frauen, welche fragen, strömen die Augen über,

Der Erzähler fährt fort: Er sandte nun Muḥammed ben Marwân vorauf in Begleitung von Châlid ben Abdallah ben Châlid ben Asîd und Bischr ben Marwân; ein Herold rief aus: Der Fürst der Gläubigen hat den Herrn der Menschen Muḥammed ben Marwân zu eurem Anführer ernannt.

Als Muç'ab ben el-Zubeir die Nachricht von dem Ausmarsche des Abd el-Malik (aus Damascus) erhielt, wollte er ihm entgegen ziehen, allein die Bewohner von Baçra widersetzten sich und sagten: Unser Feind ist nahe bei uns; sie meinten die Chari'giten. Er schickte also zu el-Muhallab, seinen Statthalter in Mosul, und befahl ihm, den Kampf gegen die Chari'giten zu führen; dann zog Muç'ab aus, worüber, da er schon öfter nach Bâ'gumeirâ ausgezogen, aber immer wieder zurückgekehrt war, einer der Dichter sagte:

Ziehst du denn immer nach Bâ'gumeirâ mit uns aus
ohne etwas Gutes zu nützen?[1])

1) *Jâcût* I. 454: Bâ'gumeirâ ein Ort diesseits Takrît. Die Historiker erzählen: Wenn Abd el-Malik etwas gegen Muç'ab in 'Irâk unternehmen wollte, zog er jedes Jahr nach Buṭnân Ḥabîb, den nächsten Ort von Kinnasrîn nach Mesopotamien und schlug dort sein Lager auf; Muç'ab kam dann nach Maskin und bezog ein Lager bei Bâ'gumeirâ im Gebiete von Mosul. Jeder von beiden sah ein, dass sein Gegner etwas gegen ihn unternehmen wollte, aber keiner kam damit zur Ausführung. Wenn

Abd el-Malik rückte dann vor und bezog ein Lager bei el-Ochnûnia[1]; Muç'ab lagerte sich bei Maskin seitwärts von Awânâ und verschanzte sich hinter einem Graben, dann änderte er den Platz und lagerte sich bei dem Kloster el-Ġâthilîk, ebenfalls bei Maskin; zwischen den beiden Heeren war eine Entfernung von drei oder nur zwei Parasangen[2]. Abd el-Malik liess Muḥammed ben Marwân und Bischr ben Marwân jeden mit einem besonderen Corps vorgehen, den Oberbefehl hatte aber Muḥammed; Muç'ab schickte den Ibrâhîm ben el-Aschtar mit dem Vortrab vorauf. Abd el-Malik schrieb an die hervorragenden Personen aus 'Irâk um sie für sich zu gewinnen und machte ihnen allerlei Versprechungen; sie antworteten ihm, stellten ihm Bedingungen und baten sich bestimmte Verwaltungsbezirke aus, unter andern waren 40 Personen darunter, welche die Verwaltung von Içpahân zu haben wünschten. Verwundert über die Menge, welche sich darum bewarben, fragte Abd el-Malik die Anwesenden:

---

dann der Winter streng wurde und Schneegestöber eintrat, kehrte Abd el-Malik nach Damascus und Muç'ab nach Baçra zurück und Abd el-Malik pflegte (auf den Namen anspielend) zu sagen: Muç'ab hat nur seine kleinen Kohlen (Ġumeirât) sehen wollen, die ihm der liebe Gott angezündet hat. — Dann folgt der obige Vers mit dem Namen des Dichters Abul-Ġahm el-Kinâní, wofür ich an einer anderen Stelle Abul-Naġm gefunden habe. In der obigen Geschichtserzählung ist bisher nur von einem Zuge nach Maskin die Rede und es bleibt kein Jahr frei, in welchem Muç'ab in Person einen zweiten Zug dahin hätte unternehmen können, wenn man nicht annehmen will, dass ein solcher in das Jahr 71 fiel und im Jahre 72 wiederholt wurde, so dass dieses doch das Jahr des letzten Kampfes gewesen wäre.

1) Dieser Ort war zu *Jâcûts* Zeit nicht mehr genau bekannt, man nahm an, dass er an der Stelle von Ḥarbá lag, einem Städtchen am oberen Dugeil zwischen Bagdad und Takrît, welches durch seine Webereien von dicken Baumwollen-Zeugen bekannt war; am entgegengesetzten Ufer lag el-Ḥadhîra, wo dergleichen feine Zeuge gewebt wurden.

2) Am oberen Dugeil in der Richtung von Karkîsia am Euphrat (nicht Kâdisia, wie bei *Jâcût* III. 555) dehnt sich eine weite fruchtbare Ebene aus, in welcher die Orte Awânâ, 'Okbarâ, Çarîfûn, el-Ḥadhîra und Maskin und das Kloster Ġâthilîk (Catholic) liegen, die drei erstgenannten so nahe bei einander, dass man die Gebetausrufer des einen in dem andern hören kann; nach Çarîfûn zog sich an einem der Schlachttage auf eine kurze Zeit der Kampf hin. *Jâcût* II. 555. III. 384.

was ist dieses Içpahân? — Auch an Ibrâhîm ben el-Aschtar schrieb er und versprach ihm die Verwaltung des ganzen Gebietes, welches der Euphrat bespülte, wenn er zu ihm übertreten würde. Ibrâhîm begab sich mit diesem Briefe zu Muç'ab und sagte: Diesen Brief hat mir Abd el-Malik geschickt, glaube aber nicht, dass ich unter meinen Ranggenossen der einzige bin, der einen solchen bekommen hat; gieb sie in meine Hände. Auf die Frage: was soll ich denn thun? erwiederte er: Lass sie zu dir rufen und schlag ihnen die Köpfe ab. — Nach deiner Meinung soll ich sie also umbringen lassen? — Oder lass sie in Ketten legen und schicke sie auf das weisse Schloss von el-Madâïn, bis der Krieg beendigt ist. — Dann werden mir die Herzen ihres ganzen verwandten Anhanges entfremdet werden und die Leute werden sagen: Muç'ab hat seine Freunde hintergangen. — Wenn du nicht eins von diesen beiden thun willst, so schicke sie mir nur nicht zur Hülfe; sie sind wie eine Buhlerin, die jeden Tag einen anderen Geliebten haben will; sie wollen jeden Tag einen anderen Anführer haben.

Abd el-Malik sandte nun zu Muç'ab einen Mann und gab ihm den Auftrag: Entbiete dem Sohne deiner Schwester[1]) meinen Gruss und sage ihm, er möge aufhören, zur Huldigung für seinen Bruder (Abdallah ben el-Zubeir) aufzufordern, dann wolle auch ich aufhören, für mich selbst zur Huldigung aufzufordern und wolle die Sache zur weiteren Berathung stellen. Der Bote ging hin, richtete seine Bestellung aus, erhielt aber eine abschlägige Antwort.

Nun liess Abd el-Malik seinen Bruder Muḥammed ben Marwân vorrücken, indem er sagte: o Gott! gieb Muḥammed den Sieg! o Gott! wenn Muç'ab zur Huldigung für Abdallah auffordert, so fordre ich auch zur Huldigung für mich selbst auf; o Gott! gieb dem den Sieg, welcher von uns der beste für dies Volk ist! — Auch Muç'ab liess Ibrâhîm ben el-Aschtar vorgehen, so dass die vordersten Truppen von beiden Seiten auf einander stiessen; Muç'ab blieb hinter Ibn el-Aschtar eine Parasange

1) *Ibn el-Athîr* Chron. IV. 266 giebt hierzu die Erläuterung: der Mann war vom Stamme Kalb und Muç'abs Mutter eine Kalbitin; nämlich el-Rabâb, s. oben S. 40.

zurück und Abd el-Malik stand von Muḥammed in geringer Entfernung. Beim ersten Angriff wurde ein Mann aus dem Vortrapp Muḥammeds mit Namen Firâs getödtet und gleichfalls fiel der Fahnenträger des Bischr mit Namen Asîd. Muḥammed sandte an Abd el-Malik eine Ordonnanz und liess ihm melden, dass Bischr seine Fahne verloren habe; Abd el-Malik übertrug nun das Commando über alle Truppen dem Muḥammed; dieser hielt seine Leute zurück und blieb ruhig stehen. Jetzt begannen die Soldaten des Ibn el-Aschtar sie anzugreifen, während Muḥammed die seinigen zurückhielt. Abd el-Malik schickte an Muḥammed den Befehl, den Kampf zu beginnen; er weigerte sich. Er schickte ihm einen anderen Boten und liess ihm Vorwürfe machen; da gab Muḥammed einem Manne den Befehl: bleib hier mit einigen von deinen Leuten stehen und lass unter keinen Umständen Jemand vorbei, der von Abd el-Malik zu mir will[1]). Indess schickte Abd el-Malik den Châlid ben Abdallah ben Châlid ben Asîd hin und als sie ihn sahen, meldeten sie Muḥamed: Da kommt Châlid ben Abdallah. Er aber sagte: weist ihn zurück noch bestimmter, als ihr seine Vorgänger zurückgewiesen habt. — Als es dann Abend zu werden begann, sagte Muḥammed zu seinen Leuten: Jetzt greift sie an! da erfolgte ein allgemeiner Angriff.

Unterdess hatte auch Muç'ab zu Ibrâhîm den 'Attâb ben Warcâ el-Rijâḥî abgeschickt, den nannte er einen Feigling[2]) und entgegnete: ich habe ihm (Muç'ab) ja gesagt, dass er mir von dieser Art Leuten keinen zur Hülfe schicken sollte; bekämpft euch unter einander. Ibrâhîm ben el-Aschtar liess nun [*Agânî*: in Gegenwart des Abgesandten, um sogleich zu sehen, ob die 'Irâkaner seinen Plänen entgegen wären,] den Leuten den Befehl geben, nicht zurückzugehen, bis die Syrer vor ihnen zurückgingen. Da sagte 'Attâb: warum sollten wir nicht zurückgehen? er that es und die Leute ergriffen die Flucht bis sie zu Muç'ab kamen; Ibrâhîm aber hielt Stand, bis er getödtet wurde.

1) Agânî XVIII. 163,5 kommt der Zusatz vor: Er hatte sich einen festen Plan gemacht, wonach er den Angriff bis zu der ihm passend scheinenden Zeit verschieben wollte, und er wünschte nicht, dass Abd el-Malik ihm seinen Plan verderben sollte.

2) Nach anderer Lesart hätte Muç'ab den Ibrâhîm einen Feigling genannt.

Am anderen Morgen befahl Muḥammed einem Manne, sich in das Lager Muç'abs zu begeben und auszukundschaften, wie es dort nach dem Tode des Ibn el-Aschtar aussähe. Auf die Einwendung, er kenne den Platz nicht, wo ihr Lager sei, entgegnete Ibrâhîm ben 'Arabí ['Adi] el-Kinâní: Geh' nur hin und wenn du an die Palmen kommst, so nimm sie an die Seite deines Schwerdtes, (er wollte damit sagen: an die linke Seite,) und geh' weiter, bis dir das Lager zu Gesicht kommt. Der Mann machte sich also auf den Weg, bis er in Muç'abs Lager kam, kehrte dann zu Muḥammed zurück und berichtete, er habe sie wie ein geschlagenes Heer gesehen.

Muç'ab ging indess am Morgen vor und auch Muḥammed näherte sich ihm, bis sie auf einander stiessen, da verliess Muç'ab ein Theil seiner Anhänger und ging zu Muḥammed über. Dieser näherte sich noch mehr und rief Muç'ab zu: Vater und Mutter gäb' ich für dich als Entgelt! sieh, die Leute lassen dich im Stich! Er wollte aber nicht hören und liess seinen Sohn 'Isá herbeirufen und sagte ihm: sieh doch zu, was Muḥammed will. Er ging näher und Muḥammed sagte: sieh, ich will euer Berather sein, die Leute lassen euch im Stich, dir und deinem Vater verspreche ich Sicherheit; und er schwur es ihm zu. Er kehrte zu seinem Vater zurück und brachte ihm diese Nachricht, da sagte dieser: Ich glaube schon, dass die Leute ihr Wort halten werden, und wenn du zu ihnen übergehen willst, so geh'! Da erwiederte er: die Frauen der Kureisch sollen sich nicht erzählen, dass ich dich im Stiche gelassen und dich verrathen habe, um mein Leben zu retten. — So geh' voran, dass ich in dir den lieben Sohn verliere. Er ging vor und einige Leute mit ihm, bis er getödtet wurde und sie mit ihm; die anderen verliessen Muç'ab, so dass nur noch sieben bei ihm blieben. Einer der Syrer kam heran und wollte 'Isá den Kopf abschneiden, da stürzte sich Muç'ab auf ihn und streckte ihn zu Boden, dann stürzte er sich auf andere, bis sie sich zerstreuten. Hierauf kehrte er zurück und setzte sich auf einen seidenen Polster; dann stürzte er sich wieder auf die Syrer, bis sie vor ihm auseinander stieben, und kehrte wieder zurück und setzte sich auf den Polster und dies wiederholte er mehrere Male. Nun

kam 'Obeidallah ben Zijâd ben Dhabjân heran und forderte ihn zum Zweikampfe heraus; Muç'ab rief ihm entgegen: Zurück du Hund! und stürzte auf ihn los, schlug ihn mitten über den Kopf und brachte ihm eine klaffende Wunde bei, so dass 'Obeidallah sich zurückziehen musste, um seinen Kopf zu verbinden. In diesem Augenblicke kam Ibn Abu Farwa, ein Freigelassener des 'Othmân und Secretär bei Muç'ab und redete ihn an: Ich gebe mein Leben für dich, die Leute haben dich verlassen, hier habe ich noch ein abgetriebenes Pferd, sitz auf und rette dein Leben! Da hob er gewaltig die Brust und entgegnete: Ich bin kein Sklav, wie deines Gleichen. Jetzt kam Ibn Dhabjân zurück und machte auf Muç'ab einen Angriff, zugleich warf Zâïda ben Cudâma (el-Thakefí) nach ihm mit einer kurzen Lanze und mit dem Ausruf: ha! diese Rache für el-Muchtâr! streckte er ihn zu Boden. 'Obeidallah befahl seinem Sklaven, einem Deilamiten, ihm den Kopf abzuschneiden; er stieg ab und befolgte den Befehl und 'Obeidallah brachte den Kopf zu Abd el-Malik.[1]). Jazîd ben el-Ricâ' el-'Âmilí, ein Dichter unter den Syrern, gedenkt des Todes des Muç'ab, Ibrâhîm und Muslim in den Versen:

Wir haben Muç'ab den Sohn des Prophetenfreundes getödtet,
den Verwandten der Asaditen, und den Mudshi'giten aus Jemen[2]).
Der Todesadler zog an uns vorüber zu Muslim[3]),
und streckte eine Kralle nach ihm aus, da war er morgens eine Leiche.

Abu Abdallah el-Zubeir bemerkt hierzu, dass diese Verse dem Ba'îth el-Jaschkurí zugeschrieben würden (vergl. unten). 'Obeidallah ben Keis el-Rukeijât sang zum Lobe des Muç'ab und zum Spott der Banu Bekr und Tamîm in 'Irâk:

Für wahr! der bei dem Kloster Gâthilîk fest stand, bis er getödtet wurde,

---

1) Nach *Ibn el-Athîr* Chron. IV. 266 hiess der, welcher ihn tödtete, 'Obeid ben Meisara, ein Freigelassener der Banu 'Udsra.

2) d. i. Ibrâhîm ben el-Aschtar.

3) d. i. Muslim ben 'Amr el-Bâhilí, welcher bei dem zweiten Angriffe der 'Irakaner gefallen war, der Vater des Cuteiba ben Muslim, des Obergenerals in Chorâsân und Eroberers von Fargâna. *Ibn el-Athîr* Chron. IV. 266. *Ibn Challik.* vit. Nr. 553.

hat den beiden Städten[1]) Trauer und Niedergeschlagenheit als Erbtheil hinterlassen,

Da die Bekr ben Wâïl nicht mit Gott kämpften,
und die Tamîm nicht Stand hielten beim Zusammenstoss.
Wäre er ein Keisit gewesen, so hätten sich um ihn Tausende geschaart, sie wären herbeigekommen zur Rache und geflogen.
So aber wollte er Stand halten, da war dort
nicht ein edler Mudharit an jenem Tage.

Ibn Keis el-Rukeijât sagte ein ander Mal:

Siehe das Elend am Tage von Maskin,
das herbe Geschick und das Unglück!
O Sohn des Prophetenfreundes, welchen
der Tag des Treffens nicht am Leben liess.
Treulos gegen ihn waren die Mudhar von 'Irâk,
so gewannen über ihn die Rabî'a die Oberhand.
Du hast deine Rache genommen, Rabî'a,
und warest einst folgsam gehorchend.
Oh! wenn doch für ihn bei dem Kloster
am Tage des Klosters Hülfe erschienen wäre!
Oder hätten sie nicht das Bündniss mit ihm gebrochen
die Leute aus 'Irâk, Söhne einer niedrigen Mutter,
Gewiss ihr würdet gefunden haben, als er morgens erschien,
dass ihm der Untergang noch nicht bestimmt war[2]).

Abu Abdallah el-Zubeir sagt: Ich habe schon in meinem genealogischen Werke einige Lobgedichte auf ihn angeführt und will hier nur nachholen, was ich in jenem Buche nicht erwähnt habe. el-Ḥârith ben Châlid el-Machzûmî sagt in seiner Satire gegen die Banu Châlid ben Asîd, indem er die Familie el-Zubeir lobt und ihrer Ausdauer im Kampfe gedenkt:

---

1) d. i. Baçra und Kufa.

2) Vers 3. 4. 6. 7 sind aus *Jâcût* IV. 530 hier hinzugenommen; *Agânî* XVII. 165 kommen davon 1. 2. 3. 5. 7 vor.

Warum habt ihr Söhne der schwarzen Sklavin nicht euer Leben gegenseitig verpfändet
bis in den Tod, sowie die Banu Asad den Tod gefunden haben?
Die Banu Asad sind dem Ruhme ihrer Vorfahren nachgeeilt,
und ihr seid wie die flüchtigen Strausse von el-Kâ'a[1]).

Suweid ben Manǵûf el-Sadûsí, in Baçra wohnhaft, warnt Muç'ab vor den Einwohnern von Kufa und ihrer Treulosigkeit in den Versen:

So bringe Muç'ab von mir die Botschaft,
(und nicht auf jeder Strasse findest du einen treuen Berather):
Wisse, dass der grösste Theil von denen, mit welchen du vertraulich redest,
wenn du sie entlässest, deine Feinde sind.

Ibrâhîm ben el-Aschtar war der einzige, welcher bei ihm Stand hielt; darüber sagt el-Okeischir:

Ich werde weinen, wenn auch die jungen Mudsḥi'g ihre jungen Helden nicht beweinen, wann die lange Nacht anbricht.
Ein Held, der in Ertragung der Kriegsbeschwerden nicht unbekannt war,
und dem nicht folgte, der beim Kriegslärm Furcht erregen wollte.
Er lenkte auf dem leicht lenkbaren Rosse dessen Zügel,
und sprach zu dem, der wie ein Strauss entfloh: reit' zu!
Sein Tod trennte die vornehmsten des Stammes Caḥṭân,
und die vornehmsten Nizâr, die er getrennt, vereinigte er wieder.
Wie viele auch über ihren Anführer schlechtes sprechen,
Ibrâhîm hat im Kriege nie über Muç'ab schlechtes gesprochen.

Abu Abdallah el-Zubeir sagt: Auch Jaḥjá ben Mubaschschir, einer der Banu Tha'laba ben Jarbû', von Tamîm, hielt mit ihm Stand, bis er getödtet wurde; desshalb sagte Abul-Saffaḥ Bukeir ben Ma'dân ben 'Amîra ben Ṭârik el-Jarbû'í, indem er Jaḥja lobt und seiner Standhaftigkeit bis in den Tod gedenkt:

Für Jahjá und seine Genossen erflehe den Segen
ein gnädiger Herr und ein hochverehrter Vermittler!

---

1) el-Kâ'a heisst die Sandebene, welche vor Jabrîn sich hinzieht im Gebiete der Banu Sa'd ben Zeidmenât ben Tamîm. *Bekri* pag. 725. *Jâcût* IV. 17.

O Herr! was bist du für ein Herr,
dessen Haus viel betreten ward, wo er mit offenen Armen empfing.
Er redete nur Gutes und handelte danach,
er vertheilte die übrig bleibenden Stücke der Kamelmütter.
Er setzte die Schüsseln seinen Gästen vor,
als wären es Arme eines Sees in weiten Ebenen.
Er stürzte herbei, und seine Angriffe waren nicht verfehlt,
wie der Löwe im Löwenthale herbeistürzt.
Er vereinigte Sanftmuth und Geduld zugleich,
dann zeigte er den frohen Muth der Tapfern.
Als den Muç'ab seine besten Freunde schmählich behandelten,
bezahlte er ihm die Last (Getraide) Maass um Maass.
Wenn es keinen betrübt, so hat es mich betrübt,
Dass deine kleinen Söhne einem fremden Hüter überlassen sind,
Dem Abu Talḥa oder Wâkid, das ist
nach meiner Ansicht die Pflicht der Familienglieder selbst.

Abu Ṭalḥa und Wâkid waren zwei Freigelassene des Jaḥjá, die er mit der Vollstreckung seines letzten Willens beauftragt hatte; dieser Abu Ṭalḥa ist der Grossvater des Abul-Nadhr Jaḥjá ben Kathîr, eines Schülers des Ḥasan el-Baçrí. Jaḥjá ben Mubaschschir stammte von den Banu Rabî'a ben Ḥaçaba ben Arcam ben 'Obeid ben Tha'laba ben Jarbû', gehörte zu den vornehmen Einwohnern von Baçra und war Stellvertreter des Ibn Ḥiçn el-Tha'labí als Oberst der Leibwache des Ibn Zijâd zu Baçra. Als sein Kopf zu Abd el-Malik gebracht wurde, erkannte er ihn nicht und fragte desshalb seine Umgebung, da erkannte ihn el-Ḥakam ben Nahîk el-Hu'geimí und sagte: o Fürst der Gläubigen! das ist bei Gott! der vortreffliche edle Mann, das ist Jaḥjá ben Mubaschschir el-Jarbû'í; da befahl er, dass er begraben würde. Garîr ben el-Chaṭafá sagte über ihn in einem Lobgedichte:

Der Segen Gottes über dich, o Ibn Mubaschschir!
dass du Stand gehalten hast auf dem Kampfplatze der Heere,
Während die Pferde den Staub aufwirbelten, als wären sie
Rohr, das verbrannt wird, oder ein Heer von Heuschrecken.

Fest war der Stoss, wenn er die ganz bewaffneten zu Falle brachte,
Die Schlingen des Todes umgaben die Satteldecken.
Zuflucht der Hungrigen, wenn Missjahre auf einander folgten,
ein Held im Kampfe, zu jedem schwierigen Unternehmen bereit.

Sâlim ben Wâbiça el-Asadí machte folgendes Lobgedicht auf Muḥammed ben Marwân, worin er erwähnt, wie Ibrâhîm und Muç'ab durch ihn umkamen:

Bringe dem Fürsten der Gläubigen die Nachricht:
Ein Maulesel ist nicht wie ein vortrefflicher Renner.
So sei eingedenk und halte nicht Muḥammeds Tapferkeit
und derer, die dich im heissen Kampfe treulos verlassen haben,
wie die von Heuschrecken.
Er wird genannt, wenn einer aus dem Heere als Muster gelobt wird,
giebt einer daraus ein schlechtes Beispiel, wird er nicht genannt.
Halte ja nicht den Mann mit vornehmer Verwandtschaft,
der unter einem grossen Zelte oder auf einem bequemen Reitthier sitzt,
Gleich dem Tapfern, der die Schwerdter als Zeltdecke nimmt,
und mit seiner Fahne den Gang eines hochschultrigen geht.
Gott hat durch die Kraft, die er dir verliehen hat,
erobert, was zwischen Morgen und Abend liegt.
Als wir morgens auf die Leute von Maskin stiessen,
wie auf einen Berg mit furchtbarer Ausdehnung,
Da rannten ihre Rosse davon mit all' den Stirngelockten
mit neuen Kleidern und gelben Streifen,
Mit jugendlich zugestutzten Bärten, steif wie Holz;
ihre Todten waren von unbekannter Abkunft.
Und oh Sohn Marwan's des tapfern, Muḥammed!
wie viele junge Männer auf Seiten ihres Aschtar und Muç'ab
(Mein Leben für dich!) fanden an jenem Tage
an der Stelle, wo sie fielen, den Platz des Grabes!

Nach der Reihe der Überlieferer berichtet Aḥmed ben Sa'îd von el-Zubeir, dieser von Abul-Ḥasan el-Madâïní, dieser von 'Awâna ben el-

Ḥakam und el-Scharkí ben el-Cuṭâmí von Abu Ḥajjân el-Kalbí, dass ein alter Mann zu Mekka ihm folgendes erzählt habe: Als Abdallah ben el-Zubeir die Nachricht von dem Tode des Muç'ab ben el-Zubeir erhielt, erwähnte er mehrere Tage gar nichts davon, bis die Mägde von Mekka auf den Strassen sich darüber unterhielten; da bestieg er die Kanzel und setzte sich eine Zeit lang hin, ohne ein Wort zu sagen. Ich beobachtete ihn und sah deutlich, wie der Kummer auf seinem Gesichte lag und der Schweiss ihm vor der Stirn stand und sagte zu meinem Nachbar: was ist ihm? glaubst du, dass er sich fürchtet zu sprechen? er ist doch sonst ein gewandter Redner und nimmt es mit den gescheidtesten Männern auf, wenn es ans Widerreden und Streiten geht; was glaubst du, wovor er sich scheut? Er antwortete: ich glaube, er will über den Tod des Herrn der Araber, el-Muç'ab, reden, ist aber von der Erinnerung an ihn überwältigt und desshalb nicht zu tadeln. Jetzt stand er auf und sprach: Gelobt sei Gott, der Schöpfer, Gebieter und Regierer dieser und der zukünftigen Welt! Er giebt die Herrschaft, wem er will und er nimmt die Herrschaft, wem er will! er macht mächtig, wen er will und erniedrigt, wen er will, nur dass Gott, der gelobt und gepriesen sei, nicht den erniedrigt, mit dem das Recht ist, auch wenn er allein und ohne Hülfe dasteht, und dass Gott den nicht mächtig macht, der sich zu den Anhängern des Teufels hält, auch wenn die grössere Zahl und Menge und bessere Ausrüstung auf seiner Seite wäre (oder nach Ibn el-Kalbí: auch wenn die Menschen und Dämonen sämmtlich auf seiner Seite wären). Es ist aus 'Irâk von dem treulosen und feindseligen Volke eine Kunde zu uns gekommen, die uns mit Freude, aber auch mit Leid erfüllt; wir haben erfahren, dass Muç'ab getödtet ist, Gottes Erbarmen und Gnade sei über ihn! Was uns dabei mit Trauer erfüllt, das ist der Stich ins Herz, den durch den Verlust des Freundes der Freund bei diesem Unglück empfindet, doch ziemt es dem Vernünftigen und Gläubigen, dass er nachher in Geduld sich fasse. Was uns dagegen mit Freude erfüllt, ist, dass wir wissen, dass sein Tod ein Märtyrertod ist, und dass Gott, der gelobt sei, für uns und für ihn es zum Besten lenkt, so Gott will, dass die 'Irâkaner ihn verrathen und

verkauft haben für den geringsten und niedrigsten Preis, den sie für ihn genommen haben, indem sie ihn verliessen und flüchtig wurden wie gelbschnäblige Strausse; da wurde er getödtet. Wenn Er aber getödtet wurde, so wurden auch schon sein Vater, sein Oheim und sein Bruder getödtet, und sie waren die besten, die frömmsten; wir, bei Gott! werden nicht auf der Flucht[1]) sterben, wir werden nicht anders sterben als im Kampfe, im Kampfe, plötzlich, plötzlich, zwischen dem Werfen der Lanzen und unter dem Schatten der Schwerdter, nicht wie die Familie Marwân[2]), von der, bei Gott! nicht ein Mann, weder im Heidenthume noch im Islâm je (im Kampfe) getödtet wurde. Die Welt ist nur ein anvertrautes Gut von dem allmächtigen Könige, dessen Herrschaft nicht aufhört und dessen Reich nicht untergeht; wenn nun die Welt mir entgegenkommt, so greife ich nicht danach wie ein vor ausgelassener Freude Übermüthiger, und wenn sie sich von mir wendet, so weine ich nicht über sie wie ein kleinlicher Mensch, der alle Fassung verloren hat.

Hierauf erwiederte ihm ein Mann vom Stamme 'Adwân aus Medina, indem er ihn zur Ausdauer ermahnte und in dem Widerstande gegen seine Feinde bestärkte:

Wenn Muç'ab dir seinen Platz leer hinterlassen hat,
so lebt er doch unter den Menschen ungetadelt fort.

---

1) *Weil* übersetzt »auf unseren Betten,« ich weiss nicht, nach welcher Lesart; *Agânî* »eines natürlichen Todes;« *Quatremère* nach *Mas'ûdî* »*d'hydropisie*« ist nicht zutreffend, *Barbier*, »*d'indigestion*;« der Arabische Ausdruck wäre noch drastischer zu übertragen.

2) Im Arabischen steht Banu Marwân »Söhne Marwân's,« was hier in der affectvollen Rede nicht eigentlich zu nehmen ist, da vielmehr seine Vorfahren gemeint sind; es scheint mir aber nicht nöthig, mit *Mas'ûdî* dafür Banu Abul-'Âçi »Söhne des Abul-'Âçi,« des Grossvaters Marwân's zu setzen. Das Ganze ist übrigens nur eine Redefigur, deren Nachdruck darin liegen soll, dass sie nicht in der Schlacht umkamen, denn zwei andere Enkel des Abul-'Âçi waren bereits eines gewaltsamen Todes gestorben: Mu'âwia ben el-Mugîra, der auf Muḥammeds Befehl verfolgt und getödtet war, und der Chalif Othmân ben 'Affân, welcher ermordet wurde.

Wenn Muç'ab dich verlassen hat und am Kriege nicht mehr Theil nimmt,
so scheuest du doch vor dem Kampfe nicht zurück.
Darum eile den Feinden entgegen und erhebe dich mit Kraft,
Denn du bist an Tapferkeit ohne Tadel;
Und vertraue auf den Herrn der Gläubigen,
Denn er schätzt nach Verdienst jeden Edeln.

Abul-'Abbâs der blinde sagte über Muç'abs Tod, als er Kenntniss davon erhielt:

Gott erbarme sich des Muç'ab! siehe, er
starb edel und lebte unter uns edel.
Er strebte nach der Herrschaft, da starb er, indem er seine Ehre vertheidigte;
er lebte nicht als Geizhals oder verachtet.
Wären doch die Banu el-'Awwâm, die nach ihm noch leben,
gestorben und er wohlbehalten noch am Leben!
Du wirst unter ihnen keinen ihm ähnlichen sehen so lange,
bis die Winde den Jâsûm [1]) als Staub verweht haben.
Wie oft hat er den Menschen die freigebige Hand dargereicht,
womit er selbst morsche Knochen wieder ins Leben brachte.
Und wenn er seine Hand von einem Reichen abzog, so wurde
er von allem entblösst bald wieder ein verächtlicher Sklav.

Abul-'Abbâs hatte auf die Familie el-Zubeir Spottgedichte gemacht mit Ausnahme des Muç'ab, den er ebenso wie die Omeijaden in Lobgedichten besungen hatte. Als er nun nach Muç'abs Tode vor Abd el-Malik erschien, fragte ihn dieser nach seinem Gedichte; er antwortete ausweichend: verzeihe mir; jener aber bestand darauf: lass nur hören, wir haben keinen Argwohn gegen dich. Da trug er ihm jene Verse vor und Abd el-Malik sagte dann zu ihm: Du hast recht, so war er, wie du ihn beschrieben hast [und er setzte, wahrscheinlich aus einem älteren Gedichte, hinzu]:

1) Jâsûm ein hoher Berg bei Mekka.

Aber er strebte nach etwas, was keiner unter den Menschen
erreicht ausser der talentvolle mit dem fürstlichen Kopfschmuck.
Er wollte Dinge, die sein Gott nicht wollte,
da fiel er hingestreckt mit beiden Händen und dem Munde.

Ein Mann von Asad ben Abd el-'Uzzá dichtete zu Muç'abs Lobe:

Bei deinem Leben! sieh, der Tod ist begierig nach jedem jungen Manne
von uns, der mit grossen, reichen Talenten begabt ist.
Denn, wenn Muç'ab gestern schon sein Ende erreicht hat,
so war er doch von hartem Holz, nicht furchtsam;
Von schönem Antlitz, der Gegner fürchtete seinen Angriff [1]),
Und wenn ein Unglück ihn traf, runzelte er die Stirn nicht [2]).
Die bestimmte Zeit des Todes traf ihn in der Mitte seiner Heere,
da flogen sie zerstreut davon, während er nach einem Becher zu
zu trinken verlangte.
Hätten sie Stand gehalten, so hätten sie ihm das Leben und die
Herrschaft bewahrt [3]),
aber sie flogen davon ohne Herzen.

Abdallah ben el-Zubeir pflegte diese Verse oft zu recitiren. — el-Ba'îth ben 'Amr ben Murra ben Wudd ben Zeid ben Murra ben Sa'd ben Rifâ'a ben Ganm ben Ḥubeijib ben Ka'b ben Jaschkur sagte (vgl. oben):

Wir haben Muç'ab den Sohn des Prophetenfreundes getödtet,
den Verwandten der Asaditen und den Madshiḥiten aus Jemen.
Der Todesadler zog an uns vorüber zu Muslim
und streckte eine Kralle nach ihm aus, da war er Morgens eine
Leiche.
Wir haben dem Ibn Sîdân einen durststillenden Becher zu trinken
gegeben,
der uns genügt, und die beste Sache ist die, die genügend ist.
Es ging von uns zu dem Stolzen eine Wolke hinüber,
die ihn mit einem Gifttrank tränkte, der seinen Tod entschied.

1) *Agânî:* sein heftiger Angriff entnervte den Gegner.
2) *Agânî:* ward er nicht geschwächt.
3) *Agânî:* so hätten sie Liebe und Ehre erworben.

Diese Rebellen waren die Vorkämpfer, wenn die leichten Truppen
anfingen den Tod in Überfluss regnen zu lassen.

Derselbe sagte auch:

Wir haben den Banu el-'Awwâm einen starken Kelch zu trinken
gegeben,
berauschend, der ihnen bitter geworden ist.
Für das, was sie mit ihren Händen und der Schneide ihrer Schwerd-
ter erwuchern wollten,
haben wir ihnen im wiederholten Kampfe Hiebe versetzt, die
reichlich fielen.
Als sie hofften, dass der Krieg nachlassen und sich von ihnen
entfernen würde,
haben wir ihnen die Feuer desselben angezündet, dass er weit
sich ausdehnte.
Mit jungen Kriegern haben sie ihn angefacht, da hat er früh
die Banu el-'Awwâm erreicht, bis er Schaden brachte.
Wir haben ihnen darin einen Markt aufgeschlagen, der ihnen
Schaden brachte,
die Kureisch haben darüber Lärm gemacht und sind entflohen.

Muç'ab hatte, als er nach Kufa kam, den 'Orwa ben el-Mugîra ben Schu'ba nach el-Ḥusein ben Ali gefragt und wie er umgekommen sei; er fing an, ihm davon zu erzählen und Muç'ab recitirte einen Vers, welchen Suleimân ben Kunna gedichtet hatte:

Denn die von Hischâms Familie bei el-Ṭaff [1]) zugegen waren,
trauerten und machten den Edlen die Geduld zur Pflicht.

'Orwa sagte nachher: Da wusste ich, dass Muç'ab niemals fliehen würde, und so kam es. — Abu Abdallah el-Zubeir erzählt: Als Abd el-Malik den Zug gegen Muç'ab beschlossen hatte, suchte (seine Frau) 'Âtika, Tochter des Jazîd, ihn daran zu hindern, er gab ihr aber nicht nach, und als sie sah, dass er auf dem Auszuge beharrte, fing sie an zu weinen; da recitirte Abd el-Malik aus einem Gedichte des Kutheijir:

---

1) Das Schlachtfeld bei Kufa, wo el-Ḥusein fiel.

Wenn er einmal einen Zug unternehmen will, lobt seinen Entschluss nicht
eine züchtige Frau, die mit einer Perlenkette um den Hals geschmückt ist.
Sie verbietet es ihm und wenn sie sieht, dass das Verbot ihn nicht abhält,
weint sie, dann weint über das, was sie betroffen hat, ihre Dienerschaft.

Aḥmed ben Sa'îd berichtet nach der Überlieferung des Zubeir, dem es el-Madâïní erzählt hatte, dass Zijâd ben 'Amr el-'Atekí den Muç'ab treulos verlassen habe und zu Abd el-Malik übergegangen sei, der ihn dafür mit einem Grundbesitz belohnte; und als Abdallah ben Ḥâzim el-Sulemí die Nachricht von dem Tode Muç'abs erhielt, fragte er: war el-Muhallab ben Abu Çufra dabei? — Nein! — oder 'Omar ben Obeidallah ben Ma'mar? — Nein! — Da sagte er:

Nehmt ihn und zerreisst ihn, ihr wilden Thiere, und freut euch
über das Fleisch eines Mannes, dem heute nicht gehalten ist, was man ihm geschworen hat.

Dann fuhr er fort (aus einem Gedichte):

Beider Herzen bewegte das Kriegsgetümmel, er zwang sie zur Ruhe,
gewiss beide wären stehen geblieben, und wenn sie auf Kohlen gestanden hätten.

Abu Abdallah el-Zubeir sagt: Abul-Ḥakam Ibn Challâd ben Kurra ben Châlid el-Sadûsí erzählte von seinem Vater: Am Tage von el-Sabaha [1]), als el-Ḥaggâg ben Jûsuf sich lagerte, um dann Schabîb el-Ḥarûrí anzugreifen, sagten die Leute zu ihm: Gott erhalte den Emir! wolltest du dich nicht weiter von dieser Kothstelle entfernen? Da antwortete ihnen el-Ḥaggâg: ihr werdet mich nicht weiter von hier fortbringen; bei Gott! ich will riechen, was Muç'ab einem Edeln als Zuflucht zurückgelassen hat. Dann recitirte er einen Vers, dessen Verfasser Kuleiḥa el-'Azí (? der geduldige) ist:

Wenn ein Mann unbequeme Sachen nicht unternimmt, so werden bald die Stricke der Bequemlichkeit durch einen jüngeren abgeschnitten.

1) ein Ort bei Baçra. *Bekrí* III. 30.

A'schá vom Stamme Hamdân (sein Name ist Abd el-Raḥman ben Abdallah ben el-Ḥârith) sagte über den Tod des Muç'ab, indem er seine Geschichte und die Treulosigkeit der 'Irâkaner gegen ihn beschreibt:

Oh! wer hilft mir in der Angst, die am Ende der Nacht mich befiel,
und bei der grossen, schweren Aufgabe, die mir das Haar grau färbt?
Ich erwachte über etwas, das mich befiel, und Thränenströme
flossen eilends vom Auge nach allen Seiten herab.
Da sprach ich, als die ersten Thränen schon meinen Mantel benetzten,
mit den Worten eines mit Schmerz und Trauer erfüllten:
Oh! der Fluch Gottes, dessen Schützling geehrt sei,
über die Abtrünnigen, die an Muç'ab Verrath übten!
Vergelte Gott für uns an allen Kaḥṭân insgesammt
den Lohn eines ungerechten, verbrecherischen Übelthäters!
Und an allen Ma'add, seinem Volke, deren Hülfe fern von ihm war
an jenem Morgen, beim Herrn des Muḥaççab [1])!
Vergelte ihnen der Gott der Menschen die schlimmste Vergeltung
für den Verrath des erfahrnen, viel gepriesenen Verwandten!
Des Führers zur wahren Religion, Geduld, Gehorsam und Gottesfurcht,
des hochbegabten, reinen, edlen, rechtschaffenen!
Mit Schande bedecke Gott die Angesehenen von Irâk, denn sie
sie sind das schlechteste Volk zwischen Osten und Westen.
Sie haben mit List hintergangen Muç'ab den Sohn des Prophetenfreundes,
und haben nicht erhört den, der wiederholt um Hülfe bat.
Er rief ihnen zu: vertreibet die Feinde aus eurem Lande
und von euren Gütern mit blanken, schneidenden Schwerdtern!
Da flohen sie; einer von ihnen rief dem andern zu:
auf! lass sie fahren, du bist verloren, rette dich!
Vergelte Gott dem Ḥaggâr hier mit Schimpf und Schande
und der jungen Brut des 'Omeir den heimlichen Verrath und die
Aufreizung!

Ḥaggâr ben Abgar el-'Iglí aus Kufa.
Muḥammed ben 'Omeir ben 'Oṭârid el-Dârîmí aus Kufa.

1) Der Ort am 'Arafa bei Miná, wo die Steinchen geworfen werden.

Auch 'Attâb war ihm nicht ein treuer Warner
und beeilte sich nicht, ihm rasch Nachricht zu bringen.

'Attâb ben Warcâ el Rijâḥí aus Kufa.

Und weder Kaṭan, noch sein Sohn warnten bei Zeiten,
und verdammt sei die verderbliche Eile des Ḥârithiten!
Auch el-'Atekí liess damals seine Fahne nicht herüberwehen,
sondern floh mit ihr von ihm zu der schlechtesten Rotte.

Zijâd ben 'Amr el-'Atekí.

Auch nicht Ibn Ruweim, Gott bewässre sein Grab nicht!
da kam er endlich nach langer Zeit zurück mit ganz verstümmelter Nase.

Jazîd ben Abu Ruweim, ein Scheibânit aus Kufa.

Auch erfreute mich nicht von Heitham, was Heitham that,
selbst wenn er unter uns Reichthum und Ansehen besass.

el-Heitham ben el-Aswad el-Nacha'í.

Dagegen den sehr liberalen Mann von Bekr ben Wâïl
werde ich loben, und die beste Rede ist die, die nicht Lügen gestraft wird.
Der Sohn des Prophetenfreundes rief die Hochherzigen als seine Vorkämpfer auf,
um ihn zu vertheidigen gegen alle Gottlose und Aufrührer;
Da erschien Ibn Teim el-Lât, der beste Vertheidiger
für einen Freund ohne Zweifel und die Zuflucht des Armen.
O du, der du zu den Wallfahrtsorten ziehst, unterlass es nicht,
ja, steige oben auf die Camele mit hängenden Lippen, die rasch gehen,
Auf! verkünde den Tod des besten der Menschen im Leben und im Tode,
den Bewohnern der Wassercanäle der Kureisch und in Jathrib
Als Sühne für euch; dabei gedenke seiner Armee und seines Zuges,
wie er die Rosse antrieb, Schaar auf Schaar.
Er marschirte herauf mit dem Heere, um zu erreichen
einen kühnen Helfershelfer aus der Familie Marwâns,
Welcher mit den Truppen aus Syrien heranzog, um das Land zu unterjochen,
und zu ihnen von einem Gebiete zum anderen vordrang.
Als wir nun alle bei Maskin versammelt waren,

wurden wir von einer Art empfindlicher Strafen betroffen,
Von dem Tode mehrerer Fürsten und dem Untergange eines berühmten,
unter den erhabenen hervorragenden Kriegers u. Sohn eines Kriegers.
Es war der grossmüthige Löwe, das Oberhaupt, Sohn eines Königs,
wenn er einmal seinen Angriff machte, wurde er nicht für verfehlt gehalten.
Er kam zu Muç'ab und sprach: wer zu ihnen gehört,
den strafe nach deinem Ermessen mit einer abschreckenden Strafe;
Mach' auf die Hervorragendsten einen Angriff wie ein Ehrenmann,
und auf ihre Köpfe ehe es Morgen wird und schlag' sie ab.
Wenn nicht, so mögen ihre Edelsten in den Kerkern weinen;
bis die Menschen wieder zur Besinnung kommen, mögen sie zusammen in Fesseln liegen.
Erlaube mir und den Bewohnern der beiden Städte, dass ich mein Vergnügen an ihnen habe,
und halte sie in einem Gefängniss, wie der Schulmeister,
Wie man ein störriges Cameel züchtigt, das man eingeholt und sicher gemacht hat;
ein Dummkopf ist nicht so wie ein Erfahrener zu behandeln.
Da erwiederte er ihm: Zieh' mit den Truppen gegen die Feinde,
tritt auf den Kampfplatz, schlage drein und kämpfe tapfer mit dem Volke, so wirst du siegen.
Denn ich wahrhaftig habe nicht zuerst einen Gläubigen
treulos behandelt; also in Gottesfurcht und wahrem Glauben bitte demüthig!
Mit dieser Weisung zog er gegen die vereinte Macht Marwâns
und setzte sich ihr zur Wehre, als der Kampf entbrannte,
Und kämpfte mit seiner Reiterei und seinem Fussvolke,
und ging beherzt vor, ohne zu weichen und ohne sich zu fürchten,
Da fand Asîd an jenem Tage seinen Tod,
ein junger Held von uns, der nicht zur Seite wich, streckte ihn nieder.

Asîd, der Fahnenträger des Bischr ben Marwân, wurde von Ibn el-Aschtar getödtet.

Stolz sahen wir ihn einhergehen, von hohem Wuchs, schlank,
mit dem Schwerdte kühn voran, edel, Sohn eines Edeln.
Fast hätte das ganze Syrische Heer die Vernichtung getroffen
an jenem Morgen; hör' zu, was ich dir erzähle, du wirst dich wundern.
Als nun die Söhne Marwâns sahen, wie er anstürmte
gegen ihr ganzes Heer, hatten sie einen schweren Tag zu bestehen.
Er war von seiner Reiterei und seinem Fussvolk umgeben,
und griff an unverzagt und unerschrocken.
Aber der Verräther Ibn el-Kaba'thará zog sich von ihm rurück
und schützte ihn weder (von vorn), noch deckte er den Rücken.

Gadhbân ben el-Kaba'thará vom Stamme Scheibân aus Kufa.

Jetzt lockerte die Schlachtreihe Ibn Warcâ als zweiter,
und verliess ihn treulos, indem er aufforderte, ihm nach der Seite
des Propheten zu folgen;
Da wandten sich zu ihm alle die muthigen, glorreichen,
tapfern, beherzten, dahin, wohin er sich wandte.
Er aber kämpfte, bis er mehr als einen flüchtigen
Grossen und Anführer an seiner Seite zerstückt hatte.
Und niedergestreckt wurde alles Volk, das widerstand in der Schlachtreihe,
und vor ihm wichen alle Erschöpften und Entkräfteten zurück.
Als aber Muç'ab der Tod des Ibn el-Aschtar gemeldet wurde,
da rief er 'Îsá herbei und sprach zu ihm: fliehe!
Doch dieser erwiederte: Behüte mich Gott! ich fliehe nicht.
Ich sollte fliehen, und meinen Vater verlassen, wenn uns ein Unglück trifft?
Dann sprach er: geh' vor, dass ich deiner beraubt werde! da stürzten
heran gegen ihn Haufen von Hunden und Wölfen.
Dann sprach er zu den wortbrüchigen aus den beiden' Irâk: kommt heran!
Da flohen sie zerstreut sowie die bunten Strausse.
Sie stürmten gegen ihn an mit den Schwerdtern, aber er wich nicht,
wie der kampfbereite Löwe, der im Walde seine Wohnung hat.
Dann kämpften gegen sie Jaḥjá und 'Îsâ vor ihm,

und er selbst kämpfte unter dem sich erhebenden Staube.

Jaḥjá ben Mubaschschir ein Tamîmit wurde mit 'Îsâ gerade vor Muç'ab getödtet.

So hörten sie nicht auf, bis der Tod die Lanzen
auf sie lenkte, — wer (andere des Lebens) beraubt, wird, bei deiner Stärke! (desselben) beraubt,
Nun beweine die verwandten jungen Männer und den glaubensstarken Muç'ab,
und rufe wehe über ihn, vergiesse Thränen und klage laut!
Ja, fortgezogen sind die Schaaren am Morgen und haben treulos verlassen
in Maskin den Rumpf des (mit dem Todtentuch) bedeckten Helden.
Ich meines Theils unterdrücke die Flamme des Kriegs zuweilen,
zu Zeiten aber werde ich dazu getrieben, dann möcht' ich anfangen.

In der Geschichte der Frommen wird Muçabs mit einer einzigen Zeile gedacht, die aber über seine Unentschlossenheit und Thatlosigkeit genügenden Aufschluss giebt: مصعب الزبيرى رحمة الله عليه كان يصلّى فى كل يوم وليلة الف ركعة ويصوم الدَّهْرَ Muç'ab der Zubeirit betete täglich, Tag und Nacht, Tausend Verbeugungen und fastete beständig.

Über jenen Obeidallah, welcher Muç'ab tödtete, findet sich bei Jâcût IV, 530 und Ibn el-Athîr Chron. IV, 268 noch folgendes: Muç'ab hatte den Fâtî (oder el-Nâbî) ben Zijâd ben Dhabjân getödtet und sein Bruder Obeidallah schwur dafür Hundert Kureischiten umzubringen. Achtzig hatte er bereits erlegt, da tödtete er auch Muç'ab und brachte seinen Kopf zu Abd el-Malik, welcher beim Anblick desselben sich zum Gebet niederbeugte. Obeidallah kam der Gedanke, die Gelegenheit wahrzunehmen und auch ihm den Kopf abzuschlagen, um sagen zu können, ich habe zwei Könige der Araber ums Leben gebracht und vor beiden den Menschen Ruhe verschafft, doch stand er davon ab; auch Abd el-Malik überlegte einen Augenblick, ob er den Obeidallah umbringen sollte, um den tollkühnsten Menschen zur Vergeltung für den tapfersten zu tödten; er bot ihm indess Tausend Dinare als Geschenk an, welche Obeidallah ausschlug mit den Worten: ich habe ihn nicht aus Gehorsam

gegen dich getödtet, sondern um den Tod meines Bruders zu rächen. Später bereute er es, dem ersten Gedanken nicht gefolgt zu sein und drückte dies in einem Verse aus:

Ich dachte es und that es nicht, fast hätte ich's, oh! hätt' ich's doch gethan und hätte das Weinen seinen Frauen überlassen.

Dies ist die gewöhnliche Überlieferung, die Wahrheit aber ist, dass Obeidallah ihn nicht im Kampf erlegte, sondern ihn fand, wie er von seinen vielen Wunden erschöpft dalag und kaum noch athmete, da schnitt er ihm den Kopf ab. Früher schon hatte er die Verse gemacht:

Muç'ab denkt, dass ich einen Dahingeschiedenen vergessen könnte, verdammt sei, so wahr Gott lebt! was Muç'ab denkt.

Bei Gott! ich vergesse ihn nicht, so lange eine Sonne aufgeht und so lange in finstrer Nacht ein Stern erscheint.

Du stürztest auf ihn mit Unrecht und hast ihn getödtet, also hat deine Gewaltthat von mir ein schweres Unheil zur Folge.

Getödtet habe ich für ihn vom Stamme Fihr ben Mâlik achtzig, darunter Jünglinge und Greise,

Und es genügt zu ihnen noch einer statt zwanzig, oder man wird über mich am Morgen eine Klage wie über ein verlornes Junges vernehmen.

Könnte ich wohl mein Haupt erheben unter den Bekr ben Wâïl, wenn ich mein Schwerdt nicht triefen sähe?

Baçra wurde ihm bald zu eng, er floh nach 'Omân und stellte sich unter den Schutz des Suleimân ben Sa'îd ben el-Çacr ben el-Galandá. Als dieser indess von seinen verwegenen Mordthaten Nachricht erhielt, fürchtete er sich vor ihm, scheute sich aber, ihn öffentlich umzubringen, und schickte ihm desshalb die vergiftete Hälfte einer Melone, seiner Lieblingsspeise, und liess ihm sagen, dies sei eine ganz vorzügliche Melone, er habe die eine Hälfte davon gegessen, und mache ihm die andre Hälfte zum Geschenk. Sobald er sie verzehrt hatte, merkte er, dass er sterben müsse; Suleimân kam noch, um ihn zu besuchen und Obeidallah redete ihn an: komm näher, du aufrichtiger Freund, ich will dir noch ein Wort eröffnen; jener aber erwiderte: sag, was dir beliebt, du wirst

in 'Omân kein aufmerksames Ohr finden; er wagte jedoch nicht ihm nahe zu kommen und Obeidallah starb danach.

---

83. Ga'far ben Muç'ab heirathete die Muleika, Tochter des Ḥasan ben Ḥasan ben 'Alí. *Ibn Coteiba* pag. 116. — Sein Sohn Ibrâhîm nahm die Fâchita bint Abd el-Raḥman (I. 8) zur Frau und ihre Tochter Umm el-Gabbâr war mit Abdallah ben Muç'ab (VII. 42) verheirathet und die Mutter des Muç'ab ben Abdallah.

84. Muç'ab ben Muç'ab hatte den Beinamen Ḥuçein. *Ibn Coteiba* pag. 115, wo auch die beiden anderen Sa'd und Muḥammed erwähnt werden.

85. Ḥamza ben Muç'ab war dem Trunke ergeben, desshalb liess ihn einer der Emire von Medina auspeitschen und öffentlich ausstellen. Er blieb in der Schlacht von Cudeid; ebenso sein Sohn 'Omâra. *Ibn Coteiba* pag. 116. Sein Urenkel

86. Abu Isḥâk Ibrâhîm ben Ḥamza ben Muḥammed ben Ḥamza[1]), dessen Mutter aus der Familie des Châlid ben el-Zubeir (VII. 74) stammte, gilt als glaubwürdiger Überlieferer; er hörte zwar den Mâlik ben Anas († 179) nicht mehr, dagegen empfing er die Traditionen von den berühmten Lehrern Abd el-'Azîz ben Abu Ḥâzim († 184) und Abd el-'Azîz el-Darâwerdí († 187); er pflegte sich öfter nach el-Rabadsa zu begeben und sich in Handelsgeschäften dort aufzuhalten, an den Festtagen war er in Medina anwesend. *Ibn Sa'd* sagt über ihn:

ابراهيم بن حمزة بن محمد بن حمزة بن مصعب بن الزبير بن العوام وأُمُّه من آل خالد بن الزبير بن العوام وأُمُّ ابيه أُمُّ ولد وأُمُّ جدّه أُمُّ ولد ويكنّا ابراهيمُ ابا اسحق وقُتل حمزة بن مصعب وابنه عُمارة بن حمزة بقُدَيْد ولم يجالس ابراهيمُ بن حمزة مالكَ بن انس وسمع من عبد العزيز بن محمد الدراوردى وعبد العزيز بن ابى حازم وغيرهما من رجال اهل المدينة وهو ثقة صدوق فى الحديث وباقى الريذة كثيرا فيقيم بها ويتجر بها ويشهد العيدين بالمدينة

---

1) Ein Beispiel, wie in den Genealogien dieselben Namen vorkommen, ist der ebenso berühmte Traditionslehrer Abu Isḥâk Ibrahim ben Muḥammed ben Ḥamza ben 'Omâra aus Içpahân, gest. im J. 353. *Tabacât el-Huff.* XII, 25.

Bei *Ibn Coteiba* pag. 116 Z. 5—6. ist ein Widerspruch, vielleicht eine Auslassung, bei *Abul-Maḥâsin* I. 345 hat bei der Einschiebung eine Verstellung der Worte stattgefunden, auch *Bekrí* pag. 730,3 ist nicht genau. Der Chariǵit Abu Ḥamza aus Baçra, welcher einmal el-Muchtâr ben 'Auf, ein andermal Balǵ ben 'Orba genannt wird, hatte mehrere Jahre auf der Wallfahrt in Mekka versucht eine Partei zu bilden, welche sich gegen den Chalifen Marwân auflehnte. Endlich auf der Wallfahrt des J. 128 glaubte er in Abdallah ben Jaḥjá, der sich Ṭâlib el-Ḥacc d. i. „der das Recht sucht" nannte, den Mann gefunden zu haben, den er zur Ausführung seines Planes gebrauchen könnte. Er ging mit ihm nach Ḥadhramaut, rief ihn dort zum Chalifen aus und Abdallah brachte ein Corps von 700 Mann zusammen, an dessen Spitze Abu Ḥamza zur Wallfahrt 129 wieder in Mekka erschien. Er liess indess dem Statthalter Abd el-Wâḥid ben Suleimân Zeit sich zurückzuziehen, besetzte dann die Stadt und rückte von hier weiter vor. Abd el-Wâḥid zog ihm mit der Besatzung von Medina, der sich eine grosse Anzahl von Einwohnern angeschlossen hatte, entgegen und bei Cudeid, noch nicht ein Drittel des Weges von Mekka nach Medina, kam es zu einem Treffen, in welchem die Medinenser geschlagen und viele getödtet wurden; Abu Ḥamza hielt am 13. Çafar 130 seinen Einzug in Medina. *Ibn el-Athîr* Chron. IV. 285. 297.

87. 'Okâscha ben Muç'ab hatte Nachkommen in Medina; sein Sohn

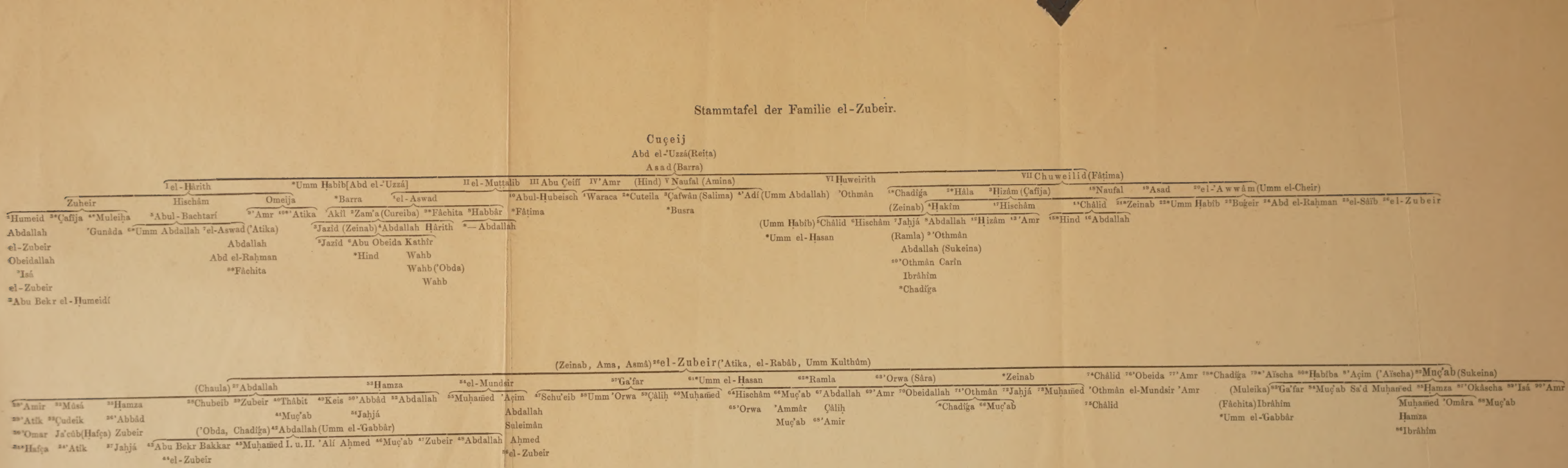
88. Muç'ab ben 'Okâscha war unter den bei Cudeid Getödteten. *Ibn Coteiba* pag. 116.

89. 'Isá ben Muç'ab wollte seinen Vater nicht verlassen und fiel vor dessen Augen in der Schlacht bei Maskin; s. oben S. 91.

90. 'Amr ben Muç'ab war der Sohn einer Sklavin; vergl. oben S. 72. *Ibn el-Athîr* Chron. IV. 253. Bei *Ibn Coteiba* pag. 115 steht dafür 'Omar.

Namen-Verzeichniss.

'Abbâd b. Abdallah VII, 50 S. 47
'Abbâd b. Ḥamza VII, 36 » 43
Abdallah b. Abdallah b. Muç'ab VII, 48 » 46
Abdallah b. Abdallah b. el-Zubeir VII, 52 » 47
Abdallah b. Châlid VII, 16 » 26
Abdallah b. Habbâr II, 8 » 17
Abdallah b. Ḥakîm VII, 8. 21 » 25
Abdallah b. Muç'ab VII, 42 » 44
Abdallah b. 'Orwa VII, 67 » 57
Abdallah b. 'Othmân VII, 9 » 25
Abdallah b. Zam'a II, 4 » 13
Abdallah b. el-Zubeir VII, 27 » 40
Abdallah b. el-Zubeir el-Ḥumeidí I, 2 » 11
Umm Abdallah bint Abul-Bachtarí I, 6 » 12
Abd el-Raḥman b. el-'Awwâm VII, 24 » 27
'Âçim b. el-Zubeir VII, 81 » 60
'Adí b. Naufal V, 4 » 19
Aḥmed b. Abdallah VII, 45 » 46
'Âïscha bint Ṭalḥa VII, 82 » 62
'Âïscha bint el-Zubeir VII, 79 » 60
'Akîl b. el-Aswad II, 1 » 12
'Alí b. Abdallah VII, 45 » 46
Ama bint Châlid VII, 26 » 39
Âmina bint Gâbir V, 4 » 19
'Âmir b. Abdallah VII, 28 » 40
'Âmir b. Çâliḥ VII, 68 » 57
'Amr b. Asad IV. » 17
'Amr b. Ḥakîm VII, 13 » 25
'Amr b. Muç'ab VII, 90 » 110
'Amr b. Omeija I, 9 » 12
'Amr b. 'Orwa VII, 69 » 57
'Amr b. el-Zubeir VII, 77 » 58
Asad b. Chuweilid VII, 19 » 26
Asmâ bint Abu Bekr VII, 26 » 35
el-Aswad b. Abul-Bachtarí I, 7 » 12
el-Aswad b. el-Muṭṭalib II, 1 » 12
'Atîk b. 'Âmir VII, 29 » 42
'Atîk b. Ja'cûb VII, 34 » 42
'Atika bint Omeija I, 7. 10 S. 12
'Atika bint Zeid VII, 26 » 36
el-'Awwâm b. Chuweilid VII, 20 » 26
Abul-Bachtarí b. Hischâm I, 5 » 11
Abul-Bachtarí Wahb II, 7. » 16
Bakkâr b. Abdallah VII, 43 » 45
Abu Bekr b. Abdallah VII, 43 » 45
Bugeir b. el-Awwâm VII, 23 » 27
Chadîga bint Chuweilid VII, 1 » 21
Chadîga bint Ibrâhîm VII, 11 » 25
Chadîga bint el-Zubeir VII, 78 » 60
Châlid b. Ḥakîm VII, 5 » 23
Châlid b. Ḥizâm VII, 14. 22 » 25
Châlid b. 'Othmân VII, 75 » 58
Châlid b. el-Zubeir VII, 74 » 58
Chaula bint Mandhûr VII, 35 » 43
Chubeib b. Abdallah VII, 38 » 44
Chuweilid b. Asad VII. » 20
Cureiba bint Abu Bekr II, 2 » 13
Cuteiba bint Naufal V, 2 » 19
Çafîja bint Abd el-Muṭṭalib VII, 26 » 27
Çafîja bint Zuheir I, 3 » 11
Çafwân b. Naufal V, 3 » 19
Çâliḥ b. Ga'far VII, 59 » 50
Abu Çeifí b. Asad III. » 17
Çudeik b. Mûsá VII, 33 » 42
el-Dhaḥḥâk b. 'Othmân VII, 16. » 26
Fâchita bint Abd el-Raḥman I, 8. VII, 83 » 12
Fâchita bint el-Aswad II, 9 » 17
Fâṭima bint Abu Ḥubeisch II, 10 » 17
Umm el-Gabbâr bint Ibrâhim VII, 42. 83 » 46
Ga'far b. Muç'ab VII, 83 » 109
Ga'far b. el-Zubeir VII, 57 » 48
Gunâda b. Muleiha I, 5 » 11
Habbâr b. el-Aswad II, 8 » 16
Umm Ḥabîb bint Asad VI. » 20
Umm Ḥabîb bint el-Awwâm VII, 5. 22 » 27
Ḥabîba bint el-Zubeir VII, 80 » 60

Ḥafça bint 'Omar VII, 31 S. 42
Ḥakîm b. Ḥizâm VII, 4. 21 » 21
Hâla bint Chuweilid VII, 2 » 21
Ḥamza b. Abdallah VII, 35 » 42
Ḥamza b. Muç'ab VII, 85 » 109
Ḥamza b. el-Zubeir VII, 53 » 47
el-Ḥârith b. Asad I. » 10
el-Ḥârith b. Zam'a II, 1 » 12
Umm el-Ḥasan bint el-Zubeir VII, 61 » 50
Hind bint Châlid VII, 15 » 26
Hind bint Abu Kathîr V, 1 » 18
Hischâm b. Ḥakîm VII, 6 » 23
Hischâm b. Ḥizâm VII, 17 » 26
Hischâm b. 'Orwa VII, 64 » 56
Ḥizâm b. Chuweilid VII, 3 » 21
Ḥizâm b. Ḥakîm VII, 12 » 25
Abu Ḥubeisch Keis b. el-Aswad II, 10 » 17
Ḥumeid b. Zuheir I, 1 » 10
el-Ḥuweirith b. Asad VI. » 19
Ibrâhîm b. Ga'far I, 8. VII, 83 » 25
Ibrâhîm b. Ḥamza VII, 86 » 109
Ibrâhîm b. el-Mundsir VII, 16 » 26
'Îsá b. Muç'ab VII, 89 » 110
Jaḥjá b. 'Abbâd VII, 51 » 47
Jaḥjá b. Ḥakîm VII, 7 » 25
Jaḥjá b. 'Orwa VII, 72 » 57
Jaḥjá b. el-Zubeir VII, 37 » 43
Jazîd b. Abdallah II, 5 » 13
Jazîd b. Zam'a II, 3 » 13
Keis b. Abdallah VII, 49 » 47
Umm Kulthûm bint 'Ocba VII, 26 » 39
Muç'ab b. Abdallah VII, 46 » 46
Muç'ab b. Muç'ab VII, 84 » 109
Muç'ab b. 'Okâscha VII, 88 » 110
Muç'ab b. 'Orwa VII, 66 » 57
Muç'ab b. Thâbit VII, 41 » 44
Muç'ab b. el-Zubeir VII, 82 » 61
Muḥammed b. Abdallah b. Muç'ab VII, 45 » 46
Muḥammed b. Abdallah b. Naufal VII, 15 S. 26
Muḥammed b. Ga'far VII, 60 » 50
Muḥammed b. el-Mundsir VII, 55 » 48
Muḥammed b. 'Orwa VII, 73 » 58
Muleiḥa bint Zuheir I, 4 » 11
Muleika bint Ḥasan VII, 83 » 109
el-Mundsir ben 'Obeida VII, 76 » 58
el-Mundsir b. el-Zubeir VII, 54 » 47
Mûsá b. Abdallah VII, 32 » 42
el-Muṭṭalib b. Asad II. » 12
Naufal b. Asad V. » 17
Naufal b. Chuweilid VII, 18 » 26
'Obeida b. el-Zubeir VII, 76 » 58
Abu 'Obeida b. Abdallah II, 6 » 13
Obeidallah b. 'Orwa VII, 70 » 57
'Okâscha b. Muç'ab VII, 87 » 110
'Omar b. 'Atîk VII, 30 » 42
'Orwa b. Hischâm VII, 65 » 57
'Orwa b. el-Zubeir VII, 63 » 51
Umm 'Orwa bint Ga'far VII, 58 » 50
'Othmân Carîn b. Abdallah VII, 10 » 25
'Othmân b. el-Ḥuweirith VI. » 19
'Othmân b. 'Orwa VII, 71 » 57
el-Rabâb bint Oneif VII, 26 » 40
Ramla bint el-Zubeir VII, 9. 62 » 25
el-Sâïb b. el-'Awwâm VII, 25 » 27
Sâra VII, 64 » 56
Sukeina bint Ḥusein VII, 9. 82 » 25
Thâbit b. Abdallah VII, 40 » 44
Waraca b. Naufal V, 1 » 18
Zam'a b. el-Aswad II, 2 » 12
Zeinab bint el-Awwâm VII, 4. 21 » 27
Zeinab bint Bischr VII, 26. 57 » 39
el-Zubeir b. Abdallah b. Muç'ab VII, 47 » 46
el-Zubeir b. Abdallah b. el-Zubeir VII, 39 » 44
el-Zubeir b. Aḥmed VII, 56 » 48
el-Zubeir b. el-Awwâm VII, 26 » 27
el-Zubeir b. Bakkâr VII, 44 » 45

Stammtafel der Familie el-Zubeir.